



Auf Renault Master

Dethleffs Esprit RT 6614



Neue Basisfahrzeuge

Ran an die Piste Winterspaß in Bad Gastein

Kfz-Steuer für Mobile Griff in die Taschen ab 1. Januar 2006?



50 Seiten RM-Special

Fernweh & Träume

VW Crafter und Mercedes-Benz Sprinter

Na, dann Prost...

Viel Muße bleibt uns nicht, um das Jahr 2005 zu verabschieden und 2006 zu begrüßen. Der Kalender meint es besser mit dem Bruttosozialprodukt als mit den Arbeitnehmern: die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel fallen zum großen Teil auf die Wochenenden.



Auch wenn es 2006 hoffentlich nicht schon wieder eine Schicksalswahl gibt: Das kommende Jahr wird für uns Reisemobilisten eine Menge Neues und – hoffentlich akzeptable – wichtige Entscheidungen bringen. Die Feinstaubdiskussion mit eventuellen Fahrverboten für Innenstädte und das leidige Thema Kraftfahrzeugsteuer werden uns in den nächsten zwölf Monaten mit Sicherheit noch intensiv beschäftigen. Vielleicht kann mir dabei auch endlich mal jemand schlüssig erklären, warum andere motorgetriebene Urlaubs- und Freizeitfahrzeuge – etwa Sportboote und Fluggeräte – komplett von der Steuer befreit sind. Nur, weil sie die aggressivere, vermögendere Lobby haben?

Bei den Modellneuheiten des nächsten Jahres machen Mercedes-Benz und Volkswagen Nutzfahrzeuge mit der Präsentation der Sprinter- und LT-Nachfolger den Anfang (siehe Seite 10). Vor allem in ihren Abmessungen und den Anschlussmaßen für die Aufbauten komplett geändert, zwingen sie die Reisemobil-Hersteller zu gewaltigen Anstrengungen, um rechtzeitig zum Düsseldorfer Caravan Salon mit den darauf aufbauenden Modellen fertig zu sein.

Doch damit nicht genug: Im Frühsommer will auch das von Citroën, Fiat und Peugeot betriebene Gemeinschaftsunternehmen Sevel neue Modelle vorstellen: die Nachfolger der aktuellen Ducato, Boxer und Jumper. Auch sie sollen sich in den Abmessungen und den technisch relevanten Anbindungen zu den Aufbauten deutlich von den aktuellen Modellen unterscheiden. Ganz zu schweigen von der Formgebung. Das bedeutet für die Konstrukteure und Entwickler der Reisemobil-Branche noch mehr Überstunden und in vielen Fällen wohl auch Urlaubssperre.

Und schließlich ist auch zu erwarten – erste Prototypen gestern schon seit geraumer Zeit in Großbritannien über die Straßen –, dass Ford den Transit zumindest einem Facelift unterzieht.

Also, ganz schön was los in 2006. Aber es wird noch komplizierter. Denn zum einen – das zeigt die Erfahrung – wird es nicht von Anfang an alle Varianten der neuen Basisfahrzeuge geben – Tiefrahmenchassis, die stärksten Motoren, bestimmte Getriebetypen könnten erst später lieferbar sein. Zum anderen sind auch Lieferschwierigkeiten nicht ausgeschlossen.

Und weil über allem auch noch das Damoklesschwert der dreiprozentigen Mehrwertsteuer-Erhöhung ab 2007 hängt, wird es für uns Reisemobilisten ganz schön schwierig, sich für das Richtige zu entscheiden.

In diesem Sinne: Ein schönes Weihnachtsfest, die besten Wünsche für das kommende Jahr und – treffen Sie die richtigen Entscheidungen.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



blickpunkt

► Neue Basisfahrzeuge

Mercedes-Benz Sprinter und VW LT bekommen Nachfolger

10

magazin

Bild des Monats

8

Mobile im Härtetest

Niesmann + Bischoff prüft jedes neu produzierte Fahrzeug auf eigener Teststrecke. Reportage

16

► Kfz-Steuer für Reisemobile

Ein neuer Entwurf regelt die voraussichtlich neuen Steuersätze ab 1. Januar 2006

18

Frühjahrsmessen

Die CMT in Stuttgart eröffnet den Ausstellungskreis – Termine aller wichtigen Messen bis Mai

20

Nachrichten

Neues von Herstellern und Handel

22

Feuer bei Frankia

Teile des Werks Raub der Flammen

26

Freundschaftswerbung

Attraktive Abo-Prämien für REISEMOBIL INTERNATIONAL

96

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion

98

Bezugsquellen

Adressen auf einen Blick

100

Wir und unser Mobil

176

Vorschau/Impressum

178



Sympathisch:
Der Teilintegrierte
Dethleffs Esprit RT bietet
zwei Längsbetten im Heck.
Wie schlägt er sich im
Profitest?
Seite 30



Aktuell:
Noch sind Reisemobile auf
dem neuen Sprinter und
Crafter (LT) nur Fotomontagen.
Was aber bieten die
neuen Basisfahrzeuge?
Seite 10



Extrem:
Vom Reisemobil aus
Elefanten beobachten? Oder
wie wäre es mit einem Trip
um die ganze Welt? Welche
Fahrzeuge eignen sich
dafür? Die Antworten.
Seite 48



Alpin:
Über den Gipfeln auf den
Skipisten rund um Bad
Gastein geht es hoch her.
Seite 170

50 Seiten großes Special
Fernweh & Träume



Reise: Namibia	48	Gall	54
Im Gespräch: Peter Rettau	50	Bimobil/Iglhaut	56
Bischoff & Schenk	52	Action Mobil	58
		Unicat	60
		Bocklet	62
		Langer und Bock	64
		Innovation Campers	66
		Einbau-System: Sortimo	68
		Lesermobil	70
		Weltreise im BMW Dixi	74
		Bücher und Reiseplaner	76
		Portrait: Ehepaar Grünthaler	78
		Reise: Argentiniens Norden	80
		Reise: Marokko	88

► = Titelthema

Dieses Reisemobil spricht Bände. Es erzählt Geschichten über das Leben in einer anderen Welt. Es weiß, wie die Tiere in Pakistan aussehen, wie die Gebäude vor und hinter der Chinesischen Mauer. Es integriert Lebensweisheiten vom Hindu-Kusch ebenso wie Szenen vor dem Tadji Mahal. Und es trägt ein Krönchen wie jeder Lastwagen rund um Islamabad.

Von der pakistanischen Hauptstadt bis nach Stuttgart sind es 10.800 Kilometer. Die hat Peter Wallas in knapp zwei Wochen zurückgelegt. Iran und die Türkei hat der 64-Jährige bei seiner Rückreise unter die Räder genommen. Er hatte es eilig, der Reiseleiter wollte nach Hause, nach Norddeutschland.

Beim Zwischenstopp in der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL erzählte er, warum sein Flair, erstmals zugelassen am 9. März 1995, so schön bunt daher kommt: „Seit 13 Jahren führe ich Fahrten für Perestroika Tours, und dabei war ich schon fünfmal in Pakistan. Da hatte ich die Idee, meinem sieben Meter langen rollenden Zuhause ein unverwechselbares Gesicht verpassen zu lassen. Eine ganze Gruppe von Künstlern hat in Pakistan meinen Integrierten bemalt, zum Teil hatten sie nur Fotos als Vorlagen.“ Was Peter Wallas nun mit nach Hause bringt, ist ein Unikat, ein Reisemobil, das Bände spricht.

Was andere Reisemobilisten auf ihren Touren durch die ganze Welt erleben, und welche Fahrzeuge sich speziell für Fahrten auch abseits befestigter Straßen andienen, schildert REISEMOBIL INTERNATIONAL in diesem Heft in einem großen Special. Auf 50 Seiten geht es um Fernweh, um Träume auf Rädern, geht es um ganze Welt.

Freuen Sie sich auf eine Lektüre der besonderen Art. Blättern Sie einfach auf Seite 47 – und folgen Sie dem Kompass.





Ungleiche Brüder

Nach gut zehn Jahren ersetzen neue Modelle Sprinter und LT, jetzt Crafter.

Manchmal ist es durchaus erfolgreich, wenn Konkurrenten Gemeinsamkeiten pflegen. Etwa DaimlerChrysler und VW Nutzfahrzeuge. Die Konzerne stellen zwei neue Transporter auf die Räder, die auch als Basisfahrzeuge für Reisemobile dienen sollen: den Mercedes-Benz Sprinter und den VW Crafter, der den LT auch dem Namen nach ablöst.

Die neuen Modelle sind eine Gemeinschaftsentwicklung und laufen von denselben Mercedes-Bändern: Kastenwagen und Kombis werden in Düsseldorf produziert, die Fahrgestelle mit Einzel- oder Doppelkabinen in Ludwigsfelde bei Berlin. Die Markteinführung ist für Ende März 2006 geplant.

Grundlegend neu entwickelt sind die Karosserien.

Waren die bisherigen Fahrzeuge 193,3 Zentimeter breit, so messen die neuen Crafter und Sprinter 199,3 Zentimeter. Acht Zentimeter mehr haben die Fahrzeuge zwischen den hinteren Radkästen zugelegt. Zudem sind die neuen Modelle in die Höhe gewachsen: Maß die niedrigste Kastenwagenvariante bislang 235 Zentimeter, so sind es jetzt 241,5, also immerhin 6,5 Zentimeter mehr.

Damit wird es für Reisemobilhersteller deutlich schwieriger, flache Mobile zu bauen. Die gewonnene Breite indes kommt dem Komfort zugute und dient sicherlich auch der Optik: Unter großen Alkovenaufbauten sahen Sprinter und LT-Fahrgestelle oftmals eher zierlich aus.

Die Aufbaulängen der Kastenwagen liegen zwischen



In den beiden Fahrzeugen sind zahlreiche Ablagen untergebracht, auch noch über Fahrer- und Beifahrersitz am Dachhimmel.

Drei Radstände stehen bei Sprinter und Crafter zur Auswahl: 325, 366,5 und 432,5 Zentimeter. Mit drei Dachhöhen ergeben sich Laderaumvolumen zwischen 7 und 17 Kubikmeter. Abgedeckt werden die Gewichtsklassen zwischen 3,0 und 5,0 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht.

Die Sicherheitsausstattung wurde deutlich verbessert, ebenso das Crashverhalten durch Rohbaumaßnahmen. Außer Fahrer-, Beifahrer- und Windowbags sind auch Thoraxbags lieferbar.

Zur serienmäßigen Ausstattung aller Modelle zählt



In dem interessant gestylten Mittelstück des Armaturenbretts finden Multimedia- und Navigationsysteme ihren Platz, vielleicht auch ein Rückfahrmonitor.

das elektronische Stabilitätsprogramm ESP der neuesten Generation, das so genannte Adaptive ESP. Es misst unter anderem das Gewicht der Ladung, errechnet den Schwerpunkt des Fahrzeugs und reagiert darauf sensibel in seiner Regelcharakteristik.

Auf den ersten Blick ist am Fahrwerk wenig geändert. Zwar ist die Spurweite um zehn Zentimeter gewachsen, vorn schluckt aber wie bisher eine Querblattfeder die Stöße, hinten ist nach wie vor eine Starrachse mit Blattfedern montiert. ►

Eine vollständig geänderte Achsgeometrie jedoch soll für ein verbessertes Fahrverhalten sorgen. Aufschaukeln und sensibles Reagieren auf Spurrillen soll damit der Vergangenheit angehören.

Neben dem Design der Nase – der Sprinter wirkt elegant geglättet, der Crafter zupackend bullig – machen vor allem die Motoren den Unterschied aus. Mercedes-Benz setzt auf die bewährten 2,2 Liter CDI-Motoren aus Vito, Viano und altem Sprinter, modifiziert für den Einsatz im neuen Sprinter. ►



Je nach Ausbaustufe leisten sie 65 kW (89 PS), 80 kW (109 PS), 95 kW (129 PS) und 110 kW (150 PS). Ihr maximales Drehmoment liegt zwischen 220 und 300 Nm. Dazu wird es noch einen nagelneuen 190 kW (258 PS) starken Sechszylinder-Benziner geben.

Erst Ende des Jahres 2006 kommt das für schwere Mobile interessanteste Aggregat zum Einsatz: ein Drei-Liter-CDI mit 135 kW (184 PS) und einem maximalen Drehmoment von

Die Motoren sind auf eine hohe Drehmoment bereit bei geringerer Drehzahl ausgelegt. Das maximale Drehmoment liegt jeweils bei 2.000/min an. Es reicht von 220 Nm beim kleinsten Motor (65 kW/89 PS) bis 350 Nm beim mit 120 kW (164 PS) stärksten Triebwerk. Alle Motoren sind mit einem VTG-Lader ausgerüstet, durch den sich die Leistung gleichmäßig entfaltet.

Um die Servicekosten niedrig zu halten, hat VW auch



Nach getarnt, aber in Grundzügen lässt sich der neue James Cook erahnen.

400 Nm. Sämtliche Euro 4/EU 4-Dieselmotoren sind mit Partikelfilter ausgerüstet.

VW hat die bewährten Motoren aus dem T4 für den Einsatz im Crafter weiter verfeinert. Es handelt sich dabei um den 2,5-Liter-Fünfzylinder mit Common-Rail-Einspritzung.

So spannt der Fünfzylinder TDI je nach Ausführung einen Leistungsbogen von 65 (89 PS) über 80 kW (109) und 100 (136 PS) bis hin zu 120 kW (164).

die Motorsteuerung verändert. So muss etwa der Zahnräder erst nach 200.000 Kilometern gewechselt werden.

Sprinter und Crafter sind mit Mercedes-6-Gang-Getriebe ausgestattet. Die Anpassung an die Motoren der beiden Hersteller regelt die Hinterachsübersetzung. VW bietet drei Monate nach der Markteinführung für die mittleren Motoren ein automatisiertes Schaltgetriebe

ähnlich dem Sprintshift-Ge-



Fotomontagen: Andreas Wittig, Holger Koch

Mercedes-Benz Sprinter VW Crafter	
Radstand	3.250 mm, 3.665 mm, 4.325 mm
Breite	1.993 mm außen, 1.780 mm innen (Kastenwagen)
Höhe außen	2.415 mm, 2.705 mm, 2.940 mm (Kastenwagen)
Höhe innen	1.650 mm, 1.940 mm, 2.140 mm (Kastenwagen)
Aufbaulänge	5.240 mm, 5.905 mm, 6.940 mm, 7.343 mm (Kastenwagen)
Zulässiges Gesamtgew./Reifengröße	3,0 t/205/75R16C 3,5 t/235/65R16C 3,8 t/235/65R16C 4,6 t/hinten optional Super-Single 285/65R16C 5,0 t/195/75R16C
Motoren	2,2 CDI Vierzylinder 65 kW(88 PS) 220 Nm bei 1.600/min 80 kW (109 PS) 270 Nm bei 1.400 /min 95 kW (129 PS) 300 Nm bei 1.600/min 110 kW (150 PS) 330 Nm bei 1.800/min 3,0 CDI Sechszylinder V-Motor 135 kW (184 PS) 400 Nm 3,2 Benziner Sechsyl. V-Motor 190 kW (258 PS)
Getriebe	6-Gang, Automatik optional, Serie bei Sechszylinder
	6-Gang, automatisiertes Schaltgetriebe optional

triebe von Mercedes-Benz an. Im neuen Sprinter gibt es nur noch Wandler-Automatikgetriebe. Die beiden Sechszylinder Motoren werden wegen ihres gewaltigen Drehmoments sogar nur mit Automatik-Getriebe geliefert. Spritsparend wirkt der Super-Single-Reifen, den es

beim 4,6-Tonner optional für Sprinter wie Crafter gibt. Die Technik, statt der Zwillingsbereifung nur einen einzelnen Super-Reifen einzusetzen, stammt aus dem schweren Lkw-Bereich. Allerdings ist natürlich ein solch breiter Reifen inklusive der Felge, hier hat er die Dimension 285/65R16C



So könnten sie aussehen: Fotomontagen vom neuen Sprinter und Crafter als Alkovenmobil und Teilintegrierter.

und Crafter. Bereits in Serie sind hier zahlreiche elektronische Helferlein untergebracht wie elektrische Fensterheber und Zentralverriegelung. Das Armaturenbrett, das bei beiden Transportern bis auf Kleinigkeiten – etwa die Farbe der Instrumentenbeleuchtung – identisch ist, haben die Designer komplett neu konzipiert.

Ob sich ein solcher Reifen deshalb im Reisemobilbau durchsetzt, scheint fraglich, zumal die Zwillingsbereifung bei einem großen Mobil optisch mehr hermacht. Zusätzlich stabilisiert die breitere Spur das Fahrverhalten.

Alle Modelle rollen auf 16-Zoll-Felgen. Die Reifengröße der Drei-Tonner liegt bei 205/75R16C, die 3,5- und 3,8-Tonner haben 235/65R16C montiert, und die Fünf-Tonner mit Zwillingsbereifung laufen auf 195/75R16C-Reifen.

Beide Konzerne versprechen für ihre Transporter hochwirksame Bremsanlagen mit Scheibenbremsen ringsum, ausgerüstet in Serie mit ABS.

Modern gestaltet ist auch der Innenraum von Sprinter

und Crafter. Bereits in Serie sind hier zahlreiche elektronische Helferlein untergebracht wie elektrische Fensterheber und Zentralverriegelung. Das Armaturenbrett, das bei beiden Transportern bis auf Kleinigkeiten – etwa die Farbe der Instrumentenbeleuchtung – identisch ist, haben die Designer komplett neu konzipiert.

Über die Preise der Fahrzeuge, die Ende März 2006

im Markt eingeführt werden sollen, war bis Redaktionsschluss nichts zu erfahren. Dass sie differieren dürften, liegt auf der Hand: Bei allen Parallelen bleiben doch genug unterschiedliche Punkte. Allen voran die Motoren unter der Haube, und außen ist von einem Familiengesicht nicht mehr viel zu sehen.

So wird offensichtlich: Mercedes-Benz Sprinter und VW Crafter sind eben doch zwei ungleiche Brüder. Heiko Paul



Auch Freunde der Doppelkabine werden bedient. Hier finden außerdem Absetzkabinen ihren Platz.



Niesmann + Bischoff: eigene Teststrecke

Krachen lassen

Als einziger Hersteller unterzieht **Niesmann + Bischoff** jedes neu produzierte Reisemobil einem **Härtetest**.

Ein Schlag geht durch den Integrierten. Das Dröhnen, welches die Räder auf dem Kopfsteinpflaster in das Innere des Mobils übertragen, schwellt an. Vom Kocher her mischt sich Klappern ins Getöse.

Die Tachonadel steht bei 25 km/h. Keineswegs nimmt der Fahrer den Fuß vom Gas: „Belgischer Block gehört zum Testprogramm bei Niesmann + Bischoff“, erklärt Joachim Born, 47, Teamleiter Endkontrolle, „das durchläuft jedes neu produzierte Reisemobil. Wir machen eine 100-Prozent-Prüfung.“

Kurz herrscht Ruhe in dem nagelneuen Arto, die Fahrt führt für ein paar Sekunden über Schotter. Dann knallt das komplett ausgebaute Luxus-gefahrt über versetzt verlegtes

Verbundsteinpflaster. Fünf Zentimeter tief sind die quadratischen Schlaglöcher, so groß, dass der Reifen jedes Mal tief einsinkt. Noch immer verharrt der Tacho bei 25.

„Hier finden wir bei jedem Fahrzeug raus, ob irgendwo etwas nachgebessert werden muss“, bestätigt Rainer Serwazi. Der 38-Jährige leitet die Arbeitsvorbereitungen. „Mindestens einmal fahren wir über die Strecke. Spätestens in der Endkontrolle nach der Testfahrt kommen wir Mängeln auf die Spur.“

Erst auf dem nächsten Schotterstück bremst der Tester die Fuhr auf 10 km/h ab. Langsam, aber unaufhaltsam, erklimmt der Arto mit den rechten Rädern eine zwölf



Die drei Macher: Rainer Serwazi, Joachim Born und Jürgen Niehörster von links am Rande der Marterstrecke. Jedes neu produzierte Mobil muss sie meistern.

Zentimeter hohe, knapp fahrzeuglange Rampe. Dort, wo sie sich wieder absenkt, beginnt auf der linken Seite eine weitere Rampe.

Ob alle Klebe- und Dichtflächen der Verwindung standgehalten haben, zeigt sich in der nächsten Station. In der Regnungsstation unterzieht sich jedes neu produzierte Reisemobil von Niesmann + Bischoff einer Dichtigkeitsprüfung. Wie in einem Wolkenbruch wird das Fahrzeug aus 60 steuerba-



Volles Rohr: Bei der Dichtigkeitsprüfung steht das Mobil wie im Regen.

Niesmann + Bischoff setzt mit dieser hauseigenen, im September 2005 in Betrieb genommenen Teststrecke als einziger Hersteller der Branche einen neuen Maßstab. Dies bestätigt Verkaufsleiter Jürgen Niehörster, 58: „Niemand kann es sich leisten, seine Kunden als Versuchskaninchen zu missbrauchen.“ Mit dem Aufwand will Niesmann + Bischoff vermeiden, dass Käufer auf ihrer ersten Fahrt

sich einen Mangel feststellen, dessen Ursache im Werk hätte bemerkt werden müssen. „Wir rechnen durchaus mit Nachahmern“, schmunzelt Niehörster. Zumal sich die Investitionen, gemessen am Effekt, im Rahmen halten: 25.000 Euro hat es gekostet, die Strecke anzulegen, 60.000 Euro waren für die Dichtigkeitsprüfung nötig. Dafür kann es Niesmann + Bischoff richtig krachen lassen. cgp

Blicke hinter die Kulissen

Die Besetzungen von 600 Reisemobilen aus Deutschland und den Nachbarländern machten sich am 5. und 6. November 2005 auf den Weg nach Polch zum Tag der offenen Tür bei Niesmann + Bischoff. Schon am Freitagnachmittag lud das Festzelt ein. Offiziell öffneten die Werkstöre am Samstag um 10 Uhr. Zielstrebig steuerten mehrere Hundert Besucher den Flohmarkt an, organisiert von den Auszubildenden des Reisemobilherstellers. Erstmals begutachteten die Besucher dabei das großzügig umgebaute Foyer.

Einen Höhepunkt bildeten die stündlich startenden Führungen durch die Produktion von Arto, Flair und Clou. In der Ausstellungshalle nahmen die Gäste die neuen Modelle unter die Lupe.



Toller Empfang: Das Foyer bei Niesmann + Bischoff ist kurz vor dem Tag der offenen Tür ganz neu gestaltet worden.

Koalitionsvertrag

Änderungen für Reisemobilisten



Hat Regelungen zum Schadstoffausstoß in den Koalitionsvertrag einarbeiten lassen: Bundeskanzlerin Angela Merkel, CDU.

Foto: L. Chaperon/CDU

Kfz-Steuer für Reisemobile

Erhöhung einen Schritt näher

Der Finanzausschuss des Bundesrates hat sich am 1. Dezember 2005 in Berlin auf einen Gesetzentwurf geeinigt, der die Besteuerung von Reisemobilen und anderen Fahrzeugen über 2,8 Tonnen Gesamtgewicht regelt. Er sieht vor, schwere Fahrzeuge, die vorwiegend der Beförderung von Personen dienen, rückwirkend ab 1. Mai 2005 nicht mehr nach Gewicht

zu besteuern. Grundlage sollen Hubraum und Emissionsverhalten sein.

Eine Sonderregelung soll für Reisemobile nicht rückwirkend gelten, sondern ab 1. Januar 2006. Mit Rücksicht auf die lange Nutzungsdauer sollen sie über fünf Jahre mit Abschlägen stufenweise an die Pkw-Besteuerung nach Hubraum und Emissionsverhalten herangeführt

werden (siehe Tabelle). Um der besonderen Bestimmung von Reisemobilen Rechnung zu tragen, erhalten die Halter ab 2011 einen 20-prozentigen Abschlag auf die vergleichbare Kfz-Steuer für Pkw.

Der Beschluss des Finanzausschusses ist der erste Schritt im Gesetzgebungsverfahren. An dem muss am 21. Dezember 2005 noch der Bundesrat in seiner 818. Plenarsitzung und später der Bundestag mitwirken, damit das Gesetz in Kraft tritt.

In dem Gesetzestext heißt es:

Die Steuer nach Absatz 1 Nr. 2 ermäßigt sich für Wohnmobile im Sinne des § 2 Abs. 2a Nr. 4 mit einem verkehrsrechtlich zulässigen Gesamtgewicht von:

Gewicht	2,8 bis 3,5 t				über 3,5 t			
Neue Steuersätze – so sind sie gestaffelt								
a) ab dem 1. Januar 2006	um 40%				um 50%			
b) ab dem 1. Januar 2009	um 25%				um 30%			
c) ab dem 1. Januar 2011	um 20%				um 20%			
So hoch fällt die Kfz-Steuer für ein Reisemobil mit 2,8 Liter Hubraum aus (in €):								
	2005	2006	2009	2011	2005	2006	2009	2011
Euro 0	210	631	789	841	210	526	736	841
Euro 1	210	459	574	612	210	382	536	610
Euro 2	210	269	337	359	210	224	314	359
Euro 3/4	210	259	324	345	210	216	302	345

Die große Koalition aus CDU/CSU und SPD unter der Kanzlerin Angela Merkel, CDU, hat einen umfangreichen Koalitionsvertrag ausgehandelt. Dieses Richtlinienpapier behandelt auch Punkte, die für Reisemobilisten langfristig relevant sind. Unter anderem behandelt der Vertrag im Kapitel Umwelt Details wie Schadstoffausstoß von Kraftfahrzeugen, Rußpartikelfilter und Lkw-Maut. Im Koalitionsvertrag heißt es dazu:

„Wir werden:

- die Nachrüstung von Kraftfahrzeugen mit Partikelfiltern aufkommensneutral steuerlich fördern und ab 2008 neue Kraftfahrzeuge ohne diesen Standard mit einem steuerlichen Malus belegen;
- mit einer möglichst einfachen Lösung die Fahrzeuge so kennzeichnen, dass Fahrzeuge mit geringem Schadstoffausstoß von Verkehrsbeschränkungen ausgenommen werden können und ein Anreiz zum Einsatz von Partikelfiltern gegeben wird.
- die Maut für schwere Lkw mit hohen Emissionen erhöhen und mit niedrigen Emissionen senken.
- Kleine Lkw sollen in geeigneter Weise in die Emissionsbetrachtung einbezogen und dabei Wettbewerbsnachteile gegenüber ausländischen Fahrzeugen vermieden werden.“

Damit greift die große Koalition politisch in die Diskussionen um Feinstaub und Maut ein. Konkret beschlossen ist aufgrund dieser Formulierung allerdings noch nichts.

Maut in Europa Einheit gefordert

Das Europaparlament hat Mitte November 2005 die Europäische Kommission aufgefordert, eine Vereinheitlichung der Autobahnmaut in Europa anzustreben. Anvisiert sei langfristig eine Maut für alle Fahrzeuge, also auch für Pkw. Da seien sich die Verkehrsminister der Mitgliedsstaaten einig, bestätigte die Pressestellen der EU. Ein erster Schritt auf diesem Weg sei eine Straßengebühr für alle Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Das beträfe auf den ersten Blick auch Reisemobile. Allerdings kann jedes Land Ausnahmen zulassen. Dazu könnten Reisemobile gehören, zumindest während einer Übergangsphase. Laut Herstellerverband CIVD sind Reisemobile nicht von der Maut betroffen: Schließlich gelte sie nur für gewerblich, nicht für privat genutzte Fahrzeuge. In Deutschland dürfte eine Maut ab 3,5 Tonnen frühestens 2010 kommen – ob davon dann vielleicht doch Reisemobile betroffen sind, ist noch unklar. Ohnehin befinden sich aktuell alle Vorschläge im Diskussionsstadium.

Lichtpflicht am Tag

Nun auch in Österreich

Seit dem 15. November 2005 müssen auch ausländische Kraftfahrer in Österreich ganzjährig tagsüber auf allen Straßen das Abblendlicht einschalten. Wer künftig ohne Abblendlicht in eine Verkehrskontrolle gerät, kommt zunächst mit einer Ermahnung davon. Erst ab 15. April 2006 müssen Lichtmuffel ein Bußgeld von 15 Euro bezahlen.

Die Lichtpflicht am Tag gilt schon seit längerem in folgenden Ländern:

- Dänemark (Bußgeld 70 Euro bei Verstoß)
- Estland (35 Euro)
- Finnland (50 Euro)
- Island (60 Euro)

- Italien (33 Euro)
- Kroatien 40 Euro)
- Lettland (15 Euro)
- Norwegen (180 Euro)
- Schweden (55 Euro)
- Slowenien und Ungarn (je 40 Euro)

In Ungarn allerdings ist Abblendlicht am Tag nur auf Außerortsstraßen vorgeschrieben.

In Polen, Litauen, der Slowakei und Tschechien ist die 24-Stunden-Lichtpflicht nur im Winter einzuhalten. Die Schweiz und Frankreich setzen auf Freiwilligkeit, Verstöße gegen die Empfehlung werden daher nicht geahndet.

Gilt auch für Reisemobile: Lichtpflicht am Tag, nun auch in Österreich.



Foto: Heiko Paul

Frühjahrsmessen 2006

Vorwärts mit wehenden Fahnen

Zwar nicht als erste, dafür als wichtigste Messe zeigt die Stuttgarter CMT Flagge.

Volle Auftragsbücher beruhigen ungemein. Entsprechend entspannt präsentiert sich die Caravaning-Branche auf der CMT 2006 vom 14. bis zum 22. Januar attraktiver denn je. Vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen kein Wunder: plus 14,0 Prozent im August, plus 27,8 Prozent im September und noch immer 5,9 Prozent im Oktober 2005 – in astronomische Höhe sind die Zulassungszahlen für Reisemobile geschneit.

Als I-Tüpfelchen stellt sich eine der schönsten Landschaften Frankreichs als CMT-Caravaning-Partnerregion 2006 vor: Languedoc-Roussillon.

Die CMT 2006 öffnet vom 14. bis 22. Januar täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 11, ermäßigt 7, die Familienkarte 24 Euro.

Reisemobilisten finden einen Stellplatz auf P8 gegenüber dem Haupteingang. Die Übernachtungsgebühr samt Ver- und Entsorgung beträgt 16 Euro.



Nicht verpassen

Pünktlich zur CMT erscheint der Bordatlas 2006 von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Mehr als 3.300 Stellplätze in Deutschland und den Nachbarländern, dazu Veranstaltungen für Reisemobilisten an reisemobilfreundlichen Orten. Kommen Sie zum CMT-Stand 104 von DoldeMedien, Halle 5.1, und holen Sie sich den druckfrischen Bordatlas 2006 – für 16,90 Euro.

Frühjahrsmessen 2006 auf einen Blick*

JANUAR		MÄRZ					APRIL	
6. bis 8.	Reisemarkt	Chemnitz (D)	10. bis 12.	OCA	St. Gallen (CH)			
6. bis 8.	Tourisma & Caravaning	Magdeburg (D)	10. bis 12.	Reisen Caravan Garten	Darmstadt (D)			
6. bis 8.	Reisemarkt Rhein-Neckar-Pfalz	Mannheim (D)	10. bis 12.	Tourisme et Vacances	Nantes (F)			
10. bis 15.	Vakantiebeurs	Utrecht (NL)	10. bis 12.	Camping	Aalborg (DK)			
12. bis 15.	Reiseliv 2006 Intern. Reisemesse	Oslo (N)	17. bis 18.	Reisebörse	Bremen (D)			
13. bis 14.	Reisebörse	Potsdam (D)	18. bis 19.	Mobile Freizeit	Verl-Kaunitz			
13. bis 15.	Reisemarkt	Cottbus (D)	18. bis 22.	C-B-R	München (D)			
14. bis 22.	CMT	Stuttgart (D)	18. bis 26.	Nat. Boat, Caravan & Outdoor Show	Birmingham (GB)			
19. bis 22.	Caravan & Motorhome Show	Manchester (UK)	23. bis 25.	Reisemarkt	Regensburg (D)			
20. bis 21.	Reisebörse Mülheim	Mülheim (D)	24. bis 25.	Reisebörse	Leipzig (D)			
20. bis 22.	C & T	Frankfurt/Oder (D)	24. bis 26.	Holidays for Everyone	Herning (DK)			
20. bis 22.	CFR Caravan Freizeit Reisen 2006	Oldenburg (D)	24. bis 26.	Tourismus & Caravan Tage Rhein-Main	Offenbach (D)			
20. bis 22.	Tourisme et Vacances	Rennes (F)	25.2. bis 5.3.	Freizeit, Garten + Touristik	Nürnberg (D)			
20. bis 22.	Camping	Kopenhagen (DK)						
20. bis 22.	Caravan	Helsinki (FIN)	3. bis 4.	Reisebörse Rhein-Neckar	Viernheim (D)			
21. bis 29.	boot	Düsseldorf (D)	11. bis 12.	ITB	Berlin (D)			
26.1. bis 1.2.	Caravana	Zuidlaren (NL)	11. bis 19.	CFT	Freiburg (D)			
27. bis 29.	Reisemarkt	Dresden (D)	16. bis 19.	Auto Camping Caravan	Paaren/Glien bei Berlin (D)			
27. bis 29.	In-Mobility	Neu-Ulm (D)	17. bis 19.	Husbil & Husvagn	Stockholm (S)			
27. bis 29.	Ailleurs en France	Paris (F)	22. bis 26.	Reise Camping	Essen (D)			
27. bis 29.	Camping mit Ferie	Kopenhagen (DK)	24. bis 26.	Campa + Pool, Outdoor	Tulln (A)			
28.1. bis 5.2.	ABF	Hannover (D)	31.3. bis 2.4.	Boot – Camping – Freizeit	Rostock (D)			
28.1. bis 2.2.	Intern. Vakantie- en Caravaningsalon	Antwerpen (B)	31.3. bis 2.4.	Campa+Pool, Outdoor	Tulln (A)			
FEBRUAR		APRIL			MAI			
2. bis 5.	Scottish Caravan & Outdoor Leisure Show	Glasgow (UK)	6. bis 9.	Freizeit	Klagenfurt (A)			
3. bis 4.	Reisebörse	Erfurt (D)	28.4. bis 1.5.	Freizeit 2006	Bozen (I)			
3. bis 5.	NTFM	Rheinberg (D)	29.4. bis 7.5.	Camping – Reise – Freizeit	Bexbach (D)			
3. bis 5.	Reisen Freizeit Caravan	Halle (D)						
8. bis 12.	Reisen, Tourismus & Caravaning	Hamburg (D)						
9. bis 13.	Vakantiesalon	Brüssel (B)	12. bis 14.	Aqua + Mobil	Potsdam (D)			
10. bis 12.	Reisemarkt und Freizeit	Saarbrücken (D)	25. bis 28.	Tourismus & Caravan Tage	Braunschweig (D)			

* Alle Termine ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit



16. Touristik & Caravaning Leipzig im Aufwind

Die 16. Touristik & Caravaning in Leipzig vom 16. bis 20. November 2005 hat mit 1.100 Ausstellern und 81.000 Besuchern an den Erfolg des Vorjahrs angeknüpft. Die Besucher waren von der Messe sehr angetan, 96 Prozent wollen laut Besucherbefragung im nächsten Jahr wiederkommen. Knapp die Hälfte aller Messegäste (48 Prozent) will mit Hilfe der gesammelten Informationen in den nächsten Tagen mit Sicherheit etwas kaufen oder eine Reise buchen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren war der Bereich

Caravaning auf der linken Seite der riesigen gläsernen Eingangshalle untergebracht, der Touristik- und Eventteil erstreckte sich rechts davon. Dafür breiteten sich die Freizeitfahrzeuge – von der Branche wundersprüchlich bewertet – in der gesamten Halle aus, ohne die bisher dort platzierten Imbissbuden, Weinhändler, Putzstein- und Bügeleisenverkäufer.

Die nächste Touristik & Caravaning International findet vom 22. bis 26. November 2006 in Leipzig statt.

Foto: Frank Böttger

Messe boot in Düsseldorf

Am 21. Januar 2006 öffnet die boot in Düsseldorf für neun Tage ihre Pforten.

Besonders interessant für Reisemobilisten: In Halle 11 sind Motorboote ausgestellt, und hier geht's um das Thema Wassersport mobil. Die Schau zeigt, wie gut eben jene Motorboote und Mobile zusammenpassen und vermittelt Informationen zum Thema.

Die boot 2006 öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr. Das Einzelticket kostet 13, für Schüler und Studenten 9 Euro.



Robel aktiv in den USA

Geschäft übern großen Teich



Nach gründlicher Vorbericht hat Robel, Emsbüren, die ersten Reisemobile der Megaron-Serie auf Dodge Sprinter in die USA ausgeliefert und an den dortigen Importeur Sportsmobile übergeben. Mindestens 50 solcher Reisemobile will der deutsche Hersteller in Amerika verkaufen. Der Stückpreis liegt bei 70.000 bis 75.000 Dollar.

Das Dodge-Basisfahrzeug ist baugleich mit dem Mercedes-Benz Sprinter, serienmäßig mit Automatikgetriebe, Klimaanlage und Tempomat. Der Sprinter

Modell 2006 kommt in Amerika erst ein Jahr später als hierzulande auf den Markt, so dass Robel dann rechtzeitig die neue Variante des Megaron anbieten kann.

Sportsmobile ist seit 1961 als Hersteller von Kastenwagen (Class B) in den USA tätig und mit drei Produktionsstätten in Indiana, Texas und Kalifornien vertreten. In Texas komplettiert der Hersteller das Reisemobil mit Geräten nach amerikanischem Standard. Gas-, Wasser- und elektrische Installationen unter Beachtung amerikanischer Ge-

Erster Export: Im November hat Robel-Vertriebsleiter Martin Richter (Mitte) ein Alkovenmobil und einen Teilinteressierten in Austin, Texas, übergeben.

setze und Vorschriften bereitet Robel schon vor.

Gemeinsam entwickelt ist der Grundriss, mit Längsbett im Heck abgestimmt auf die amerikanischen Bedürfnisse. Ausgestattet sind die Megaron mit je 250 Liter Frisch- und Abwasser sowie 150 Liter Fäkalientank und Festtoilette. Mikrowelle mit Grill, Kühlschrank, Klimaanlage und Generator gehören zur Serie.



Sicherheitstraining mit Bürstner und Hymer

Noch Plätze frei

Was sich bewährt, hat Zukunft. So auch das Sicherheitstraining für Reisemobilisten, ausgerichtet von REISEMOBIL INTERNATIONAL, Bürstner und Hymer. Geübt wird auf dem Gelände des ADAC Fahrsicherheitszentrums Kempten im Allgäu. Alle Marken sind willkommen.

Das Bürstner-Training für Reisemobile steigt vom 20. bis 22. April 2006. Die Kosten für Bürstner-Fahrer liegen je Kursteilnehmer bei 220 Euro, für 290 Euro ist auch eine Begleitperson willkommen. Der Vorzugspreis für zwei Teilnehmer mit einem Fahrzeug liegt bei 370 Euro. Die Besitzer von Fremdfabrikaten jedoch bezahlen

je 30 Euro mehr. Anmeldung bei der Bürstner GmbH, Kundenservice Fahrsicherheit, Weststraße 33, 77694 Kehl, Tel.: 07851/85-681, Internet: www.buerstner.com.

Das von Hymer ausgeschriebene Training findet statt vom 28. bis 30. April 2006. Für zwei aktive Teilnehmer in einem Mobil kostet es 365 Euro. Einzelfahrer sind für 245 Euro mit von der Partie. Ein aktiver Teilnehmer und eine Begleitperson bezahlen 315 Euro, Anmeldeschluss ist der 5. April 2006 bei der Hymer AG, Postfach 1140, 88330 Bad Waldsee, Tel.: 07524/999-0, Internet: www.hymer.com.

Foto: Klaus Collier

kurz & knapp

CMT-Nachlese

Händler Ungeheuer Mobil, Calw, zeigt bei seiner hausinternen CMT-Nachlese am 11. und 12. Februar 2005 die neuen Modelle von T.E.C., Laika und Pössl. Tel.: 07051/59606, Internet: www.ungeheuermobil.de.

Expocamp beobachten

Der Baufortschritt des Expocamps, Handelsstützpunkt der Hymer-Gruppe in Wertheim, lässt sich im Internet verfolgen. Eine Webcam stellt alle 15 Minuten ein neues Bild ins Netz: <http://82.100.207.131/fileadmin/cam2/Baustelle.jpg>.

Frau an der Spitze

Erstmals bekommt Katadyn eine Chefin: Trix Ammann, 32, übernimmt zum 1. Januar 2006 den Posten als Geschäftsführerin des Weltmarktführers für individuelle Wasserreinigungssysteme und -produkte mit Sitz im Schweizerischen Wallisellen-Zürich.



Theater beim Händler

Der Gewerbeverein Wolkersdorf Traunstein-West mit den Firmen Grünäugl, Richter & Frenzel, EGW und Tradler hat sich mit dem Salztheater Traunstein in neue Gefilde gewagt: Theater in einer ganz anderen Umgebung und Kulisse. Die Kunden von Händler Grünäugl fühlten sich in die Welt von Don Camillo und Peppone versetzt. Am Rande der Veranstaltung hatten die Besucher die Möglichkeit, sich rund um Caravaning zu informieren.

Erster Platz für Wadoo

Die WACA Kunststoffwarenfabrik, Halver, einer der größten Hersteller von hochwertigem Camping-Geschirr aus Melamin in Deutschland, ist für ihren Internetauftritt www.wadoo.de mit dem ersten Platz beim Südwestfalen-Award ausgezeichnet worden. Das Unternehmen setzte sich damit gegen 134 Konkurrenten aus allen Branchen und Wirtschaftszweigen durch.

Schrenk Wohnmobile, Friedberg/Hessen

Paroli den Discountern

Mit seinem Umzug innerhalb von Friedberg setzt Reisemobilhändler Martin Schrenk Zeichen: Seit Mitte November zeigt er mit seinem neuen Betrieb in der Dieselstraße 4 neben dem TÜV, welchen Weg er in die Zukunft einschlägt. „Der Umzug bringt mich in die Spitzengruppe der Händlerschaft“, sagt der 51-Jährige selbstbewusst.

Die ebene, gepflasterte Ausstellungsfläche erstreckt sich auf gut 10.000 Quadratmeter. „Hier präsentieren sich die 85 Reisemobile durch sich selbst“, frohlockt Schrenk. Das 1.200 Quadratmeter große, einst runtergekommene Gebäude, ein ehemaliges Autohaus, hat der Händler innerhalb von acht Wochen in ein lichtdurchflutetes, funktionelles Gebäude umgewandelt. Die

Aus den Anfängen: Diesen VW Bus hat Martin Schrenk wieder zurückgekauft.



Front der 300 Quadratmeter großen Werkstatt steht dank riesiger Panoramafenster für Blicke von außen offen.

In einer 250 Quadratmeter großen Halle präsentiert Schrenk neue Fahrzeuge, nebenan eröffnet Reimo spätestens zum 1. Januar 2006 einen 300 Quadratmeter großen Camping-Shop. In einem 500 Quadratmeter großen Zelt sind Kastenwagen zu sehen und große Teile von Reimo.

Im Angebot hat der Betrieb Reisemobile der Marken Carthago, Giottoline, Bürstner, Adria, Pössl und Joint. „Gerade mit der Einsteigermarke Joint bieten wir den Discountern Paroli, sie ist diesen Caravanhändlern preislich gewachsen“, mutmaßt Schrenk.

Dass der Markt sich angesichts solch großer Handelsbetriebe wie dem Freistaat im bayerischen Sulzemoos oder des künftigen Hymer-Expocamps in Wertheim verändert, ist Martin Schrenk bewusst: „Ich musste im Vorfeld auf Wertheim reagieren.“ So habe er einen positiven Akzent gesetzt.

Damit ist Schrenk mit seinem

neuköpfigen Team („das kann noch mehr werden“) zu einer Größe angewachsen, die er sich 1988 wahrscheinlich nicht hat vorstellen können. Damals meldete er in Köln sein Gewerbe als Caravaning-Händler an. Als Einstieg fuhr er zu jener Zeit einen VW T3 Syncro, den er eigenhändig mit einem Möbel-



Martin Schrenk: „Ich musste im Vorfeld auf Wertheim reagieren.“

bausatz der Marke von Liebe ausbaute. Sogar das Hochdach setzte er selbst auf den Bus – den er noch heute sein Eigen nennt.

Die ersten Fahrzeuge jedoch, mit denen Schrenk 1989 handelte, waren zwölf rote und weiße VW Busse mit Camping-Ausbau. Von denen hat er jetzt einen zurückgekauft – in Originalzustand. Der Bulli steht in seinem Büro. Vielleicht erinnert es ihn stets an seine eigenen Anfänge, auch an die 1990 in Friedberg.



Stolz auf das Erreichte: Martin Schrenk blickt auf seinen neuen Betrieb.

Fotos: Claus-Georg Petri

kurz & knapp**Goldenes Lenkrad**

Sieger des Goldenen Lenkrades 2005 in der Kategorie Reisemobile ist der Hobby T 600 GFS. Genau 30,6 Prozent von 208.661 teilnehmenden Lesern der Bild am Sonntag wählten das Reisemobil aus Norddeutschland auf den ersten Platz, mit deutlichem Vorsprung vor dem zweitplazierten Hymer Van (15,7 Prozent) und dem James Cook Limited Edition (13,6%). Damit geht diese wichtige Auszeichnung erstmalig nach Schleswig-Holstein.

Branche in Daten

Caravaning Profile 2005 hat der Herstellerverband CIVD vorgelegt. Das durchgängig zweisprachige Werk (deutsch – englisch) bietet auf 56 Seiten detaillierte Auswertungen und Grafiken zur Caravaning-Branche. Das Nachschlagewerk kostet 19 Euro, zu bestellen beim CIVD, Stichwort „Caravaning Profile 2005“, Königsberger Straße 27, 60487 Frankfurt. Eine Rechnung liegt bei.

Neuzulassungen

Der Oktober war so gülden wie selten, das lässt sich sogar in den Zulassungszahlen neuer Reisemobile ablesen. Immerhin betrug das Plus in diesem ansonsten eher verkaufsschwachen Herbstmonat noch 2,6 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Landauf, landab ließen noch 872 stolze Besitzer ihr neues Reisemobil zu, 22 mehr als im Oktober 2004. Die Summe der ersten zehn Monate des Jahres beträgt 19.170 Einheiten. Das ist ein Zuwachs von 5,9 Prozent.

Runde Zahlen

Das kann sich sehen lassen: 35, 70 und 75 – drei Zahlen, die beim Dortmunder Unternehmen Dürrwang-Mörlein Anlass zum Feiern sind. 35 Jahre ist der Spezialist für Caravans und Reisemobile in Dortmund ansässig. In der Zeit hat sich Dürrwang-Mörlein zum größten Hymer-Exklusivhändler in Europa entwickelt. Obendrein feierten die Firmengründer Elsbeth und Friedrich Dürrwang kürzlich ihren 70. und 75. Geburtstag.

Feuer bei Frankia

Werksteil Raub der Flammen

Foto: dpa

Ein Großbrand zerstörte in der Nacht zum 3. Dezember 2005 das Frankia-Werk im Marktschorgaster Ortsteil Grundmühle. Die Firmenleitung geht für den 150 mal 200 Meter großen Hallenkomplex von einem Sachschaden von 2,5 bis drei Millionen Euro aus. In diesem Werksteil – es ist das alte Frankia-Werk – waren die komplette Schreinerei sowie die Fertigung der Seitenwände, Dächer und Böden der Reisemobile untergebracht.

„Die Schreinerei ist komplett zerstört, von der Seitenwandfertigung steht nur noch ein kleiner Teil“, sagt Frankia-Vertriebsleiterin Andrea Krauß. Zwei Hallen sind komplett zerstört, von der dritten stehen noch Teile. Ob die noch zu verwenden sind, ließ sich direkt nach dem Brand

nicht klären. Durch die enorme Hitze könnten tragende Strukturen beschädigt worden sein. Produktionsleiter Günter Bisani mutmaßt: „Das ist fast ein Totalschaden.“

Von der Zulieferung des Teilewerks hängt die Montage im anderen Frankia-Werk an der Bernecker Straße in Marktschorgast ab. Welche Folgeschäden aus dem Brand erwachsen, wollte Andrea Krauß nicht abschätzen: „Unsere Auftragsbücher sind mehr als voll, und jetzt das.“ Das Unternehmen müsse versuchen, schnellstmöglich Ersatz zu finden. Dennoch kann von einem Produktionsausfall von mehreren Wochen ausgegangen werden.

Frankia hatte kürzlich in das Werk Grundmühle kräftig investiert. So wurden jetzt

beispielsweise drei neue CNC-Fräsmaschinen ein. Raub der Flammen. Weil die Schreinerei vollständig zerstört ist, stehen nun auch grundsätzliche Überlegungen an, etwa ein Neubau am Verwaltungsgebäude und den Montagehallen.

Um vier Uhr morgens hatte der Wirt der nahe dem Firmengelände gelegenen Waldpension Jägerstube die Polizei alarmiert. Doch selbst das Großaufgebot aller Feuerwehren aus Marktschorgast und den umliegenden Gemeinden konnte den Brand nicht stoppen. Durch die abgeschiedene Lage hatte sich das Feuer offenbar ausbreiten können, bevor die Rettungskräfte alarmiert worden waren. Die Ursache des Brandes stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. pau

T.E.C. sponsert Bobteam Gaisreiter**Platz für den Bob**

Reisemobilhersteller T.E.C. unterstützt Christoph Gaisreiter mit einem Freetec 698 G.

Der Sohn von Stefan Gaisreiter, selbst seinerzeit zweifacher Welt- und Europameister, ehemaliger Deutscher Rekordmeister im Zweier- und Viererbob und Olympia-Medaillengewinner, wurde im Jahre 2002 Deutscher Juniorenmeister im Zweierbob. Diesen Titel verteidigte er 2004 und errang ihn mit seinem Team im Viererbob. Die Junioren-Weltmeisterschaft im selben Jahr beendete Christoph Gaisreiter mit dem vierten Platz in beiden Disziplinen, und den zweiten Platz sicherte er sich im Europacup in Innsbruck.



Mack-Consulting

Scharfes Schwert gegen Drachen

Sein neues Kompetenzzentrum für Wirtschaftsberatung hat Mack-Consulting am 18. November 2005 im Schloss Erolzheim im Illertal eingeweiht. Der Dienstleister stützt sich auf die vier Säulen Philosophie, Strategie, Organisation sowie Controlling und gehorcht dem Motto „Alles mit Gott und nichts ohne ihn“.

Was sich hinter diesem theoretischen Gerüst verbirgt, erklärte Geschäftsführer Berthold Georg Mack, 39, im Rahmen der feierlichen Eröffnung: „Wir machen Händlern auch der Caravanbranche ein umfassendes Angebot.“ Hand in Hand arbeitet er dabei mit seiner Frau Sabine, 39, zusammen.

Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Schulungen bietet Mack-Consulting seit 2002 bundesweit an. 120 Händler, vornehmlich der Hymer-Gruppe, haben sich seither von dem Diplom-Betriebswirt schulen und beraten lassen.

Die Frage nach dem christlichen Motto beantwortet Berthold Georg Mack so: „Wir versuchen, nach den Grundsätzen des christlichen Glaubens zu leben – auch bei der Arbeit.“

Als Geste spendierte Familie Mack der Standfigur im Schloss Erolzheim, ihrem neuen Arbeitsplatz, ein Schwert: Der Heilige Georg, Schutzpatron auch der Kaufleute, solle mahnend gegen die Drachen der heutigen Zeit stehen – mit scharfer Klinge gegen Arbeitslosigkeit und schlechte Geschäfte.



Geschärfe Klinge gegen die Drachen der heutigen Zeit: Familie Mack spendierte dem Heiligen Georg ein neues Schwert.

Foto: Claus-Georg Petri

Acht weitere Händler

Bürstner hat in seinem Händlernetz acht neue Partner:

- Flügel Reisemobile + Wohnwagen Klaus-F. Flügel, Falkensee, Tel.: 03322/27970 Internet: www.fluegel-reisemobile.de
- Scandic Camping, Harrislee, Tel.: 0461/5090690, Internet: www.skandic-camping.de
- H. J. Fassbender, Oldenburg, Tel.: 0441/9396888, Internet: www.hymer-nord.de
- Freizeitfahrzeuge Ziesener, Elze, Tel.: 05068/921980, Internet: www.ziesener.de;
- Wohnwagenprofi Ingo Frischmuth, Paderborn, Tel.: 05251/18990, Internet: www.100-wohnwagen.de
- Duemo Reisemobile, Dülmen, Tel.: 02590/4610, Internet: www.duemo-duelmen.de
- Wachtberger Caravaning, Aschaffenburg, Tel.: 06021/451460, Internet: www.wachtberger-caravaning.de
- Schrenk, Forstinning, Tel.: 08121/25370, Internet: www.schrenk-wohnmobile.de



CD-ROM nicht verpassen:

Den kompletten Jahrgang 2005 von REISEMOBIL INTERNATIONAL halten Leser mit der kommenden Ausgabe in den Händen – auf CD-ROM. Kostenfrei liegt die silberne Scheibe dem Heft 2/2006 bei, das am 18. Januar 2006 am Kiosk zu haben ist. Also: nicht vergessen und den Termin schon mal vormerken.



Dem Nachwuchs eine Chance:

Seit August 2005 können in Deutschland Fachkräfte für Camping und Freizeitanlagen ausgebildet werden. Mecklenburg-Vorpommern und die IHK Rostock waren führend bei der Entwicklung des neuen Berufes Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit, und Mecklenburg-Vorpommern bildet nunmehr die ersten Nachwuchskräfte aus. 91 Auszubildende, davon mehr als die Hälfte direkt auf Campinganlagen, besuchen während ihrer dreijährigen Ausbildung drei Berufsschulen. Einen Teil von ihnen zeigt das Foto, aufgenommen am Rande der ersten Tagung in Plau am See.



Gelungene Symbiose

Deutlich sticht der Dethleffs Esprit RT 6614 aus der Herde der Teilintegrierten hervor. Aber nicht etwa als schwarzes Schaf.

Die Esprit-Baureihe von Dethleffs ist äußerst vielfältig. Alkovenmobile, Integrierte und Teilintegrierte, da erfüllt der Hersteller aus Isny viele Wünsche. Während die Alkoven-Fahrzeuge und die Integrierten auf Fiat-Chassis rollen, bekommen die Teilintegrierten RT die moderne Basis des Renault Master mit Flachboden spendiert. 46.999 Euro kostet der 7,05

Meter lange, 2,32 Meter breite und 2,70 Meter hohe Esprit RT 6614 in der Grundversion mit dem 84 kW (116 PS) starken 2,5-dCi-Motor. Das Testmobil, ein 3,5-Tonner, ist mit dem starken 3-Liter-Aggregat ausgerüstet, das 100 kW (136 PS) leistet, dafür aber 1.740 Euro Aufpreis kostet.

Dazu kommen noch 1.558 Euro für das Voyage Paket. Es

Von Heiko Paul (Text)
und Hardy Mutschler (Fotos)

enthält die Fliegengittertür, Kurbelstützen hinten, die Radiovorbereitung mit Soundpaket, die Armaturenbrettverkleidung in Wurzelholzoptik, das Heki 3 mit beleuchtetem Baldachin sowie den gekettelten Teppichboden. Alles in allem repräsentiert das Ausstattungspaket einen Wert von 2.558 Euro. Weitere 673 Euro zusätzlich kostet das empfehlenswerte Elektro-Kom-

fort-Paket von Renault. Der mit seinen zwei Längsbetten im Heck konsequent auf eine Zweierbesatzung ausgelegte Teilintegrierte RT 6614 nimmt unterm Strich also locker die 50.000-Euro-Hürde.

Der Esprit RT wirkt dynamisch. „Auch ein Verdienst des modernen Renault-Master-Gesichts“, stellt Profitester Rudi

Stahl fest. Positiv wirke sich hier die mit 2,70 Meter geringe Höhe aus. Zudem sei es Dethleffs gelungen, die flotte Linie mit der Haube über dem Dach – zwei Positionsleuchten sind hier integriert – nach hinten weiterzuführen.

Der Wohnaufbau besteht aus konventionellem Alu-Sandwich, ist mit Holzrahmen verstärkt und hat vorgehängte

Fenster. „Die Heckabsenkung aus verzinktem Material ist tandemlos an das Tiefrahmenchassis angeflanscht“, sagt Stahl. Der Blick unter den Fahrzeugboden offenbart aber auch Mängel im Detail: „Der Ausschnitt aus dem Tiefrahmenchassis für die integrierte Einstiegsstufe erlaubt zwar eine Einstiegshöhe von nur 27 Zentimetern, wirkt aber eher ausgefressen als sau-

ber gesagt.“ Obendrein verlaufen Leitungen ungeschützt am Boden.

Wenig Mühe habe sich Dethleffs auch mit zusätzlichen Leitungen im Motorraum gegeben. So laufe ein Kabel aus dem Sicherungskasten heraus nicht durch eine Öffnung. „Sie führt zwischen den zwei Gehäuseelementen am Stoß hindurch und dann quasi ▶



Die Polster der Halbdinette sind sehr bequem. Einzig die geringe Höhe unter den Hängeschränken ist für Großgewachsene unangenehm.



Rudi Stahl, 40

„Dem Master sieht man seine moderne Konstruktion an.“

frei am Motorblock entlang zur Lichtmaschine.“ kritisiert der Karosserie-Fachmann.

Dethleffs arbeitet mit zahlreichen Kunststoffelementen. Zu nennen sind Schürzen, Heckstoßstange und der Träger für die Rückleuchten, der sich bis zum Dach hochzieht. Dass diese Elemente mehrfach geteilt sind, gefällt Rudi Stahl: „Das ist reparaturfreundlich.“ Als weniger schön empfindet er, dass die Einzelteile nicht exakt zusammenpassen: „Die Spalten sind zu breit. Vor allem verlaufen die Stöße nicht parallel.“ Die Anpassung der Schürzen an den Wohnaufbau und der Übergang zum Fahrerhaus sehen nicht besser aus.“

Vielfältig“, so der erste Eindruck von Alfred Kiess, er beurteilt den Innenausbau des RT 6614. Allerdings fragt sich der Schreinermeister, ob

Dethleffs hier nicht zu viel des Guten getan hat: „Einerseits wirkt eine gewisse Abwechslung belebend, ich sehe aber in Teilenbereichen auch willkürlich gestaltete Formen und eingesetzte Materialien.“ Alu, dunkles Holz, helles Holz, mal gerade Linien, mal geschwungene Kanten: „Das ist mir zu viel.“

Ein Beispiel sei der große Kühlzschrank: Dessen Türen sind nach außen gewölbt, die beiden Klappen darüber und darunter aber nicht. „Nicht einmal die Linien, die von unten nach oben laufen und die dunklen Oberflächen noch hervorheben, bilden eine Linie“, sagt Kiess.

Die Möbel sind für ihn Standard-Qualität aus Leichtbausperrholz mit folierter Oberfläche. Positiv hebt er die

stabilen Metall-Scharniere und Feder-Aufsteller hervor. Allerdings verwendet Dethleffs weit überkragende Umleimer, dies trübt das Bild. „Folierte Kanten finden sich an den Schubladen und Türen der Küche. Die werden schnell unansehnlich“, befürchtet er.

Lob spendet Kiess hingegen der stabilen Tür zur Nasszelle mit ihrem Griff in Haushaltsqualität. „Dass die Struktur der Tür hingegen oben und unten ohne Umleimer, also offen ist, sollte nicht sein.“ Schließlich werde hier geduscht. Auch bei einigen Übergängen von den Kunststoffoberflächen zur Holzkonstruktion des Badezimmers sieht er Dichtheitsprobleme. Angetan ist der Schreinermeister von der Halbdinette:



Die Küche ist kompakt gehalten, die Stauraummöglichkeiten reichen aber aus.

„Stabil aufgebaut, straffe, aber trotzdem bequeme Polster, durch die abgeschrägte Lehne gute Sitzposition, verkleidete Gurtaufhängung, stabiler Tisch. Das ist vorbildlich“, sagt er.



Alfred Kiess, 63

„Formenvielfalt auch in der Küche.“

Die Dimension der Küchenzeile rangiert für die erfahrene Hausfrau an der unteren Grenze, vor allem in einem



Der Apothekerauszug sorgt für Ordnung, die Gasabsperrhähne sind gut zu erreichen.



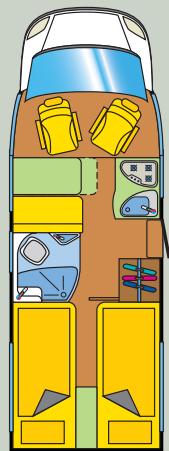
knapp über sieben Meter langen Mobil. Weil in dem Küchenmöbel weder Kühlzschrank noch Gasflaschenkasten den Stauraum einschränken, reichen der Profitesterin drei Schubladen auf der linken Seite, der Auszug in der Mitte, die Besteckschublade rechts und das große Fach darunter dennoch aus. Knapp indes geht es bei der Arbeitsfläche zu. Zwischen dem Dreiflamm-Kocher ohne Piezo-Zündung und dem Ablauf bleibt nur ein schmaler Streifen, wenn nicht die Glasabdeckungen zu Hilfe genommen werden. Positiv hebt die Testerin den integrierten zweiten Ausguss hervor. „Weniger gefällt mir der einfache Klapp-Wasserhahn aus Kunststoff.“ Zusammen mit der geringen Tiefe des Spülbeckens sei nicht genug Luft, um einen großen Topf darunter zu stellen.

Zwischen dem Schrankelement für den in Serie eingebauten 150-Liter-Kühlzschrank und der Aufbautür findet sich noch Platz für eine Garderobe. In ▶

DIE KONKURRENTEN



Knaus Sun Ti 650 ME



Aufbau: Der Knaus Sun Ti 650 ME baut auf Renault Master mit Flachboden-chassis auf. Seine Raumauflistung besteht aus einer Halbdinette im Bug, Längsküche, Längsbett und zwei längs eingebauten Einzelbetten im Heck.

Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Flachbodenchassis, 100 kW (136 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 3.080 kg. Außenmaße (L x B x H): 686 x 230 x 265 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst 2.000 kg, ungebremst 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 33 mm Alu-Sandwichbauweise holzverstärkt mit 20 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Unterboden, 50 mm Isolierung aus Styrofoam und Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 480 x 216 x 195 cm, Sitzplätze mit/ ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette 175 x 105 cm, Heckbetten 200 x 86 + 191 x 86 cm.

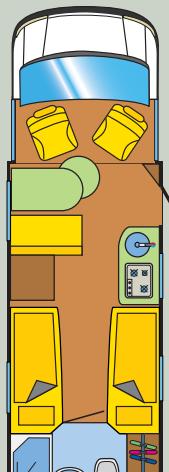
Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlshrank: 110 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Grundpreis: 50.580 Euro.



Bürstner Delfin Performance T 700



Aufbau: Der Bürstner Delfin T 700 auf Renault Master mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis besitzt eine Halbdinette im Bug, eine Längsküche mittig sowie zwei Längseinzelbetten und ein Bad im Heck.

Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis, 100 kW (136 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 3.200 kg. Außenmaße (L x B x H): 720 x 229 x 265 cm, Radstand: 430 cm. Anhängelast: gebremst 1.200 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Alu-Sandwichbauweise mit 35 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 50-mm-Unterboden, 50 mm Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 510 x 218 x 192 cm, Sitzplätze mit/ ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbetten 198 x 75/67 + 193 x 75/67 cm.

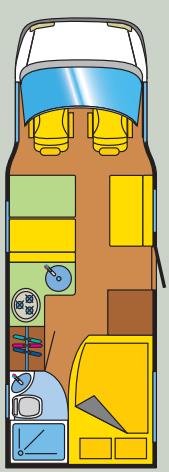
Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlshrank: 150 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 57.228 Euro.



Hymertramp R 655 GT



Aufbau: Der Hymertramp R 655 GT rollt auf Renault Master mit Flachboden-chassis vom Band. Vorne stehen eine Halbdinette und eine Längsitzbank bereit. Im Mitteltrakt eine L-Küche. Hinten ein Längsbett und -bad.

Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Flachbodenchassis, 100 kW (136 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 3.030 kg. Außenmaße (L x B x H): 660 x 227 x 270 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst 2.000 kg, ungebremst 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 16 mm GFK-Unterboden, 10 mm Isolierung aus PU-Schaum, 41 mm Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 430 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette 200 x 120/95 cm, Heckbett 200 x 130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlshrank: 97 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 51.130 Euro.

* Alle Angaben laut Hersteller

Basisfahrzeug:
Renault Master 3,0 dCi

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel. Hubraum: 2.953 cm³, Leistung: 100 kW (136 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 320 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Sechsgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk: vorne: doppelte Dreiecksquerlenker mit Schraubenfedern und Querstabili-sator, hinten: Rohrprofilachse mit Einblatt-Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 225/65 R 16 C.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrbar. Zustand laut Hersteller: 3.070 kg, Außenmaße (L x B x H): 705 x 232 x 270 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise, 34 mm stark mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 42 mm stark, 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 470 x 219 x 197 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Längsbetten im Heck: 205 x 73 cm, 205 x 78 cm, Mittelsitzgruppe 178 x 100 cm, Nasszelle (B x H x T): 98 x 188 x 77 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 53 x 104 x 54 cm, Küchenblock (B x H x T): 118 x 94 x 59 cm.

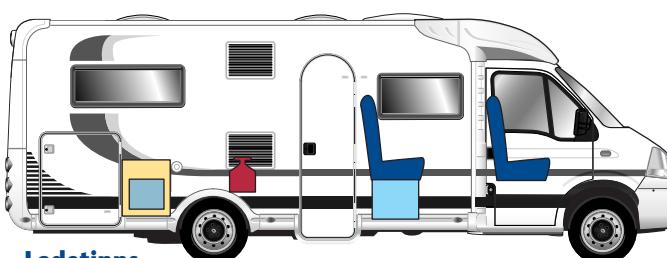
Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlshrank: 150 l, Zusatzbatterien: 1 x 85 Ah.

Sonderausstattung: Flachbildschirmhalte-ung 199 Euro*, 3,0 dCi-Motor: 1.740 Euro*, Klima Fahrerhaus: 1.160 Euro*, Markise 3,5 m: 610 Euro.
* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis: 48.739 Euro mit 3,0 dCi. Testwagen: 51.656 Euro.

Vergleichspreis: 48.739 Euro
REISEMOBIL (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Dethleffs Esprit RT 6614



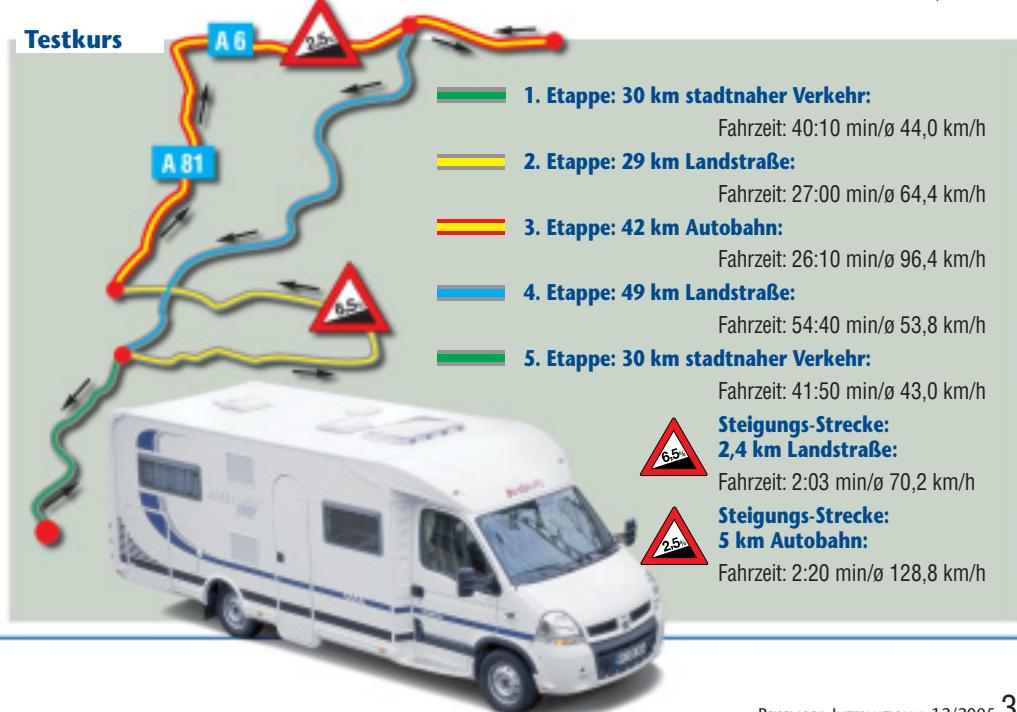
Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.870 kg	2.060 kg
Grundgewicht (gewogen)	3.030 kg	1.520 kg	1.510 kg
Fahrer	75 kg	56 kg	19 kg
100% Frischwasser (150 l)	150 kg	67 kg	83 kg
100% Gas (2 x 11 kg plus Fl.)	44 kg	-6 kg	50 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	-2 kg	15 kg
Leergewicht (StVZO)	3.312 kg	1.635 kg	1.677 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	13 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	67 kg	83 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	70 kg	7 kg	63 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.477 kg	1.700 kg	1.777 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	23 kg	170 kg	283 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.647 kg	1.769 kg	1.878 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	-1147 kg	101 kg	182 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achselfestlastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Der Esprit 6614 RT basiert auf Renault Master mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm. Ist das Mobil mit zwei Reisenden besetzt und nach der Norm EN 1646-2 beladen, verbleibt noch eine zusätzliche Kapazität von 23 Kilogramm. Dies ist zwar noch im Rahmen der Norm, aber wenig. Allerdings war das Testfahrzeug gut ausgestattet. Dennoch: Wer eine praxisgerechte Zuladung anstrebt, sollte den Dethleffs auflasten.

Testkurs



Messergebnisse:

Fahreleistungen:	
Beschleunigung 0-50 km/h	6,6 s
0-80 km/h	13,6 s
0-100 km/h	21,4 s

Elastizität: 50-80 km/h 9,4 s
50-100 km/h 17,0 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 141 km/h
Tachoabweichung: Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 77 km/h
Tacho 100 km/h eff. 96 km/h

Wendekreis: links 14,5 m
rechts 14,5 m
Innengeräusche: (Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 65 dB(A)
bei 100 km/h 68 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 10,8 l/100 km

Kosten: Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: 90,01 Ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 26,02 Ct/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 116,03 Ct/km



Die Lücke zwischen den beiden Betten füllen Schaumstoffelemente und eine Auflage. Die Höhe der Heckgarage reicht nur für kleine Fahrräder.



Ursula Dürner-Paul, 46

„Die kleine Küchenzeile ist gut ausgenutzt.“

der können lange Mäntel oder Jacken aufgehängt werden – was dringend notwendig ist: „Weder der schmale Schrank neben dem Badezimmer noch der Kleiderschrank im Heck ist hoch genug.“ Außerdem ist sie mit der Lage des Kleider-

schranks im Heck zwischen den Betten nicht einverstanden: „Jedes Mal, wenn ich eine Jacke brauche, muss ich die Stufen hochklettern, mich auf der Ablage hinknien und nach vorn beugen, um etwas aus dem Kleiderschrank zu fischen.“

Die zwei Einzelbetten sind 205 Zentimeter lang, mit 78 und 73 Zentimetern aber recht schmal. „Da ist es sinnvoll, dass durch zwei Polsterstücke und ein Brett eine große, stabile Liegefläche entsteht.“ Die 13 Zentimeter starken Matratzen seien bequem und mit einem Lattenrost unterlegt.

Als weiteres schönes Detail hebt sie die Halterung des Flachbildschirms hervor: Wird sie aus dem schmalen Schrank herausgezogen, kann der Bildschirm dank eines Klappsystems von den Betten oder den gedrehten Fahrerhaussitzen aus gesehen werden.

Die Nasszelle ist 98 Zentimeter breit und nur 77 Zentimeter tief. Dethleffs bringt in diesem knapp bemessenen

Raum immerhin ein akzeptables Waschbecken, eine Toilette und einen Eckschrank unter. Der Kniff: Zum Duschen wird die Rückwand mit Waschbecken als Spritzschutz auf die rechte Seite geklappt. „Die Duschfläche ist zwar begrenzt, aber kleinere Personen haben sicher keine Mühe“, meint sie. Gut findet sie die Stufe hinten. Sie ermöglicht, auch im Sitzen zu duschen.

In der Duschwanne sind zwei Abläufe montiert, an jedem Abfluss. Auch in der Küche befinden sich Siphons. „Gut so“, lobt Heinz-Diether Ruthardt, der Profitester für die Gas- und Wasserinstallation.

Zur Wasserversorgung verwendet Dethleffs im Esprit RT eine Druckwasseranlage. Der Frischwassertank ist in die Sitzbank eingebaut und fasst 150, der Abwassertank 103 Liter. Der hängt außen, ist durch eine zweite Kunststoffhülle isoliert, aber ebenso wenig wie das Ablass-Kugelventil beheizt.

„Um das Mobil wintertauglich zu machen, muss der Kunde eines der Winterpakete ordern, die es für 799 bis 1.849 Euro gibt“, stellt Ruthardt fest.

Die Gasleitungen sind sauber verlegt, der Gasflaschenkasten für die zwei Elf-Kilogramm-Flaschen ist normgerecht



Heinz-Dieter Ruthardt, 68

„Der Auszug erleichtert den Flaschenwechsel.“



Klapptmechanismus im Bad: Wer die Rückwand inklusive Waschbecken zur Seite klappt, erhält eine Duschabtrennung. Zusammen mit einem Kunststoffelement aus der Tür entsteht ein Spritzschutz.

und verfügt sogar über einen Auszug. „Das macht es leichter, zwei hintereinander stehende Flaschen zu wechseln.“ Sehr gut gefällt Ruthardt die Lage der Gasabsperrventile direkt unter der Küchenarbeitsplatte.

Ebenfalls keine Vorbehalte hat er gegen den Einbau der Heizung in einem Kasten in der Heckgarage. „Ich frage mich jedoch, warum die Verkleidung des Kastens nirgends zu öffnen ist, und warum auch das kreisrunde Loch, das Zugriff zum Ablassventil gewähren soll, zum Teil ein Heizungsschlauch blockiert. Große Hände haben ein Problem, an das Ventil zu gelangen.“

An Licht hat Dethleffs im Test-Esprit nicht gespart“, findet Götz Locher, der die elektrische Anlage beurteilt. So leuchten zahlreiche Spots Wohnbereich, Küche und Bad aus. „Wer aber vergisst, die Klappe über dem Kühlschrank

zu schließen, bekommt sicher bald einen dunklen Fleck auf der folierten Oberfläche: Die Spots strahlen enorme Hitze ab.“

Einzig im Schlafbereich fehle Helligkeit. Hier finden sich nur die zwei an Schienen verschiebbaren Leselampen.

Dieselben Lampen sind auch unter den Hängeschränken über der Halbdinette montiert. „Hier wie auch über den Betten sitzen sie jedoch sehr tief und bilden eine Gefahr für die Köpfe“, moniert er.

Wie Karosseriebaumeister Stahl wünscht sich auch Götz Locher einen besseren Schutz verschiedener Leitungen, etwa durch Kabelkanäle.

Faahren im RT 6614 ist ein Ge- nuss, vor allem, wenn der 100 kW (136 PS) starke 3,0-Liter-dCi-Motor eingebaut ist. Damit geht es sehr flott voran, sowohl was Beschleunigung als auch Reisegeschwindigkeit anbelangt. Wer ein wenig



Götz Locher, 44

„Die Strahler an der Decke sorgen für angenehmes Licht.“

vorsichtig mit dem Gaspedal umgeht, erzielt leicht einen Verbrauch unter zehn Liter pro 100 Kilometer – der Durchschnittsverbrauch im Test beläuft sich auf 10,8 Liter.

Ausgezeichnet ist die Sitzposition auf den Aguti-Sitzen, montiert auf Aguti-Drehkonsole. Die beiden Spiegel gewähren gute Sicht nach hinten. Eine Hilfe beim Einbiegen ist das Fenster über der Küchenzeile. Der Blick nach rechts, oftmals durch Einbauten verwehrt, ist damit möglich.

Der Fahrkomfort ist angenehm, die Windgeräusche halten sich in Grenzen, die Schaltung ist exakt und leichtgängig. Das Lenkrad liegt mit seinem dicken, griffigen Kranz gut in der Hand – damit lässt sich der Esprit auch dank der Servolenkung exakt dirigieren. Hier wird deutlich, dass der Renault Master derzeit wohl das modernste Fahrgestell auf dem Markt ist.

Knapp bemessen hingegen ist die Zuladung. Nutzen nur zwei Personen das Mobil, und dafür spricht der Grundriss, kann es mit ein wenig Vorsicht beim Beladen als 3,5-Tonner gefahren werden. Ob das praxisgerecht ist, ist eine andere Frage.

Am Dethleffs Esprit RT zeigt sich, dass nicht nur Grundriss, Ausstattung und Verarbeitung über die Attraktivität eines Mobil entscheiden. Auch dem Basisfahrzeug kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Der Esprit RT wäre sicherlich nur ein Teilintegrierter unter vielen. Aber er profitiert von dem flotten Renault-Flachbodenchassis, das mit dem Wohnaufbau eine gelungene Symbiose eingeht. ►



Die Kunststoffelemente sind mehrfach unterteilt.



Der Griff am Einstieg wird von hinten beleuchtet.



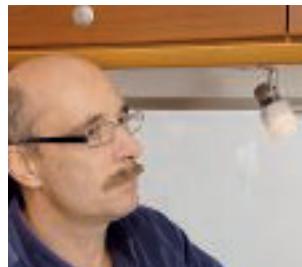
Die Badezimmertür ziert ein form-schöner Griff.



Die Kopfstützen lassen sich in der Höhe verstellen.



Bleibt die Klappe offen, wird das Holz zu heiß.



Schlecht bestellt ist es um die Kopffreiheit unter den Hängeschränken.



Nachträglich installierte Freileitungen liegen im Motorraum.
Unsauber gearbeiteter Ausschnitt aus dem Flachbodenchassis.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

Dethleffs Esprit RT 6614

für Wohnaufbau,
Wohnqualität,
Fahrzeugtechnik
und Preis/Leistung

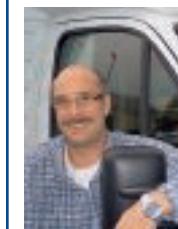


Januar 2006

**REISE
MOBIL**

DokMedien

Mein Fazit



Heiko Paul
Der Esprit RT 6614 ist ein klassisches Mobil für zwei Personen mit einem gefragten Zuschnitt mit zwei Einzelbetten im Heck. Allerdings ist der Grundriss diskussionswürdig, denn der Kleiderschrank beispielsweise ist oben auf dem Podest nur schwer zu erreichen. Auch sollte Dethleffs an einigen Details noch feilen. Das Fahren im RT ist ein Genuss. Sehr gute Straßenlage, exakte Lenkung, prima Sitzposition und gute Motorleistung – so machen auch längere Strecken richtig Spaß.

Wohnaufbau

Glattwandiger Alu-Sandwichaufbau mit Holzrahmengerüst und Isolierung aus Styrofoam, vorgehängte Fenster, Heckabsenkung, Heckgarage, zahlreiche Kunststoffelemente, teilweise ungenau angepasst.



Innenausbau

Routiniert gefertigte Möbel aus foliertem Leichtbausperrholz, weit überkragende Umleimer oder nur folierte Kanten, kein durchgängiges Design, robuste Scharniere und Aufsteller, Metall-Türklinge am Bad.



Wohnqualität

Zwei Einzelbetten im Heck, bequeme Halbdinettes mit guter Polsterung der Gurtaufhängung, kleine Küchenzeile, enge Dusche, separate Garderobe und Wäscheschrank, Kleiderschrank schwer zugänglich.



Geräte/Installation

Truma C 6002 Heizung in Heckgarage, normgerechte Gasinstallation, Dreiflamm-Kocher, 150-Liter-Kühlschrank, Auszug im Gasflaschenkasten, Druckwasseranlage, 85-Ah-Aufbaumutterie, Elektroleitungen könnten teilweise besser geschützt sein.



Fahrzeugtechnik

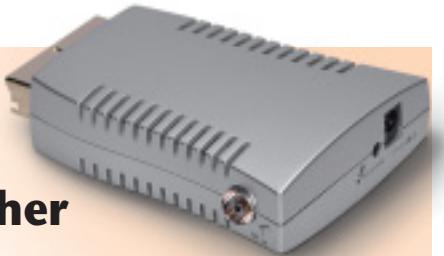
Komfortables Chassis, sehr guter Fahrkomfort, hohe Motorleistung, günstiger Verbrauch, geringe Zuladung.



Preis/Leistung

Moderne Basis, konventioneller Wohnaufbau und Innenausbau, zwei Jahre Garantie auf Fahrgestell, zwei Jahre auf Wohnaufbau.





DVB-T-Receiver Zukunftsicher

Im Scart Stick von Teleco verbirgt sich ein DVB-T Receiver, der älteren Fernsehgeräten mit Scartbuchse den Empfang terrestrischen Digitalfernsehens ermöglicht. Steckt der Stick in der genormten Schnittstelle dient die Flimmerkiste nur noch als Monitor. Die Signale aus dem Äther verarbeitet fortan die Elektronik des Scart Sticks und die gesamte Steuerung erfolgt über dessen Fernbedienung. Mit Netzteil und Scart-Verlängerungskabel kostet der Scart Stick von Teleco 160 Euro. Info-Tel.: 08031/98939, Internet: www.telecogroup.com.

Foto: Dieter S. Heinz

Stufenbeleuchtung Tritt sicher

Um die Stolpergefahr beim Einstieg ins Reisemobil zu mindern, führt Reisemobilzubehör Friedrich Hilberer, Barntrup, eine Stufenbeleuchtung im Programm. Sie besteht aus einer 60 Zentimeter breiten Winkelschiene aus Aluminium, in die 60 LED integriert sind. Deren Licht erhellt sogar Tritte, die von dunklem Teppichboden überzogen sind. Kostenpunkt: 43 Euro, zu haben bei Friedrich Hilberer, Tel.: 0171/5488440.

Taut
Gefrorenes
in Rohren auf:
Ass-Heizband.

Heizung Frostschutz

Das Ass-Heizband, eine 170 Zentimeter lange Folie, taut zugefrorene Rohre wieder auf, wenn man sie damit umwickelt. Über den Kombistecker mit dem 12-Volt-Bordnetz verbunden, erhitzt sich die Strom führenden Leiterbahnen des Bandes und tauen den gefrorenen Inhalt des Rohres auf. Eine integrierte Sicherung über acht Ampere verhindert dabei eine zu hohe Stromaufnahme. Im Campingfachhandel kostet das Ass-Heizband 50 Euro.



Innenraumbeleuchtung Genügsame Begleiter

Rudolfs aus Büchenberg bietet 12-Volt-Lampen an, die sich wegen ihrer Sparsamkeit besonders für den Einsatz im Reisemobil eignen. Deshalb legt der Lampenspezialist den Packungen zu den 230-Volt-Netzteilen serienmäßig Stecker für Zigarettenanzünder bei.

Die Lichtausbeute der kleinen Kaltkathodenleuchten (CCFL) erreicht erst nach zwei Minuten ihr Maximum und ist sichtbar höher als bei anderer Technik. Wegen der erwarteten Lebensdauer von 15.000 Stunden ist ein Wechsel der Leuchtmittel nicht vorgesehen.

Die Lampen sind in verschiedenen Ausführungen sowie in den Farben Anthrazit, Silber oder Gold verfügbar. Die kleine Leselampe Macky mit einem flexiblen Schwanenhals und einer Leistung von 2,5 Watt kostet 25 Euro, die größere Compulight mit mehreren Gelenken und einer Leistung von sechs Watt 60 Euro. Info-Tel.: 05234/203035.

Die Lampen von Rudolfs überraschen mit ihrer Helligkeit bei geringer Leistungsaufnahme.



Stromversorgung Anpassungs-fähig

Außer Batterieladegeräten, Wechselrichtern oder Kombinationssystemen aus beiden hat Transwatt aus Soest komplette Systeme zur Stromversorgung entwickelt. Modelle der Transwatt Travel Power Serie TTP bieten den vollen Funktionsumfang dabei auch während der Fahrt. Mit hohem Wirkungsgrad nutzen die TTP-Modelle den Strom der Lichtmaschine: Batterien laden sie temperaturgesteuert gemäß einer IUoU-Kennlinie. 230-Volt-Verbraucher versorgen sie mit reiner Sinusspannung.

Am Stell- oder Campingplatz lässt sich die Leistungsaufnahme aus dem externen Netz auf dessen Absicherung beschränken. Geht der Bedarf der Elektrogeräte an Bord darüber hinaus, decken ihn die TTP-Modelle aus der Batterie. Transwatt Travel Powersysteme sind mit Spitzenleistungen zwischen zwei und sechs Kilowatt verfügbar und kosten ab 1.500 Euro. Info-Tel.: 02921/966917, Internet www.transwatt.de.



Taschen Zweitverwendung

Petra Diegel fertigt Umhängetaschen aus strapazierfähigen Planen, wie sie üblicherweise an Lkw zu finden sind. Ihre individuelle Note erhalten die Mappen durch aufgenähte Applikationen, deren Form den Umriss des eigenen Fahrzeugs haben kann.

Die Moxxos Autotaschen verfügen über zwei Fächer, eine Reißverschlussinnentasche und zwei außen liegende Handytaschen. Ihr Trageremen ist aus einem originalen Autogurt hergestellt. Sie sind in verschiedenen Farben und Größen erhältlich, per Hand gefertigt und kosten ab 70 Euro. Info-Tel.: 0421/272521, Internet: www.autotasche.de.

Bakterienkiller

Das renommierte Institut Fresenius hat dem bekannten Wasserreinigungssystem von Dometic (Tel.: 0271/6920) offiziell bescheinigt, dass es 99,9 Prozent aller Keime und Bakterien aus dem Trinkwasser entfernt. Das getestete Hygieneset kostet im Campingfachhandel ohne Einbau 460 Euro.

Fernweh & Träume

Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken. Das wusste schon der Abenteurer Fernando de Magellan (1480 bis 1521), als er aufbrach, die Fremde zu erkunden. Anders als die heutigen Entdecker, die ihr festes Zuhause für eine gewisse Zeit des Jahres gegen ein rollendes eintauschen, wusste Magellan nicht, was ihn hinter dem Horizont erwartet. Da haben es die modernen Reisemobilisten deutlich leichter: **Marokko, Argentinien und Namibia**, ja letztlich den Trip um die ganze Welt, können sie gründlich planen.

REISEMOBIL INTERNATIONAL lädt Sie ein, liebe Leserinnen und Leser, **spannende Reisen** mitzuerleben, **außergewöhnliche Fahrzeuge** zu begutachten, **interessante Menschen** kennen zu lernen. Machen Sie es sich bequem, entdecken Sie neue Ozeane, genießen und träumen Sie. Wie das am besten geht? Ganz einfach: Schmöckern Sie – und folgen Sie unserem Kompass...





Zu Gast am Wasserloch

Gerade noch zeichnen lange Schatten die Konturen von Mensch und Mobil auf den kargen Boden. Doch schon erwärmt die Sonne die von der Nacht kühle Luft. Jetzt muss es klappen: Wo sind sie, die Elefanten am Wasserloch?

Gelassen blicken die Dickhäuter auf das weiße Haus auf Rädern. Diese Elefanten leben in der Etosha-Pfanne, einer Ebene aus Salz und Lehm, 5.000 Quadratkilometer weit. Sie ist Teil des Etosha-Nationalparks im Norden Namibias, er misst 23.000 Quadratkilometer, etwa so viel wie das ferne, aber weitaus weniger wilde Mecklenburg-Vorpommern.

So groß ihr Lebensraum, so groß die Dickhäuter. In dem südafrikanischen Land heißt es, sie seien die größten auf dem ganzen Kontinent, die Mächtigsten von ihnen haben eine Schulterhöhe von vier Metern. Was ist da schon ein Reisemobil?

Neugierig beäugen sich mobiler Mensch und wildes Tier. Dann schließlich zieht die Herde weiter, nicht ohne sich eine schützende Schicht aus Dreck auf die nasse Haut zu trompeten.

Also Motor an und weiter im gemieteten Mobil. Savanne, Wüste und Buschwälder erschließen sich auf Schotterpisten, die 90 Prozent des Straßennetzes Namibias bilden. Gut so, sind an ihren Rändern doch viele der 114 hier heimischen Säugetierarten zu sehen: das schwarze Nashorn und die Giraffe, Gnus und Zebras, Hyänen und Löwen, Geparden und Leoparden. 300 Vogelarten geleiten den Urlauber aus der fremden Welt auf seinem Weg durch die Wildnis.

Und wohin geht seine Reise? Auf einen der drei Campingplätze, die sich in Etosha erstrecken. Allein ihre Namen klingen märchenhaft afrikanisch: Okaukuejo, Halali und Namutoni. Wie wunderbar, nach solch erlebnisreichem Tag einen Stellplatz zu finden – und das Camp zu genießen: vom Schwimmbad aus einen Blick auf die beleuchtete Wasserstelle erhaschen, dorthin, wo die Tiere als Attraktion des Camps einen letzten Schluck vor der Nacht trinken.

Gerade noch zeichnen lange Schatten der Dämmerung die Konturen von Mensch und Mobil auf das herrliche Land. Doch schon kühl die Nacht die von der Sonne erwärmte Luft.

Foto: Hardy Muschler
cgp



„Unsere US-Boys sind alle über 80.“

*Der Reiseveranstalter **Perestroika Tours** wagt sich an immer weiter entfernte Reiseziele. Im nächsten Jahr geht es quer durch die Wüste Gobi.*

Der Name ist Programm. Wohl kaum jemand, der beim Wort Perestroika nicht spontan an Gorbatschow, Glasnost und die totale Umkämpfung der politischen Landschaft Ende 1989 denkt.

Doch wer glaubt, die beiden Kompagnons und Freunde Peter Rettau und Günter Frommen hätten im Schleier von Nacht und Nebel, spektakulär, geheimnisumwikkelt oder gar politisch hochbrisant ihre legendären Reiseaktivitäten in die Sowjetunion begonnen, der sieht sich von der Realität eher enttäuscht.

? Herr Rettau: Sie hatten seit 1980 Ihren Campingplatz Schinderhannes in der Nähe von Bad Kreuznach. Wie kamen Sie dazu, Reisemobil-Touren in Richtung Osten anzubieten?

! Das hat sich folgerichtig Zug um Zug entwickelt. Wir hatten auf unserem Campingplatz eine Reihe von Dauerwohnmobilen platziert, die wir an amerikanische Soldatenfamilien für deren Urlaub vermieteten. Mit der Wende und dem Abzug der Amerikaner standen die Caravans leer. Auf der Suche nach neuen Kunden haben wir einfach mal in der sowjetischen Botschaft nachgefragt.

? Und das hat geklappt?

! Und zwar auf Anhieb. Warum das so gut lief, wissen wir auch nicht. Vielleicht hing es damit zusammen, dass rund um uns herum immer noch Einrichtungen der US-Armee aktiv waren. Da lohnte sich womöglich ein bisschen Spionage. Auf jeden Fall kamen wir auf diese Weise auch mit den sowjetischen Behörden in Kontakt. Wir wurden als Berater in die Sowjetunion eingeladen und schlossen noch in 1989 ein Joint Venture über den gemeinsamen Bau von sechs Campingplätzen.

? Und so waren Sie auf einen Schlag Unternehmer in der Sowjetunion?

Fotos: Böttger



! Ja, wir waren mit 40 Prozent beteiligt, die sowjetischen Behörden mit den restlichen 60 Prozent und in Minsk, Breslau, Vilnius, Königsberg und Kaliningrad aktiv. Unsere Idee war, den in der Branche Heimweh-Touristen genannten Kriegs-Vertriebenen eine geeignete Infrastruktur für ihre Besuche in der alten Heimat zur Verfügung zu stellen.

? Und das haute nicht hin?

! Mit der Wendezeit kam der Einbruch. Obwohl wir auf allen einschlägigen Messen warben, lief das nicht so, wie wir das erhofft hatten. Und so entstand 1991 die Idee, von Deutschland aus Campergruppen in die Sowjetunion zu bringen, die von den jeweiligen Platzbetreibern bis zum nächsten Campingplatz begleitet wurden.

? Und dann ging es Schlag auf Schlag?

! Schon auf unserer ersten geführten Reise nach Weißrussland hatten wir Anfragen von Teilnehmern, die uns baten, doch auch Ziele wie Moskau, St. Petersburg und das Baltikum anzusteuern. Das taten wir dann in den Folgejahren, fuhren 1994 bereits bis zum Baikalsee, auf die Krim, nach Ägypten und 1998 – nach einer dreijährigen Vorbereitungszeit – das erste Mal nach China.

Zur Person

1940 geboren in Zoppot-Danzig
1955 Realschulabschluss, Lehre als Ofensetzer, Gesellenbrief
1960 Bundeswehr, Einzelkämpfer-Ausbildung
1968 selbstständig im Gastronomiegewerbe
1980 Eröffnung Campingplatz Schinderhannes
1989 Vertrag über Joint Venture zwischen Perestroika und der Sowjetunion
1991 erste Campingreise in die westl. Sowjetunion
1994 Reisen nach Moskau, St. Petersburg, Jalta, Baikalsee
1998 erste Chinareise, 140 Tage, 27.000 km
2000 Gründung des Touringclubs Mir-Club 2000
2002 Kauf und Umbau des Campingplatzes Oberhof im Thüringer Wald



Agenturen, Verkehrs- und Reisebüros in den einzelnen Reiseländern und Tageszielen zusammen.

? Was, glauben Sie, unterscheidet Perestroika Tours von anderen Anbietern geführter Reisemobil-Touren?

! Als Wichtigstes natürlich die Reiseziele. Darüber hinaus pflegen wir einen sehr persönlichen Kontakt zu unseren Kunden, die in hoher Zahl Wiederholer sind. Dank des Campingplatzes sind wir jederzeit ansprechbar. Wir bieten Rundum-Service mit Risiko-Versicherung, haben einen eigenen Club – den Mir-Club 2000 –, über den man sich durch ein Punktesystem Rabatte für die nächste Reise sichern kann. Und als Mitglied im Deutschen Reiseverband halten wir uns stets auf der Höhe der Zeit.

? A propos Höhe der Zeit: Im nächsten Jahr wollen Sie mit einer Tour für Expeditionsmobile die Wüste Gobi durchqueren?

! Wir streifen ja schon mit unserer 145-Tage-Tour „Auf den Spuren Marco Polos“ die Wüste Gobi. Bei der daran angelehnten Action-Mobil-Tour wollen wir sie aber durchqueren.

? Und was haben Sie für die Zukunft noch im Köcher?

! Bei den Fernreisen haben wir eine Tour über Wladivostok bis nach Japan im Visier, wollen in Südamerika überwintern – mit Schwerpunkt Argentinien und Chile. Und wir können uns vorstellen, nach Indien zu fahren und den berühmten Karakorum-Highway in unser Programm aufzunehmen.

Das Gespräch führte Frank Böttger

Spontan ergänzt

Meine Familie ist für mich ...

... mein Leben. Da alle Familienmitglieder in unserem Unternehmen tätig sind, pflegen wir privat wie geschäftlich ein Miteinander im guten Einvernehmen.

Reisemobile sind ...

... für mich die idealen Fahrzeuge, um unabhängig die Freizeit an Wochenenden, im Urlaub, ganz besonders aber im Ruhestand auf Reisen zu verbringen.

In der heutigen Zeit vermisste ich ...

... bei einigen Mitmenschen Zufriedenheit, Toleranz und Bescheidenheit.

Für die Zukunft des Reisemobil-Tourismus wünsche ich mir ...

... dass es auch weiterhin – besonders der älteren Generation – möglich ist, den wohlverdienten Ruhestand mobil zu erleben.

Glück empfinde ich, wenn ...

... ich in so genannten Drittländern auf hilfsbereite, gastfreundliche Menschen treffe, die trotz ihres Schicksals und ihres bescheidenen Wohlstands glücklich und zufrieden sind.



Form in der Funktion



Seit rund einem Jahr nur als Designzeichnung im Umlauf, sorgte das **Expeditionsmobil von Bischoff & Scheck** auf dem diesjährigen Caravan Salon mächtig für Furore.

Schon auf den ersten Blick springt einen das spezielle Äußere des Expeditionsmobils von Bischoff + Scheck an. Erklärtes Ziel seiner Schöpfer war, mit ihrem auf 14-Tonner-MAN-Allrad-chassis und 206 kW (280 PS) leistendem Sechszylinder-Motor und Achtganggetriebe realisierten Mobil nicht der üblichen Grobkultur – wie sie es nennen – zu folgen, sondern mehr Design bei robuster Funktionalität umzusetzen.

Als Ergebnis rahmen das erste Weltreisemobil des Unternehmens vom Oberrhein, das seit 1997 Sonderfahrzeuge vornehmlich für den Rennsport baut, massive, unterschäumte Car-

bon-Profile ein, die als Unterfahr- und Kantschutz sowie als Astabweiser fungieren.

Aber nicht nur außen, auch innen wartet der Neue mit vielen Highlights auf. Decke und Wände sind in Wischtechnik gestrichen, die Bambusholz-Möbel hochglänzend lackiert, die Arbeitsplatten mit Granit-Oberfläche und die Polsterbezüge aus Alcantara gefertigt. Das Ganze krönt ein Boden aus mehrfach lackiertem Schiffs-Teakholz.

Wie das Basisfahrzeug, so folgt auch der Grundriss des Erstlingswerks von Bischoff & Scheck bekannten Mustern. Das riesige Doppelbett liegt im hochfahrbaren Dachgeschoss. Die geräumige Rund-

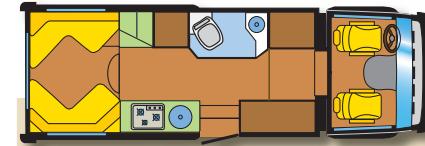


sitzgruppe über dem von beiden Seiten zugänglichen Heckstauraum belegt gewissermaßen das Hochparterre darunter. Die vordere Hälfte beherbergt die Küche, die Schränke und das von einer transparenten Glastür verschlossene Bad.

Die ganz große Besonderheit im Innern ist jedoch nicht sichtbar. Wie bei einem hochmodernen Kraftfahrzeug ist die gesamte Elektro-Installation über einen Daten-Can-Bus ausgeführt, dessen Steuer-elemente in einem Schrank neben dem Bad gut zugänglich untergebracht sind. Die Geräte selbst belegen, wie auch die Tanks – sie bunkern 380 Liter Frisch- und 160 Liter-Abwasser – und die insgesamt 510-Ah-Bordbatterien, den Heckbereich unter der Rundsitzgruppe. *fb*

Hochgefahren: Das bequeme Doppelbett belegt die obere Etage.

Zweckmäßig: Kompakt-Waschraum mit Toilette und Edelstahl-Eckwaschbecken.



Technische Daten

Basisfahrzeug: MAN 14.280 LEAC mit Sechs-zylinder-Turbodieselmotor, 206 kW (280 PS), und Achtgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 11.900 kg, Leergewicht im fahrbar. Zustand: 9.100 kg, Außenmaße (LxBxH): 691 x 242 x 370 cm, Radstand: 360 cm.

Wohnraum: (LxBxH): 500 x 230 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/0, davon mit Dreipunktgurt: 2, Bettenmaße: Sitzgruppe: 230 x 170 cm, Dachbett: 200 x 160 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 600 l, Frischwasser: 380 l, Abwasser: 160 l, Boiler: 40 l, Fäkalien: 80 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Webasto-9kW-Warmwasserheizung, Gas-Ceranherd: 3-flammig, Kühlzentralklima: 185 l, Zusatzbatterien: 510 Ah (24 V), Diesel-Notstromaggregat: 3 kW.

Grundpreis: 398.000 Euro.



Aus zweiter Hand

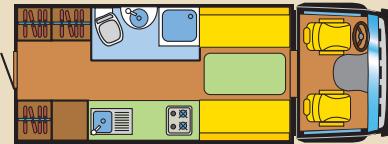
Maximal 60.000 Euro kosten **Fernreisemobile bei dem Reutlinger Abenteurer und Wüstenrallye-Fahrer Willy Gall.**

Zunächst für sich selbst, seit 2003 auch für Kunden: Willy Gall aus Reutlingen hat seinen eigenen Weg gefunden, für wenig Geld Fernreisemobile zum Erkunden der unwirtlichen Gegenden dieser Erde zu bauen. Die Idee, die dahinter steckt, ist eigentlich recht simpel und einleuchtend. Denn als wichtigste Elemente verwendet der Abenteurer und Tüftler gebrauchte Allrad-Lastwagen und Aufsetzkabinen der Bundeswehr. Die Laster findet er im Internet und in Kleinanzeigen, die Kabinen ersteigert er in kleinen Losgrößen bei der Vebeg, der Verwertungsgesellschaft von Behördenmaterial. Zugute kommt ihm dabei, dass er – im Hauptberuf Möbelhändler – über eigene Lastzüge verfügt, mit denen

er die dicken Brocken transportieren kann. „Meine Mobile kosten so um die 50.000 Euro“, rechnet der technikbegeisterte Diplom-Kaufmann vor, „für 60.000 Euro bekommen meine Kunden Mobile mit Extras wie Corian-Arbeitsplatten, Warmwasserheizung, Wasserfilter- und Solaranlage.“

Unabhängig davon, ob die Kunden das Chassis anliefern oder von Gall beziehen: In aller Regel muss zuerst der bisherige Aufbau – meist eine Ladepritsche – herunter. Dann kommt das Chassis zum Stahlbauer, der den Zwischenrahmen zusammenschweißt und montiert. Parallel dazu transportiert Gall die von ihrem Innenleben befreite und auf Kundenwunsch isolierte Bundeswehr-Kabine zum Lackierer und anschließend zum Schreiner, der sie mit Einbauten aus 22 Millimeter dickem Pappelsperrholz möbliert.

Ist das alles erledigt, holt Gall Chassis und Kabine in seine Halle zurück und verheiratet beide miteinander, wie man das in der Automobil-Industrie nennt. Es folgen die abschließenden Arbeiten: Mit seinen Mitarbeitern montiert Gall den Durchstieg



Technische Daten

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz mit Vierzylinder-Turbodieselmotor, 125 kW (170 PS), und Sechsgang-Getriebe auf Vorder- und Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 7.490 kg, Leergewicht im fahrbar. Zustand: 6.650 kg, Außenmaße (LxBxH): 620 x 230 x 340 cm, Radstand: 350 cm.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 406 x 214 x 180 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Hubbett 200 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff 450 l, Frischwasser 150 l, Abwasser 150 l, Boiler 12,5 l, Fäkalien 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 2-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Grundpreis: 55.000 Euro.

* Alle Angaben laut Ausbauer



zum Fahrerhaus, die Fenster, Dachhauben und alle technischen Installationen der Gas-, Wasser- und Elektroanlage.

Meistens, aber nicht immer, lassen sich die Kunden den Standard-Grundriss von Gall einbauen: vorn die Sitzgruppe, danach rechts die 150 Zentimeter breite Küche, ihr gegenüber der Hygienebereich mit integrierter Duschkabine. Ganz hinten, rechts und links vom Heckeneinstieg, nehmen je zwei 50 Zentimeter breite Schränke Kleidung und Wäsche auf. Das 200 mal 140 Zentimeter große Doppelbett hängt verriegelt über der Sitzgruppe, wird von Hand abgesenkt und eingerastet. fb





Das Trio Mercedes-Benz, Iglhaut und Bimobil liefert die Zutaten zum Weltreisemobil LB 365 Adventure.

Nicht wie bisher auf MAN-4x4-Chassis, sondern auf einem umgebauten Mercedes Sprinter 416 CDi basiert das neueste Allrad-Bimobil, das der Elmshorner Händler Jörn Kerkamm in Auftrag gegeben hat.

Noch bevor die Oberpfannmener daran zu Werke gehen konnten, hat sich die im Fränkischen angesiedelte Firma Iglhaut des Düsseldorfer Transporters angenommen und ihn mit ihren bewährten Komponenten zum Kraxler gemacht (siehe Kasten).

Anschließend hat Bimobil-Chef Raymund von Liebe auf dieses geänderte Basisfahrzeug seine um 30 Zentimeter verlängerte LB 365-Adventure-Wohnkabine mit Absetz-Mechanik montiert.

Das Ergebnis ist ein 6,30 Meter langes, 2,35 Meter breites und 3,40 Meter hohes Gefährt, das aufgrund seiner zwillingsbereiften Hinterachse und seiner Erscheinung zwischen normalem Reisemobil und Expeditionsfahrzeug angesiedelt ist. Sein silbern und blau lackierter Aufbau ist nach dem Bimobil-System aus 45 Millimeter dicken Alu-Sandwichplatten gefertigt und hat einen 65 Zentimeter dicken Boden. Zur Erhöhung

der Sicherheit lassen sich die Einstiegstür und die Heckklappe mit Treibriegelstangen und Zylinderschlössern absperren.

Im Innern bietet die Adventure-Version dank der Bodenverlängerung mehr Platz als der Original-LB 365. Auch wenn er im Prinzip dessen Grundriss aufnimmt – mit hinterer Rundsitzgruppe über einer Fahrradgarage, Küche, Kleiderschrank und Bad mit separater Dusche vorn sowie einem tiefen Alkoven mit Längsbetten über dem Fahrerhaus.

Seinem Einsatzzweck angemessen ist der Adventure nicht wie normale Bimobile ausgestattet. Diesel bunkert in einem 140-l-Alutank, der Frischwasservorrat beträgt 150



Mit Wüstenerfahrung

Seit 1986 baut der Mercedes-Händler Iglhaut im fränkischen Marktbreit Mercedes-Transporter zu Allradmobilen um (s. REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/2005). Für den LB 365 hat Bimobil fast das gesamte Iglhaut-4x4-Paket geordert: die angetriebene und höher gelegte Vorderachse mit selbst entwickelter Querblattfeder und mehr Tragkraft, das für permanente Allradantrieb ausgelegte Verteilergetriebe mit Geländeunterstützung, drei Differenzialsperren (längs und in beiden Achsen), verstärkte und verstellbare Stoßdämpfer an beiden Achsen, Schutzplatten unter Vorderachse und Verteilergetriebe, höhergelegte Hinterachse, Räder und Reifen der Dimension 215/85R16, hoch gezogene Lufteinlassung mit Zyklonfilter und Steigerung der Motorleistung von 115 kW (156 PS) auf 137 kW (186 PS). Samt einiger weiterer Kleinigkeiten summieren sich diese Änderungen auf knapp über 30.000 Euro.

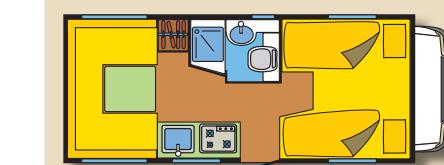
In diesem Preis ist die Zusicherung enthalten, dass Iglhaut, der wo immer möglich Originaleile von Mercedes-Benz in seine Baugruppen integriert, für alle Änderungen die Freigabe von DaimlerChrysler hat und sie sogar in deren Teiledokumentation listen darf. Das bedeutet, dass Mercedes-Werkstätten weltweit – auch zum Beispiel in Australien, Neuseeland, Nord- und Südamerika – die von ihm umgebauten Fahrzeuge ohne Probleme warten und reparieren können.



Nordisch: Das Innenleben des Bimobil-Allradlers gefällt mit hellen Echtholzmöbeln und Stoffen im farbigen Skandinavienlook.

haltsgeräte. Geladen werden sie bei Bedarf durch ein mit Gas betriebenes Notstromaggregat.

Das alles hat verständlicherweise seinen Preis. Komplett mit Wechseinrichtung sind nicht ganz 137.100 Euro nötig, um ein Bimobil LB 365 Adventure sein Eigen nennen zu können. **fb**



Technische Daten

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 416 Cdi mit getuntem Turbodieselmotor, 137 kW (186 PS), und Fünfgang-Getriebe auf Vorder- und Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 3.890 kg, Außenmaße (LxBxH): 630 x 235 x 340 cm, Radstand: 355 cm.

Wohnraum: Innenmaße: (L x B x H): 546 x 226 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2, Bettenmaße: Alkoven: zweimal 203 x 80, Sitzgruppe: 220 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 140 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 140 l, Boiler: 12,5, Fäkalien: 20, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 110 l, Zusatzbatterien: 220 Ah.

Grundpreis: 137.100 Euro.



Mit Komfort um die Welt

Im österreichischen Saalfelden baut Action Mobil den **Desert Star Robusto**: ein gewaltiges **Weltreisemobil** auf einem **MAN-TGA-Chassis mit drei Achsen**.



Knapp 22 Tonnen schwer, 9,70 Meter lang, dreiachsiges Chassis, 550.000 Euro teuer: Der Desert Star Robusto von Action Mobil aus Saalfelden in Österreich ist wahrlich ein kräftiger Brocken. Auch, was seinen Antriebsstrang betrifft: 13 Liter Hubraum, 353 kW (480 PS) Leistung, 2.300 Nm maximales Drehmoment und ZF-Sechszehngang-Getriebe – so etwas befähigt normalerweise 40-Tonner-Sattelzüge. Und mit diesen hat der Robusto nicht allzu viel gemeinsam. Auch wenn er mit seiner Breite von 2,47 Metern und seinem Fernfahrerhaus mit

luftgefederten Ledersitzen, Klimaanlage, Rückfahrkamera und Satelliten-Navigation zumindest dessen Fahrkomfort bietet. Aber von üblichen Fernverkehrs-Lastern unterschieden ihn nicht nur die Länge, sondern vor allem sein aufwändiges Fahrwerk mit Geländeunterstützung sowie permanentem Allradantrieb mit quer und längs verblockenden Differenzialsperren.

Doch nicht nur für das Durchkommen in schwierigem Gelände ist der Robusto prädestiniert. Auch bei der Autarkie bleiben keine Wünsche offen. Mit je 860 Litern Diesel und Frischwasser sowie 1.000 Ah Batteriekapazität, einer 500-Watt-Solaranlage und einem wassergekühlten 6-kW-Dieselgenerator lassen sich auch längere Zeiträume abseits der Zivilisation mit Komfort und häuslichem Luxus überbrücken. Und das, obwohl im gaslosen Dreiachser sich nicht nur der Kompressor-Kühlschrank und die beiden Dach-Klimaanlagen, sondern auch

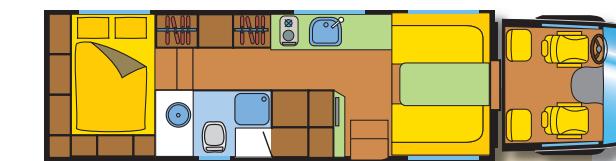
das zweiflammige Ceranfeld, der Backofen und die Mikrowelle mit Strom aus den Bordbatterien bedienen lässt.

Selbstredend sind auch Grundriss und Innenausbau darauf ausgelegt, sich über viele Monate in dem 7,40 Meter langen Wohnaufbau wohl zu fühlen. So misst die ganz vorn platzierte Gegensitzgruppe 160 Zentimeter in der Breite, das Doppelbett im Heck bringt es auf 200 x 140 Zentimeter, die Küche ist ganze zwei Meter breit und das Bad gegenüber erstreckt sich über 180 Zentimeter. Stauraum satt findet die Crew in fünf Schränken sowie in Dachschränken entlang der Rückwand und in einem Kombimöbel quer am Fußende des Betts.

Über dem Schlafabteil eröffnet eine 100 x 80 Zentimeter große Dachklappe den Blick auf den Sternenhimmel und bietet sich als Foto- oder Safari-Ausguck an. Und im Gegensatz zu vielen anderen Fernreisemobilen bietet der Einstieg mit zwei innen liegenden Stufen bequemen Zugang in das wohnliche Innere, das mit hochglänzend lackierten Möbeln besticht. *fb*



Der Blick nach vorn (ganz oben) zeigt den Schwarzweiss-Kontrast zwischen senk- und waagerechten Flächen, der Blick nach hinten gibt einen Eindruck von der Schrankzeile und dem Aufstieg zum Doppelbett im Heck.



Technische Daten

Basisfahrzeug: MAN 33.480 BL 6 x 6 mit Sechszyylinder-Turbo-dieselmotor, 353 kW (480 PS), und Sechszehngang-Getriebe auf Vorder- und Hinterachsen.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 21.990 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 9.100 kg, Außenmaße (LxBxH): 1.050 x 247 x 365 cm, Radstand: 420 + 140 cm.

Wohnraum: (L x B x H): 728 x 235 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Sitzgruppe: 210 x 160 cm, Heckbett: 200 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 860 l, Frischwasser: 860 l, Abwasser: 250 l, Boiler: 40, Fäkalien: 110, Gasvorrat: ohne.

Serienausstattung: Heizung: Webasto-Warmwasserheizung (2 x 5 kW), Elektro-Ceranherd: 2-flammig, Kühlshrank: 185 l, Zusatzbatterien: 1.000 Ah (24 V), Solaranlage: 4 x 125 W, Diesel-Notstromaggregat: 6 kW.

Grundpreis: 550.000 Euro.



Auf drei Achsen in die Wüste

Es ist ein mächtiges Weltreisemobil, das Unicat im pfälzischen Dettenheim da auf die sechs riesigen Räder gestellt hat. Nicht ganz vier Meter hoch, 2,48 Meter breit und mitsamt Reserveradträger am Heck über zehn Meter lang, kommt das auf einem MAN-TGA-Chassis mit Zwölffilter-Turbodieselmotor – 353 kW (480 PS) Leistung – aufgebaut Modell EX 70-HD eher wie ein ausgewachsener Fernverkehrslaster daher. Unterstrichen wird dieser Eindruck dadurch, dass keine Fenster zu sehen sind. Die kommen erst bei elektrisch hochgefährtem Schlafabteil zum Vorschein. Dann überragt das Mobil mit seinen 4,88 Metern Höhe sogar Fernlaster deutlich.

Auch sonst ist an diesem Mobil alles riesig. Die Dieseltanks fassen 750, der Frischwassertank 670 und die beiden Kühl-

schränke zusammen 240 Liter. Die Batterien, gespeist aus einer Solaranlage und einem wassergekühlten 7,2-kW-Panda-Dieselgenerator, halten bei voller Ladung 765 Ah im 24-Volt-Bordnetz vor.

Nicht minder beeindruckend gestaltet sich das Innenleben des mächtigen Dreiachters. Weil das 200 x 180 Zentimeter große Doppelbett im Obergeschoss platziert ist, können sich die übrigen Funktionsbereiche im Erdgeschoss, oder besser Hochparterre, ungehemmt ausdehnen. Ganz hinten macht sich auf einem hohen Podest über den Tanks, der Technik und einer ganz besonderen Heckgarage die mit cognacfarbenem Leder bezogene Rundszitzgruppe breit. Sie lässt sich bei Bedarf zum zweiten, 200 x 160 großen Doppelbett umbauen.

Davor reihen sich auf der linken Seite zwei Schränke, der Wasch- und Toilettenraum sowie der separate

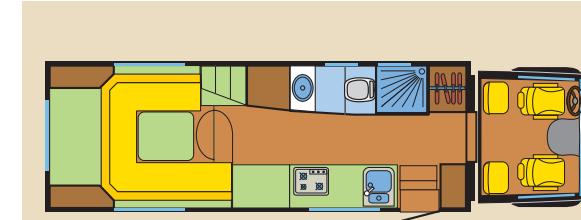
Ein allradgetriebenes Dreiachs-MAN-TGA-Chassis dient Unicat als Basis für seinen EX 70-HD.

Duschraum aneinander, die beide von transparenten, grünlich schimmernden Glastüren zum Gang hin verschlossen sind. Ganz vorn steht ein Kleiderschrank.

Auf der rechten Fahrzeugseite schließen sich ein Apothekerauszugschrank, die beiden Kühschränke sowie die üppig dimensionierte Küche an. Ihr folgt der Einstieg und ein Möbel, das die Geschirrspülmaschine aufnimmt. Gegenüber der Dusche befindet sich der Einstieg.

Eine massive Tür im Mittelgang öffnet den Durchstieg ins geräumige Fahrerhaus. Mit seinen für Fernfahrer konzipierten Abmessungen bietet es nicht nur Fahrer und Beifahrer großzügigen Bewegungsraum. Es eröffnet darüber hinaus im hinteren Bereich eine Menge Stauraum und zwei Notsitze. Diese Plätze erleichtern es, die von manchen Ländern aufgezwungenen Fremdenführer, Kontrolleure oder Bewacher mitzunehmen. Sie lassen sich aber auch zu einem weiteren Bett umbauen. Sei es für

Nachlager:
Das hochgefahren Dach gibt die Fenster frei und macht das Doppelbett im Obergeschoss nutzbar.



Technische Daten

Basisfahrzeug: MAN TGA 6x6 mit Sechszylinder-Turbo-Dieselmotor, 353 kW (480 PS), Sechsgang-Getriebe auf Vorder- und Hinterachsen.

Maße und Gewichte: Zul. Gesamtgewicht: 20.900 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 18.000 kg, Außenmaße (LxBxH): 951 x 248 x 399 cm, Radstand: 450 + 145 cm.

Wohnraum: Innenmaße: (L x B x H): 688 x 236 x 202 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Sitzgruppe: 200 x 160 cm, Dachbett: 200 x 180 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 750 l, Frischwasser: 670 l, Abwasser: 220 l, Boiler: 40 l, Fäkalien: 140, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Webasto-Warmwasserheizungen 2 x 9 kW, Herd: 3-flammig, Kühlschränke: 2 x 120 l, Zusatzbatterien: 765 Ah (24 V).

Grundpreis: 800.000 Euro.

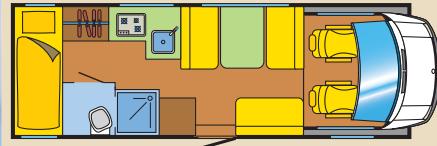
* Alle Angaben laut Ausbauer

Krankheitstage oder, um einem weiteren Passagier ein Nachlager zu ermöglichen.

Zwei ganz besondere Leckerbissen befinden sich im Heck des Unicat EX 70-HD. Ganz oben liegt das so genannte Moonroof über einem Dachausschnitt. Es lässt sich elektrisch anheben und nach hinten verschieben und ermöglicht fast über der gesamten Schlafstatt freien Blick auf den – hoffentlich mit Sternen übersäten – Nachthimmel.

Die zweite Überraschung hängt hinter den Hinterachsen unter der Sitzgruppe. Sie ist von außen erst zu sehen, wenn rechts und links zwei Staukästen weggeschwenkt werden: eine ebenfalls elektrisch angetriebene, über Ketten absenkbar Plattform, auf der ein zweisitziges Quad versteckt und geschützt den weiten Weg in die Wüste antreten kann. fb





Technische Daten

Basisfahrzeug: Mantra 616 CDI mit Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 115 (156 PS) und Automatik-Getriebe auf Vorder- und Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zul. Gesamtgewicht: 6.900 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 5.800 kg, Außenmaße (LxBxH): 710 x 223 x 345 cm, Radstand: 402,5 cm.

Wohnraum: Innenmaße: (L x B x H): 475 x 208 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Alkoven: 200 x 140 cm, Heckbetten: 2 x 200 x 70 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 170 l, Frischwasser: 300 l, Abwasser: 200 l, Boiler: 30 l, Fäkalien: 120 l

Serienausstattung: Heizung: Diesel-Warmwasser, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 195 l, Zusatzbatterien: 660 Ah, Solaranlage: 220 W, Notstromaggregat.

Grundpreis: auf Anfrage

* Alle Angaben laut Ausbauer

Ab ins Gelände

*Michael Bocklet aus Koblenz stellt den **Mantra 710** auf einen von Achleitner umgebauten Mercedes Sprinter.*

Rund zwei Jahre ist es her, dass das österreichische Unternehmen Achleitner seinen Allrad-Sprinter-Umbau namens Mantra der Öffentlichkeit präsentierte.



Bulliger Hochstapler: Dem Bocklet Mantra 710 sieht man auf den ersten Blick an, dass er für das schwere Gelände gemacht ist.

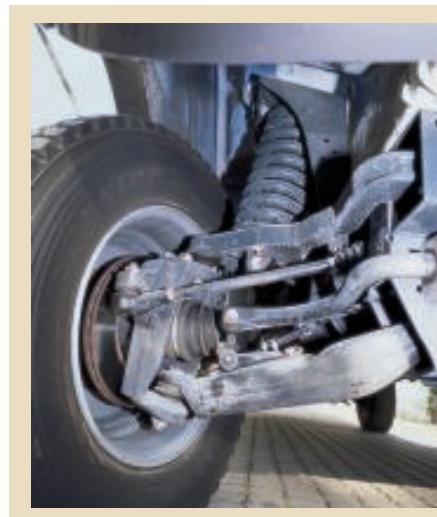
Modifiziert:
Die Vorderachse des Mantra ist mit Schraubenfedern versehen.

Jetzt baut als Erster der Fahrzeugbauer Michael Bocklet aus Koblenz ein Fernreisemobil auf die neue Offroad-Basis: ein Mantra 616 CDI-Chassis mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 6,9 Tonnen, 2,7 Litern Hubraum, 115 kW (156 PS) Leistung, Automatikgetriebe und Differenzialsperre hinten.

Bocklets bewährte Wohnkabine besteht aus 50 Millimeter dicken GfK-Sandwichplatten, die er mit kältebrückenfreien Türen und Klappen mit GfK-Stufenprofil, Hohlgummidichtung und Mehrfachverriegelung, Seitz-Ausstellfenstern und einer

Heki 4-Dachluke komplettiert. Innen stattet er das 7,10 Meter lange Alkovenmobil mit 16 Millimeter dicken Sperrholzmöbeln in Buche natur, Warmwasserheizung, Motorwärmetauscher, 120-Liter-Zerhackertoilette, innen liegenden und beheizbaren Versorgungstanks aus. Auf das Dach montiert er eine Solaranlage.

Die Einrichtung gliedert sich in eine Viererdinette mit Längssitzbank im Bug, L-Küche, Längsbett mit separater Duschkabine sowie quer im Heck montierten Etagenbetten mit darunter liegendem Stauraum. *gam*



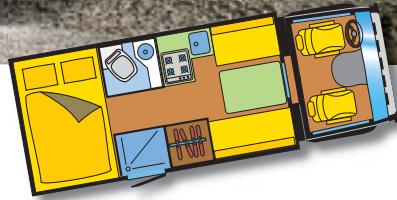
Allradantrieb aus Österreich

Die Firma Achleitner aus Wörgl in Tirol bietet Umbauten auf Allradantrieb für den Mercedes Sprinter, den VW LT und den Iveco Daily an. Den Mantra genannten, umgebauten Mercedes Sprinter liefert Achleitner nur als Komplettfahrzeug. Im Gegensatz zu VW LT und Iveco Daily ist er nicht über das deutsche Händlernetz zu beziehen und trägt auch keinen Stern. Beim Kauf muss man – je nach Ausstattung – für den Allradantrieb mit Mehrkosten zwischen 15.000 und 23.000 Euro rechnen. Oberflächlich betrachtet erinnert die Mantra-Technik Iglhaut-Modellen. Aus lizenzirechtlichen Gründen mussten die Österreicher für ihn aber eine andere Vorderachse konstruieren. Den Mantra federn vorn deswegen Schraubenfedern anstatt einer gekröpften Querblattfeder.



Für Afrikaforscher

Mit nur 6,38 Metern Länge haben Langer & Bock ein äußerst kompaktes **Expeditionsmobil** auf die vier angetriebenen Räder gestellt.



Für einen Wissenschaftler, der die nächsten Jahre in Afrika leben und forschen will, haben Langer & Bock ihr neuestes Expeditionsmobil gebaut. Auch bei diesem Fahrzeug sind die beiden schwäbischen Wüstenprofis ihrer Überzeugung treu geblieben, dass eine zu komplizierte Technik viel kostet, viel wiegt und anfälliger ist.

Die Wohnkabine des nur 6,38 Meter langen Weltreisemobils auf einem MAN-Zehntonnen-Chassis haben sie aus 61 Millimeter dicken GfK-Sandwichplatten mit drei Millimeter dicker, gewebeverstärkter Außenhaut gefertigt. Eine große Dachluke, selbst gebaute Fenster mit einschlagsicherem Glas, eine Einstiegstür und Klappen aus Wandmaterial und mit Sicherheitsschlössern vervollständigen den Aufbau.

Gekocht, gebacken und geheizt wird im gaslosen Mobil mit Diesel, gekühlt im Kompressor-Kühlschrank mit Strom. Der kommt aus vier 120-Ah-Batterien im 24-Volt-Bordnetz, der 240-Watt-Solaranlage oder aus dem fest eingebauten Notstromaggregat.

Bis auf eine wichtige Ausnahme erinnert der Grundriss des M 463 K genannten Mo-



Technische Daten

Basisfahrzeug: MAN 10.220 LAEC mit Sechszylinder-Turbodieselmotor, 162 kW (220 PS) und Sechsgang-Getriebe auf Vorder- und Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zul. Gesamtgew.: 7.490 kg, Leergewicht im fahrb. Zustand: 6.630 kg, Außenmaße (LxBxH): 638 x 230 x 340 cm, Radstand: 326 cm.

Wohnraum: (LxBxH): 626 x 218 x 185 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettmaße: Längscouch: 210 x 80 cm, Heckbett: 210 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 500 l, Frischwasser: 400 l, Abwasser: 160 l, Boiler: 21 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Eberspächer-D5W-Warmwasserheizung, Herd: 4-flammig, Backofen, Kompressor-Kühlschrank: 100 l, Zusatzbatterien: 4 x 120 Ah, Solaranlage: 240 W(24 V), Notstromaggregat.

Grundpreis: 248.000 Euro.

Kompakt ist der Hygienebereich mit Kassetten-Toilette und Edelstahl-Eckwaschbecken.



Umhüllt von einem transparenten Vorhang dient der Einstieg gleichzeitig als Dusche und Schmutzschleuse.

dels an normale Reisemobile: vorn die Sitzgruppe und der verschließbare Durchschlupf ins Fahrerhaus, in der Mitte die Küche, ein Kombimöbel mit Kühl- und Kleiderschrank sowie der Hygienebereich und hinten quer das Doppelbett auf einer Heckgarage. Anders als in normalen Reisemobilen belegt dagegen die durch einen Vorhang abtrennbare Dusche den Einstieg.

fb



Reisen in der Zauberkiste

Aus der Nähe von Osnabrück kommen die vorwiegend auf **Toyota** basierenden Innovation Campers.

Superkompakt kommen die Innovation Campers daher, die Burkhard Recker, 48, auf seinem Bauernhof in Lienen-Höste nahe Osnabrück baut. Als Basis setzt er vorzugsweise auf Toyota-4x4-Mobile, baut aber auch auf alle anderen Allradler auf – zum Beispiel auf Land Rover Defender oder die italienischen Bremach. Seit 1985 aktiv, hat er bis heute rund 350 Fahrzeuge gebaut.

Drei Grundtypen hat Recker, dessen Firmenzeichen den indianischen Kokopelli zeigt, im Angebot: Montage eines Aufstelldaches, Verlängerung des Aufbaus und Kompletaufbau, bei dem er die Originalkarosserie samt Bodenplatte hinter dem Cockpit abschneidet. Diese Arbeitsweise ermöglicht ihm, seine Camper mit zwei, drei oder vier Türen und mit zwei bis fünf Sitzplätzen anzubieten.

Die Aufbauten schweißt, nietet und klebt er aus selbst gefertigten Alu-Sandwich-Wänden sowie diversen Profilleisten und -winkeln zusammen. Beim Ausbau seiner Kabinen, die durch eine hoch

schwenkende Hecktür charakterisiert sind, setzt er drei Schwerpunkte um: so viel Stauraum wie irgend möglich, Schlafen auf drei Ebenen und Sitzen bei geschlossenem Aufstelldach. In einem Rasterkonzept puzelt er den Innenausbau aus einer Vielzahl einzelner, würfel- oder kastenförmiger Module zusammen, die er aus beschichtetem

Sperrholz und Aluwinkeln fertigt, und die er neben- und übereinander stapelt und verschraubt. So ergibt sich ganz hinten eine Gegensitzgruppe, bei der sich in einem Sitzkasten eine Porta-Potti benutzen lässt. Davor erstreckt sich der Küchenbereich, in Fahrtrichtung rechts die zweiflammige Kocher-Spülkombination, gegenüber die



Hochklappbare Heckklappe als Wetterschutz.



Rechts die Küche, links die Kühlbox.



Tischplatte ist Bettunterlage auf zwei Höhen.



Viel Luft und Licht im Aufstelldach.

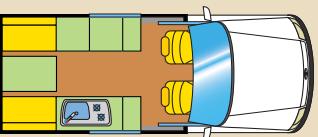
von oben zu öffnende 40-Liter-Kompressor-Kühlbox. Ganz vorn stehen diverse, unterschiedlich geformte Module als Staukästen sowie im erhöhten Dach über dem Fahrerhaus ein voluminöser, durchgehender Stauraum zur Verfügung.

Wo immer möglich, bringt Recker Packtaschen an. Besonders pfiffig sind die, die er als Kopfpolster über die Rückenlehnen der Hecksitzgruppe hängt.

Über all diesem sorgt, abgestützt an einem stabilen Einbaurahmen, das aus einem dicken Alu-Blech hergestellte Aufstelldach für Licht, Luft und Bewegungsraum. Durch seine spezielle Formgebung hält es den Innenraum auch bei starkem Regen trocken, seitlich und hinten lässt sich die Außenhaut großflächig öffnen – innen vernähte Mückengaze soll ungebettete Plagegeister fern halten – und eine 70 mal 50 Zentimeter große Dachklappe bietet nicht nur freien Blick zum Sternenhimmel. Sie ist auch als Luke zum Fotografieren gedacht.

Besonders ausgefuchst hat Recker seine Idee mit den drei Schlafebenen umgesetzt. Die oberste Ebene stellt das Dachbett dar. Die mittlere Etage entsteht auf den Arbeitsplatten der Küchenmöbel, der dazwischen gelegten Esstischplatte sowie – nach hinten verlängert – durch Einlegeböden oberhalb der Rückenlehnen. Die unterste Schlafebene bilden wiederum die Tischplatte und eine weitere Einlegeplatte. Beide liegen auf Alu-Schienen, die Recker in Verlängerung der Sitzkästen vor die Küchenmodule und Schränke schraubt. Für kürzer Gewachsene bietet sich auf dieser Höhe aber auch die Möglichkeit, quer auf der Sitzgruppe zu nächtigen.

Bei der Ausstattung richtet Recker sich sowohl beim Basisfahrzeug als auch beim Wohnaufbau nach dem Komfortbedürfnis seiner Kunden: Spezialfahrwerke, Zusatz-Dieseltanks, Klimaanlage, Zentralverriegelung und Radio sind genauso möglich wie Zusatzheizung, Elgena-Warmwasserboiler und Innen- oder Außendusche. *fb*



Technische Daten

Basisfahrzeug: Toyota HDJ 100 mit Sechszyylinder-Turbodieselmotor, 150 kW (204 PS), und Fünfgang-Getriebe auf Vorder- und Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 2.990 kg, Außenmaße (LxBxH): 520 x 198 x 235 cm, Radstand: 360 cm.

Wohnraum: Innenmaße: (L x B x H): 230 x 180 x 135 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: unteres Bett: 180 x 175 cm, Dachbett: 210 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 160 l, Frischwasser: 2 x 50 l, Abwasser: 40 l, Boiler: 6 l, Fäkalien: 10 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Webasto-Zusattheizung, Herd: 2-flammig, Kompressor-Kühlbox: 40 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah, Solaranlage: 110 Watt.

Grundpreis: 95.000 Euro.

All Angaben laut Hersteller



Das Ende der Rumpelkammer

**Ein Regalsystem von Sortimo-Speedwave schafft
Ordnung in der Heckgarage von Reisemobilen.**

Auf dem diesjährigen Caravan Salon hat Sortimo Speedwave erstmals seine neu entwickelten Outdoor-Module präsentiert. Für Reisemobilisten noch interessanter finden wir das ebenfalls erstmals in dieser Form gezeigte Regalsystem, das endlich Chic und Ordnung in Heckgaragen bringen könnte. Es basiert auf der dritten Generation des Globelyst – ein von der Schwesterfirma Sortimo für Werkstattwagen konzipiertes, aus Aluminiumprofilen und -blechen gefertigtes, modulares Einrichtungssystem.

Um auszuloten, welche Möglichkeiten dieses Regalsystem zum Nachrüsten in die Heckgaragen von Reisemobilen bietet, begleiten wir den Einbau von Globelyst-Regalen durch einen Stützpunkt-Techniker in ein Fernreisemobil.

Zwei Regale sollen die Heckgarage aufmöbeln. Eines an der vorderen Trennwand, das andere an der Rückwand. In, neben und zwischen ihnen müssen zwei Fahrräder, die Campingmöbel, ein Schlauchboot mitsamt Außenbordmotor und Zusatztank sowie Werkzeug, Sportgeräte und diverses Zubehör Platz finden.

Die Planung des Einbaus erleichtert dem Techniker das klare Rastermuster und der komplette Baukasten aufeinander abge-

stimmter Komponenten, Ausstattungs- und Befestigungselemente. Die Grundmodule, die sich beliebig oft nebeneinander platzieren und miteinander verbinden lassen, sind 52 Zentimeter breit. Durchgehende Böden sind über zwei Module möglich. Zwischen die Regalpfosten lassen sich Aluwannen, Stauböden für Schubladen oder Flachböden für herausnehmbare Koffer – mit oder ohne Deckel und klappbarem Henkelgriff – rüttelfest und verriegelbar einsetzen. Dank ausgeklügelter Montage-Kits lassen sich die Regale am Boden, der Decke oder an den Rückwänden in der Heckgarage des Reisemobils verschrauben. Auf Wunsch verschließt ein Rollladen das Modul. Die Seitenabdeckung übernehmen verschiedene Arten von Alublechen.

Wie in den meisten Reisemobilen können auch in dem Fernreisemobil die Regale nicht einfach an die Querwände gestellt und verschraubt werden. Denn dort sind Einbauten oder Installationen im Weg, die überbaut oder ausgespart werden müssen. An der Rückwand sind das unten eine Heckabschrägung und oben die Konvektoren der Alde-Heizung, an der vorderen Trennwand sind es die Heizungszuleitung zum Heckbett und ein quer verlaufender Kabelkanal.



Verschraubt: Zum Teil in der Werkstatt vormontiert, passt der Techniker die Alu-Module exakt in die Heckgarage ein.

Nach dem Ausmessen der Heckgarage fällt die Entscheidung, vorn ein durchgehendes Regal in doppelter Breite mit zwei Flachböden für vier herausnehmbare Koffer mit Deckeln zu montieren. Der Platz ganz unten soll frei bleiben. Zum Beispiel für ein eventuell mitzunehmendes Stromaggregat. Die Rückseite soll ein ebenfalls über zwei Module reichendes Regal aufnehmen, das von einem Rolladen verschlossen wird, oben eine durchgehende Wanne für Treckingschuhe oder Ähnliches bietet und ebenfalls vier herausnehmbare, allerdings offene Koffer aufnimmt. Rechts angeschraubt soll ein offenes Element zwei Koffer und obendrauf eine Aluwanne aufnehmen.

Das Vorbereiten der Regale für den Einbau auf Montageböcken in der Werkstatt läuft problemlos. Denn die tragenden Seitenteile werden aus Pfosten und Querträgern zusammengeschraubt, sind also in jeder beliebigen Länge auszuführen. Das ist vor allem beim rückwärtigen Regal wichtig, dessen hintere Pfosten oben nach vorn versetzt und unten gekürzt werden müssen. Wegen dieser Formgebung plant der Techniker, es mit den dafür konstruierten Aluguss-Winkeln an der Decke und der Rückwand zu verschrauben, während er die Pfosten des vorderen Regals an Decke und Boden befestigt. Für sichere und dauerhafte Verbindung sorgen Einziehmuttern, die er in die Gfk-Sandwichplatten presst. Sie nehmen die Befestigungsschrauben auf.

Je nach Formgebung der Heckgarage und Größe der Türöffnungen lassen sich die einzubauenden Regale entweder komplett vorfertigen, das heißt mit Wannen, Böden, Seitenverkleidungen und Rollläden ausstatten. Oder sie müssen in der mehr oder weniger engen Heckgarage fertig montiert werden. Nach diesem Arbeitsaufwand richten sich naturgemäß die Kosten für den Einbau. *fb*



Gesichert: Führungsnasen verriegeln die Koffer im Boden, Klappgriffe die Deckel.



Aussteiger auf Zeit

Für eine **zehnmonatige Australientour** war Felix für die Rheinländer Gabi und Hans Pauli komfortables Zuhause und Outback-taugliches Fortbewegungsmittel.

Jeder für sich hatte schon die halbe Welt bereist, als sich 1990 die Lebenswege von Hans, 48, und Gabi Pauli kreuzten und sie fortan gemeinsam auf große Tour gingen. Das taten sie zwar wie im Reisemobil auf vier Rädern. Die allerdings verteilten sich bei ihnen auf zwei Motorräder. So zum Beispiel auf die beiden eigenen BMW GS 1100,

mit denen sie durch Nordafrika tourten. Oder auf zwei Harleys, die sie für eine Reise durch die USA vor Ort gekauft und nach deren Ende mit nach Deutschland gebracht hatten.

Auch Australien wollten die beiden mit Motorrädern bereisen. Dass daraus trotz penibler Planung nichts wurde, lag an einem Aussi-Motorradhändler, der in letzter Sekunde den Deal platzen ließ, die in Australien gekauften BMW GS nach der Reise zum vorab vereinbarten Rückkaufwert zurückzunehmen.

In ihrer Not mieteten die beiden kurz entschlossen einen Bushcamper und tourten 1999 halt mit ihm durch den Fünften Kontinent.

„Ein irres Erlebnis“, schwärmt die promovierte Wirtschafts-Pädagogin Gabi noch heute, „der Komfort, endlich mal trocken und aufrecht sitzen zu können und nicht im Iglu zu kauern, Licht zu haben, ein bequeme-

mes Bett, eine eigene Toilette. Für mich ein völlig neues Reisegefühl.“

Als nachteilig empfanden die beiden aber, dass sie mit dem konventionellen Reisemobil nicht überall dort hinfahren konnten, wo sie wollten. Also brachen sie zwei Jahre später zu einer weiteren Tour nach Downunder auf. Diesmal in einem Mitsubishi Geländewagen mit Dachzelt.

Aus dem Riesenberg von Notizen und Listen mit Wünschen kristallisierte sich schließlich die Idee heraus, ein eigenes, allradgetriebenes Reisemobil bauen zu lassen. Nach einem Besuch auf dem Caravan Salon und jeder Menge Gesprächen mit den einschlägigen Individualbauern reifte Ende 2001 die Entscheidung für Felix – den Glücklichen – einen 4x4-Vierzehntonner-MAN mit einem Wohnaufbau der in Leverkusen ansässigen Firma Procab.



Eingerichtet: Zehn Monate am Stück haben Gabi und Hans Pauli auf ihrer Australientour in und mit Felix gelebt.



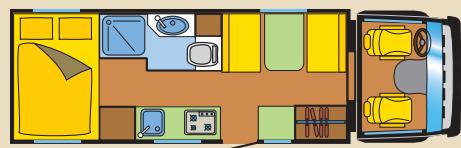
Die nächste Jahr verging mit der Planung für das Fernreisemobil, mit dem die beiden Paulis ab den Sommerferien 2003 den Wunschtraum von Gabi erfüllen und ein knappes Jahr lang das Mittelmeer umrunden wollten. Zu Ostern 2003 sollte das Mobil fertig werden, damit noch genügend Zeit verblieb, es vor der großen Reise ausgiebig zu testen und Erfahrungen mit ihm zu sammeln.

Doch dann kam alles ganz anders. Denn auf der einen Seite machte George Bush mit seinem Irak-Feldzug die geplante Reise undurchführbar. Auf der anderen Seite wurde Procab mit der Arbeit nicht fertig. Deshalb entschieden sich die beiden Aussteiger auf Zeit dafür, gleich Australien anzusteuern und waren schließlich froh, dass ihr Mobil Anfang August, genau zwei Tage vor der Verladung in Bremerhaven, von Procab seinen letzten Schliff auf dem Stellplatz vor dem Haus bekam, während Hans und Gabi schon fleißig einräumten.

Und dafür bot ihnen ihr Felix reichlich Möglichkeiten. Hintendrauf steht auf einer mittels Warnwinde



Technische Daten



Basisfahrzeug: MAN 14.225 LAEC mit Sechszylinder-Turbodieselmotor, 162 kW (220 PS), und 16-Gang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 9.980 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 8.300 kg, Außenmaße (L x B x H): 850 x 230 x 356 cm, Radstand: 420 cm.

Wohnraum: Innenmaße: (L x B x H): 540 x 218 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Sitzgruppe: 200 x 100 cm, Heckbett: 220 x 140 cm.

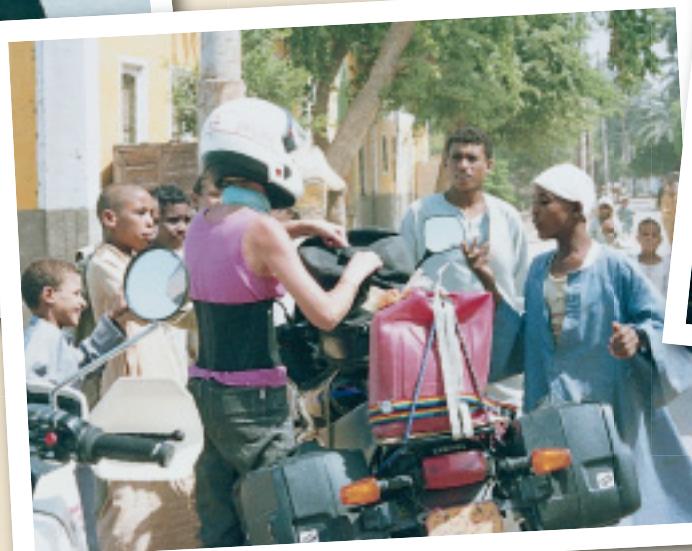
Füllmengen: Kraftstoff: 500 l, Frischwasser: 500 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 20, Fäkalien: 80, Gasvorrat: 2 x 11 kg

Serienausstattung: Heizung: Webasto-Diesel-Warmwasserheizung (5 kW), Herd: 3-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 80 l, Kompressor-Kühlbox: 70 l, Bordbatterien: 420 Ah, Solaranlage: 3 x 80 W.

Grundpreis: 170.000 Euro.



* Alle Angaben laut Ausstauer



*Umringt:
Wie überall auf der Welt sind auch
ägyptische Kinder neugierig.*

*Behelmt: Statt eines Schleiers
benutzt Gabi ihren Helm, um den
Landessitten zu entsprechen.*



Komfortabel: Zum ersten Mal in einem Reisemobil unterwegs – 1999 mit dem Mietmobil in Australien.

Rustikal: 2001 touren die beiden Kölner mit einem Geländewagen durchs Outback.



absenkbaren Plattform eine ihrer BMW. Die Heckgarage nimmt von rechts und links jede Menge Werkzeug, Zubehör und die Campingmöbel auf. Dazwischen ragt ein großer Stauraum unter das 140 Zentimeter breite Doppelbett, der von innen zugänglich ist und in dem diverse Kunststoffboxen Wäsche, Schuhe und anderes aufnehmen. Vor dem Bett steht auf der rechten Seite der Kleiderschrank, auf den das 140 Zentimeter breite Küchenmöbel mit Spüle und Dreiflammkocher, der Einstieg, dann eine halbhöhe Kommode mit dem Kompressor-Kühlschrank und schließlich ein 75 Zentimeter breites Möbel folgen, in dem das komplette Büro mit Laptop, TFT-Schirm, Kameras, aber auch die Zusatzpolster und die Erweiterungs-Tischplatte stecken.

Auf der linken Seite schließt sich der Hygienebereich mit separater Dusche und Yacht-Toilette an das Bett an. Vorn links ist die einen Meter breite Gegensitzgruppe auf einem Podest platziert. In dem stecken ein Teil der Technik, ein Schuhenschrank und – unter der hinteren Sitztruhe – eine herausziehbare Kompressor-Tiefkühlbox.

Die ersten Wochen in Australien nutzten Hans und Gabi Pauli nicht nur zum Kennenlernen und Testen ihres Mobils. Sie ließen es auch vervollkommen. Seither zieren zwei mächtige Rallye-Scheinwerfer und ein Steinschlaggitter die Frontpartie, innen verhindern stabile Querstreben den Einstieg durch die Dachlüfter und die Schubladen im Küchenmöbel gefallen mit maßgefertigten Unterteilungen für

den klapperfreien Transport von Töpfen, Geschirr und Gläsern.

Nach ihrem fast einjährigen Australien-Aufenthalt seit Mitte 2004 wieder zurück in Europa, waren Hans und Gabi Pauli mit ihrem Allradler schon je zweimal in Polen und Frankreich und einmal zum Skilaufen in Italien.

Obwohl eigentlich zufrieden mit ihrem Felix, summert sich die auf all ihren Reisen aufgezeichnete Wunschliste zu einem stattlichen Programm. Mehr Motorleistung, Semi-Automatikgetriebe, schmutzgeschützter Transport des Motorrads oder eines Quads und womöglich auch noch drei Achsen: Das riecht schwer nach Umsetzen des Aufbaus auf ein anderes Basisfahrzeug.

Frank Böttger



Fotos: Böttger, privat



Mit 15 PS nach Panama

Gen Westen aufbrechen, aus dem Osten heimkehren:
Oldtimerexperte und Bastler Herbert Nocker
umrundete mit seinem Sohn Phillip den Erdball –
in einem selbst restaurierten BMW Dixi Jahrgang 1928.



Große Ereignisse erzeugen Vorfreude. Auch bei Herbert Nocker und seinem Sohn Phillip. Kein Wunder, immerhin haben der 62-Jährige und sein Filius nichts Geringeres vor, als einmal die Welt zu umrunden.

Natürlich wären sie nicht sie selbst, würden sie in einem stinknormalen Fahrzeug an den Start gehen. Dafür haben sie sich ein besonderes Vehikel ausgesucht: einen BMW Dixi mit 15 PS, Baujahr 1928. „Rund um die Welt“, prangt das Motto auf einem über der Windschutzscheibe angebrachten Schild.

Endlich, am 24. September 2003, übernehmen sie ihr wohlbehalten mit dem Schiff in den USA angekommenes Oldtimer-Auto und beginnen ihre Tour in Richtung Washington. Zum ersten Mal schlagen Vater und Sohn ihr Zelt oben auf ihrem Auto auf – gleich neben der Interstate auf einem Campground in der Nähe von Front Royal.

Am nächsten Tag öffnen sie ihr Zeltdach zu vorgerückter Stunde im Shenandoah National Park, Virginia, und zwar auf einem saisonbedingt vorübergehend geschlossenen, aber offen gelassenen Campground, 70 Meilen vor Charlottesville an der 221 Richtung Süden.

Am nächsten Tag erreichen Herbert und Phillip Nocker Floyd, Virginia. Diesen Ort peilt Herbert wegen einer „Car Show“ an. Sofort werden die beiden mit Essen (Hot Dogs) und Trinken (Coca-Cola) verköstigt. Indessen lösen die Bayern mit ihrer Ankunft und ihrem Auftritt, vor allem aber mit ihrem putzigen BMW Dixi, eine derartige Begeisterung aus, dass ihnen gleich zwei Stunden danach im Zuge einer Preisverleihung feierlich und völlig unerwartet die Trophäe für das „schönste und interessanteste Fahrzeug der Show“ überreicht wird.

Aber es soll noch besser kommen. Etliche Tage darauf, es ist schon Oktober, geraten die Nockers auf das vom BMW Car Club of America, dem angeblich größten BMW-

Oldieclub der Welt, alljährlich veranstaltete „Oktoberfest“ – und erneut in eine Siegerehrung. Diesmal nehmen sie als Höhepunkt der mehrtägigen Veranstaltung die begehrte Sondertröhre für das „originellste Auto auf dem Oktoberfest 2003“ entgegen. Mit standing ovations, wie Herbert Nocker sie sein Leben lang nie mehr vergessen wird: „Wir waren happy.“

Weitgehend ohne Pannen bleiben Herbert und Phillip Nocker auf ihrer gesamten Fahrt von 33.000 Kilometern rund um die Welt – mal abgesehen von nur zwei Reifendefekten, beide in Mexiko. Die Nockers fahren in Honduras durch Esquipulas, Santa Rosa und die Hauptstadt Tegucigalpa, danach durchqueren sie Nicaragua und Costa Rica. Und als sie schließlich am 21. Dezember leicht erschöpft von der nicht enden wollenden Tour in Panama City ankommen, beschließen sie, das Auto einem Schiff anzuvertrauen, das es nach Australien bringt. Sie selbst gönnen sich eine weihnachtliche Verschnaufpause in der Heimat.

Am 23. Januar 2004 fliegen Vater und Sohn Nocker nach Australien, kommen am Donnerstag dort an und wollen

termingerecht am Freitag im Hafen von Adelaide ihr Auto in Empfang nehmen. Fehlanzeige. Keiner weiß Bescheid. Weder an diesem Tag, noch am nächsten. Also tigern sie am übernächsten Tag zu der Frachtgesellschaft, wo drei Männer sitzen und einer ihnen rät, doch einen Agenten mit dieser Sache zu beauftragen. Der nähme dann auch die Zollformalitäten in die Hand.

„Wir sind dann am Tag darauf gleich wieder hin“, erzählt Herbert, „diesmal allerdings mit einem Rucksack voll Bier. Und schon waren sie eine Spur freundlicher, vor allem einer, der Verständnis für uns hatte, weil er selbst einen Oldtimer hat.“ Aber es blieb dabei, dass die Nockers einen Agenten nehmen sollen.

Herbert und Phillip Nocker läuft die Zeit davon. Für sie dauert die ganze Prozedur 21 Tage. Und weil ihnen noch ein Wochenende in die Quere kommt, an dem in Australien behördemäßig nichts läuft, können sie ihren Dixi sage und schreibe erst am 24. Tag nach ihrer Ankunft auf dem fünften Kontinent wieder in ihre Arme schließen.

Erst jetzt kann das australische Abenteuer beginnen. Aber das ist schon wieder eine neue Geschichte...

Einmal um die ganze Welt – demnächst als Buch

Das Abenteuer von Vater und Sohn Nocker ist an dieser Stelle natürlich lange nicht zu Ende. Der hier abgedruckte Text ist nur ein gekürzter Auszug aus einem umfangreichen Manuskript. Das soll in Kürze im DoldeMedien Verlag Stuttgart als Buch erscheinen. Darin geht es ausführlich um die Reise und natürlich um das Mini-Reisemobil, den Oldtimer aus dem Jahr 1928. Schon jetzt allerdings gibt es eine Miniatur dieses BMW Dixi von Schuco in einer auf 1.000 Stück limitierten Auflage. Das Modell aus Zinkdruckguss im Maßstab 1:43 kostet 26,90 Euro, zu bestellen bei DoldeMedien GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart, und im Internet: www.reisemobil-international.de/campers-collection





Appetithappen



Zu Weihnachten und am Jahreswechsel über ferne, fremde Länder schmökern: das ist für Fernreise-Freaks der pure Genuss. Hier die neuesten Titel.

Standardwerk für Fernreisende

Im Peter-Meyer-Verlag gibt die Deutsche Zentrale für Globetrotter zwei Handbücher für Individual-Reisende heraus. Band 1 ist für die Vorbereitung der Reise gedacht, Band 2 gibt Ratschläge für unterwegs. Beide Bände sind im Taschenbuchformat 12 mal 17,5 Zentimeter gehalten und in zehn Kapitel unterteilt. Band 1 gibt Auskunft über die allgemeine Reiseplanung, Infoquellen und Finanzen, notwendige Papiere und Versicherungen, Gesundheit und Ernährung, Unterkunft und Ausrüstung, Transportmittel, Kommunikation sowie Reiseziele und Routen.

Band 2 ist in die Kapitel Informationsmöglichkeiten, Papiere, Geld, Gepäck, Transportmittel, Orientierung, Schlafen, Essen und Trinken, Natur und Freizeit, Hygiene und Gesundheit, Gefahren und Notfälle, einen Spezialteil über das Verhalten in den Bergen und einen Kultur-Knigge gegliedert.

Selbstreise-Handbuch Band 1, Peter Meyer Verlag, 320 Seiten, 16,95 Euro, ISBN: 3-89859-500-5.

Selbstreise-Handbuch Band 2, Peter Meyer Verlag, 256 Seiten, 12,95 Euro, ISBN: 3-89859-505-6.

Mit dem Schiff nach Australien

Zwar ohne Reisemobil im Bauch des Frachtschiffs, aber mit viel Begeisterung und Neugier unterwegs, beschreibt die in Hamburg lebende Schleswig-Holsteinerin Evelyn Freitag ihre viermonatige, über 60.000 km führende Frachtschiffreise nach Australien. Das Buch im Format 15 mal 21 Zentimeter vermittelt einen sehr schönen Eindruck von den Besonderheiten einer solchen Reise, insbesondere über die Ausstattung der Frachtschiffe und das Leben an Bord. Es ist durch Kartenskizzen und Schwarzweiß-Fotos aufgelockert.

Evelyn Freitag, **Frachtschiffreise nach Australien**, Books on Demand Verlag, 288 Seiten, 18,95 Euro, ISBN: 3-8334-2944-5.

Für Touren durch Namibia

Der handliche, 110 Seiten starke Reiseführer Namibia aus der Reihe Polyglott on tour im Format 11,5 mal 19,5 Zentimeter gibt allgemeine Informationen über das westafrikanische Land, beschreibt die Städte Windhoek und Swakopmund, stellt drei Nationalparks und die besten sechs Touren vor und fasst das Wichtigste in zwölf Insider-Reisetipps zusammen. Das Heft ist durchgehend farbig bebildert, die Touren sind übersichtlich auf ebenfalls farbigen Karten dargestellt, und in den jeweiligen Kapiteln lassen sich jede Menge kurz gefasster Detail-Informationen finden. Als Bonbon bietet der kompakte Reiseführer auf dem Cover eine übersichtliche Straßenkarte namens Flipmap.

Polyglott on tour: **Namibia**, 110 Seiten, 7,95 Euro, ISBN: 3-493-56932-7.

Über die berühmtesten Straßen der Welt

Mit Traumstraßen der Welt stellt der Kunth-Verlag die 50 schönsten Reiserouten in Australien, Asien, Afrika, Amerika und Europa auf 770 überaus informativen Seiten vor. Detailliert liefert diese Kombination aus Bildband – mit 1.500 Farbfotos, Reiseführer und Atlas im Format 25 mal 30 Zentimeter, Informationen zur Länge der Tour, zum Wetter und zur besten Reisezeit. Speziell produzierte Tourenkarten zeigen den jeweiligen Verlauf der Strecke, Sehenswürdigkeiten und machen Vorschläge für lohnenswerte Abstecher.

Traumstraßen der Welt, Verlag Wolfgang Kunth, 768 Seiten, 49,90 Euro, ISBN: 3-89944-135-4.

Amerika von Nord nach Süd

In ihrem Bildband Panamericana, Abenteuer zwischen Alaska und Feuerland, im Format 25 mal 30 Zentimeter berichten der Journalist und Autor Wolf Alexander Hanisch und der Fotograf Peter Gebhard von ihren Erlebnissen auf einer Reise entlang der legendären Nord-Süd-Trasse, die auf über 43.000 Kilometern durch 16 Länder Nord-, Mittel- und Südamerikas führt. In tollen Fotografien und einfühlenden Reportagen erzählen sie von atemberaubenden Landschaften, lebendigen Kulturen, traditionellen Indianervölkern, geheimnisumwitterten Karibik-Archipelen, von Salzhackern und der Männerwelt der patagonischen Gauchos.

Peter Gebhard/Wolf Alexander Hanisch, **Panamericana**, Verlag Frederking & Thaler, 224 Seiten, 49,90 Euro, ISBN: 3-89405-642-8

Amerikas schönste Nebenstraßen auf einen Blick

Der Traum beginnt zu Hause: Schon auf dem heimischen Bildschirm des Computers können Reisemobilisten mit diesem elektronischen Straßenatlas die 50 Staaten der USA und Kanada genau betrachten. Von Alaska bis Florida sind so die begehrtesten Städte aus nächster Nähe zu erforschen, die schönsten Seen, die höchsten Gipfel und die traumhaftesten Strände.

An die 2.000 topografische Karten stehen dafür in vier Auflösungsstufen bis zu einem Maßstab von 1:100.000 zur Verfügung. Alle wichtigen Autobahnen, Straßen und Wege sind verzeichnet und benannt. Mit den Bedienelementen lassen sich genaue Reiserouten planen und berechnen. So erfährt der Urlauber vorweg die Länge der Strecke, obendrain kann er ein Höhenprofil erstellen.

Alle Punkte auf der Karte lassen sich durch Symbole markieren und mit Noti-



National Geographic, **Reiseplaner USA und Kanada** auf zwei DVD-ROM für Windows, ISBN: 3-8032-2948-0, 49,90 Euro.

zen versehen. Jede Route kann zusätzlich mit digitalen oder gescannten Bildern und Weblinks verbunden werden. Jede Tour ist samt An-

merkungen und Fotos als eigene Datei speicherbar. Zudem gibt es die Möglichkeit, persönliche Reiseerfahrungen auf der Website von Hersteller National Geographic zu hinterlegen und mit Gleichgesinnten zu teilen.

Der National Geographic Reiseplaner USA und Kanada besteht aus zwei DVD-ROM für Windows. Er ist ab sofort überall im Fach- und Buchhandel sowie im Internet unter www.usm.de erhältlich. Das Paket kostet 49,90 Euro.

Exklusiv in REISEMOBIL INTERNATIONAL
GEWINNEN SIE
EINEN VON DREI
ROUTENPLANERN
USA UND KANADA

Um einen der drei Routenplaner Amerika im Wert von 49,90 Euro zu ergattern, brauchen Sie nur folgende Frage richtig zu beantworten:

Wer gilt als der Entdecker Amerikas?

Bitte schreiben Sie die Lösung an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Reiseplaner“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de. Einsendeschluss ist der 10. Januar 2006. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück – and have a safe trip.



„Fernweh ist ansteckend“

Kaum wieder zu Hause, bereiten **Peter und Hildegard Grünthaler** schon wieder die nächste Reisemobil-tour durch **Nord- und Mittelamerika** vor.

„Wir sind nur ein bisschen in Europa herumgefahren“, sagen Hildegard und Peter Grünthaler. Das ist charmant untertrieben: Skandinavien lernten sie in diesem knappen Jahr ebenso kennen wie die Iberische Halbinsel. Für die beiden war das allerdings ein Klacks, ein Anhängsel an drei Jahre in Übersee, von denen sie nicht genug schwärmen können: Von Alaska im Norden bis Mexiko im Süden kurvten sie mit ihrem Reisemobil durch den amerikanischen Kontinent. Australien und Neuseeland waren die nächsten Etappen. Eigentlich wäre dann Südafrika an der Reihe gewesen, doch die Schiffahrtlinie war eingestellt.

Zu dieser Zeit hatten die Grünthalers ihr Eigenheim nahe Nürnberg noch vermietet, also war das Europa-Jahr ein notwendiges Anhängsel. Inzwischen ist das Haus auf einen der beiden Söhne übergegangen und das abenteuerlustige Ehepaar in die Fränkische Schweiz gezogen. Hier finden die beiden all das, was ihnen auf den Reisen durch ferne Länder am meisten gefehlt hat: Schwarzbrot und Wanderwege.

Das Domizil nahe Ebermannstadt ist aber kein Grund, wieder sesshaft zu werden. Die 56-jährige Hildegard Grünthaler weiß inzwischen: „Fernweh ist erblich und ansteckend.“ Geerbt hat Peter Grünthaler, 64, die Sehnsucht nach der großen weiten Welt von seinem Vater. Peter Grünthaler

erfüllte sich zunächst den Wunsch, seinen 50. Geburtstag mit einer Drei-Kilometer-Wanderung über die Golden-Gate-Bridge zu feiern. Bei diesem vierwöchigen USA-Aufenthalt infizierte sich seine Frau mit dem Fernwehbazillus.

In den folgenden Jahren ging das Ehepaar mit mehrwöchigen Reisen gegen das Fernweh an: noch einmal USA, Neuseeland und die Cook-Inseln, später das südliche Afrika. Doch die jeweils elf Monate dazwischen wurden immer unerträglicher, wie Hildegard Grünthaler in dem Buch „1.000 Tage Wohnmobil“ über die Reisemobiltour und ihre Vorgeschichte schreibt.

Da kamen sie auf die Idee mit dem Reisemobil. Nach langem Suchen stießen die beiden Weltenbummler auf ihr Traumfahrzeug: Mercedes-Benz 410 D mit einem Wohnaufbau von Bimobil.

Das robuste Basisfahrzeug lässt trotz des Aufbaus noch genug Nutzlast für die Ladung. Und schließlich ist Bimobil aus Oberpfarrnern bekannt für solide Aufbauten mit Echtholzmöbeln. Der Vorbesitzer hatte noch einiges mehr installiert: zweiten Dieseltank, Solaranlage und isolierte Tür zwischen Fahrerhaus und Wohnkabine.

Und dann die Trennung vom Zuhause: Peter Grünthaler kündigte als Mittfünfziger seinen gut honorierten Job. Rückkehr ins Arbeitsleben ausgeschlossen. Spätere Ab-



Buchtipps

„1.000 Tage Wohnmobil durch USA, Kanada, Mexiko, Neuseeland und Australien“ ist im Conrad-Stein-Verlag in der Reihe „Fernweh-Schmöker“ erschienen. Das Buch kostet 12,90 Euro (ISBN 3-89392-530-9). Im Internet informieren Grünthalers unter: www.wohnmobil-weltreise.de.

striche bei der Rente wollten die beiden hinnehmen, um endlich ihren Traum zu verwirklichen.

Bis es soweit war, galt es, noch viele Formalitäten zu erledigen, doch dann machten sich die beiden Franken auf den Weg. Das heißt, das Reisemobil überquerte ab Bremerhaven auf einem Schiff den großen Teich, die Insassen flogen einige Tage später hinterher. Dann folgten besagte drei Jahre auf fremden Kontinenten, die sich in dem Grünthaler-Buch auf 300 von 314 Seiten nachlesen lassen. Nur so viel: 93.000 Kilometer standen hinterher zusätzlich auf dem Tacho des Reisemobils, neun platt Reifen und ein kleiner Unfall ließen sich verschmerzen.

„Reisen ist das einzige Mittel, das Fernweh zu bekämpfen“, weiß Hildegard Grünthaler. Wanderwege und Schwarzbrot, nicht einmal der wunderbare Fernblick aus der eigenen Wohnung, werden das Paar lange in der Fränkischen Schweiz halten können. Noch einmal Amerika und seine endlose Weite heißt das Ziel, spätestens im Frühjahr 2006 soll es losgehen.

Allerdings wollen Peter und Hildegard Grünthaler nicht mehr so rigoros die Bindungen kappen. Sie behalten die Wohnung in der Fränkischen Schweiz. Hans Gillitzer





Das ist die Höhe

*Dem Himmel nah kommt,
wer mit seinem Reise-
mobil die Anden
unter die Räder nimmt.*

Unüberhörbar fängt unser Reisemobil an zu rumpeln. Unwillkürlich graben sich die Reifen ein in die Unebenheiten aus Schotter, Spurriilen und Schlaglöchern, Umdrehung für Umdrehung.

Wir haben Abra Pampa erreicht und damit das Tor zur kahlen Hochfläche Puna. Hier ist die Luft dünn, und ein Großteil der

indianischen Bevölkerung huldigt noch heute der Pachamama, der Mutter von Erde und Fruchtbarkeit.

Und hier beginnt eine der einsamsten Straßen, die sich über Argentiniens Hocheben, die Altiplano, nach Süden windet: Die legendäre Ruta 40, auch „Argentiniens wilder Alaska Highway“ genannt, ist eine schier endlose Schotterpiste. Sie führt über mehr als 4.600 Kilometer bis hinunter ins südliche Patagonien. Welch Abenteuer für uns und unser Mobil.

Aber auch welch Traum: Südamerika – Kontinent der Kontraste. Für uns begann er in Argentiniens Hauptstadt Buenos Aires, wo wir am Flughafen unseren Pa-

tagonia Camper in Empfang genommen haben. Der Pick-up ist ausgestattet mit Zweiflamm-Gaskocher, Kühlbox und Spüle. Zwei Personen finden bequem Platz in diesem ansonsten eher rustikalen Gefährt.

Nachdem wir uns mit Lebensmitteln eingedeckt hatten, führte uns unser Weg nach Norden, genauer gesagt nach Salta, was in der Indianersprache „die Schöne“ heißt. In 1.200 Meter Höhe liegt diese Provinzhauptstadt. Ihre prächtigen Kolonialbauten künden vom Reichtum einer längst vergangenen Epoche. Das Herz von Salta schlägt am zentralen Plaza 9 de Julio. Es ist der einzige Platz Argentiniens, dessen Laubengang noch erhalten ist.

Von Salta aus geht es hinauf in die Puna. Nun hat sie uns im Griff, die Einsamkeit, die unendliche Weite. Mit jedem Kilometer wird die Landschaft rauer. Bunte Erze durchsetzen die Bergketten und kontrastieren dramatisch in leuchtendem Rot, Gelb und Blau die haushohen Kandelaberkakteen. Doch schon bald geht den stacheligen Riesen die Luft aus. Strauch- und Grassteppe überzieht die kakaofarbenen Berge bis zum blauen Horizont.

Wir spüren die Einsamkeit über der Steinwüste, wo selbst Pflanzen selten sind und sich allenfalls Lamas und Guanacos gute Nacht sagen. Über den Salinas Grandes, einer riesigen Salzebene, flimmert die

Hitze und lässt die Konturen verschwimmen. Tiefblau ist der Himmel.

Kein Wunder, sind wir ihm mit 3.800 Meter über dem Meer doch schon recht nahe. So hoch liegt San Antonio de los Cobres. Dieser Ort gilt als Hauptstadt des Bergbaus, ist aber ein verschlafenes Nest: Häuserreihen, von Wind und Sonne gebeutelt. Alles überzieht eine Schicht feinen, braunen Staubes.

Hier beginnt das wahre Abenteuer auf einer der einsamsten aller Puna-Strecken.



In ungezählten Kurven schraubt uns das Mobil auf der schmalen Piste in die Höhe. Farbtupfer bildet das leuchtend gelbe Ichu-Gras. Die Luft ist klar und ungetrübt.

Bei 4.895 Metern erreichen wir die Passhöhe des Abre del Acay (großes Bild). So gigantisch diese Höhe, so schlank das Hinweisschild, das bescheiden auf die höchste Hauptverkehrsstraße der Welt verweist. El Condor pasa: Ein Andenkondor mit einer Flügelspannweite von bis zu drei Metern gleitet durch die dünne Luft.



Fest im Sattel: Auf der Ruta 40 fahren nicht nur Reisemobile. Aber zugegeben, Radler sind seltener als Reiter.



Permanent bergab geht es auf den nächsten 50 Kilometern. Aus zwei Gründen nehmen wir uns Zeit für diese Strecke: Die Straße ist teilweise schwindelerregend, vor allem aber ist die Landschaft wunderschön. Bei Cachi erst tauchen wir wieder ein in die Zivilisation.

Nicht ein einziges Fahrzeug ist uns während dieser schier endlosen Passfahrt begegnet. Wir sind heilfroh, dass wir und unser Mobil diese Tour ohne Panne überstanden haben. Nicht auszudenken, was ein Unfall oder ein technischer Defekt für Folgen hätten. Aber es ist ja zum Glück alles gut gegangen.

In Cachi besuchen wir ein archäologisches Museum. Etwas außerhalb des netten Dorfes fasziniert uns der Kakteen-Wald Los Cardones, der wie ein überdimensionales Nadelkissen die Landschaft überzieht.

Wir folgen der Ruta 40. Dabei passieren wir Dörfer, in denen die Zeit stehen geblieben scheint, und fahren vorbei an grünen Oasen. Plötzlich überziehen Flächen ein sonnendurchflutetes Tal. Hier also gedeiht Wein, jener gute Tropfen, von dem wir abends am Lagerfeuer schon so manchen Schluck getrunken haben.

Um den Winzerort Cafayate haben sich viele Bodegas niedergelassen, in denen

Gäste einige der besten Weine Argentiniens probieren. Nomen est omen: Cafayate bedeutet in der Sprache der Cacano-Indianer „Wo man die Sorgen begräbt“.

Eine der formenreichsten Buntsandsteinschluchten Argentiniens befindet sich in unmittelbarer Nähe des Städtchens, die Quebrada del Rio de las Conchas, das Muscheltal. Die bizarren Erosionsformen kommen besonders in der Abenddämmerung in all ihrer Pracht zur Geltung. Genau der richtige Übernachtungsplatz für uns in unserem Reisemobil. Am knisternden Lagerfeuer, bei Steaks und einer guten Flasche Rotwein aus dem zuvor durchfahrenen Tal,



Schönheit des Landes: Die Ruta 40 führt durch schier endlose Salinen und zum Mondtal mit seinen kugelförmig erodierten Felsen. Guanacos leben in der Talampaya-Schlucht. Der Pass Abra del Acay ist 4.895 Meter hoch. Abenteuerlich windet sich die Ruta 7 von Uspallata nach Mendoza durchs Gebirge.

genießen wir Farbspiel und Einsamkeit um uns herum.

Zwei weitere Naturwunder erreicht die Ruta 40. Im Valle de la Luna, dem Mondtal, hat die Natur im Laufe von 200 Millionen Jahren Gebilde geschaffen, die solch fantastische Namen tragen wie Sphinx, U-Boot oder Verlassene Kirche.

Der Parque Provincial Talampaya indes ist ein mehr als 30 Kilometer langes Schluchtsystem, das bizarre Sandsteine prägen.

In Argentinien gibt es nicht gerade viele Grenzübergänge nach Chile. Das liegt am fehlenden Bedarf wie an den schier unüberwindlichen Anden. Eine Schotter-

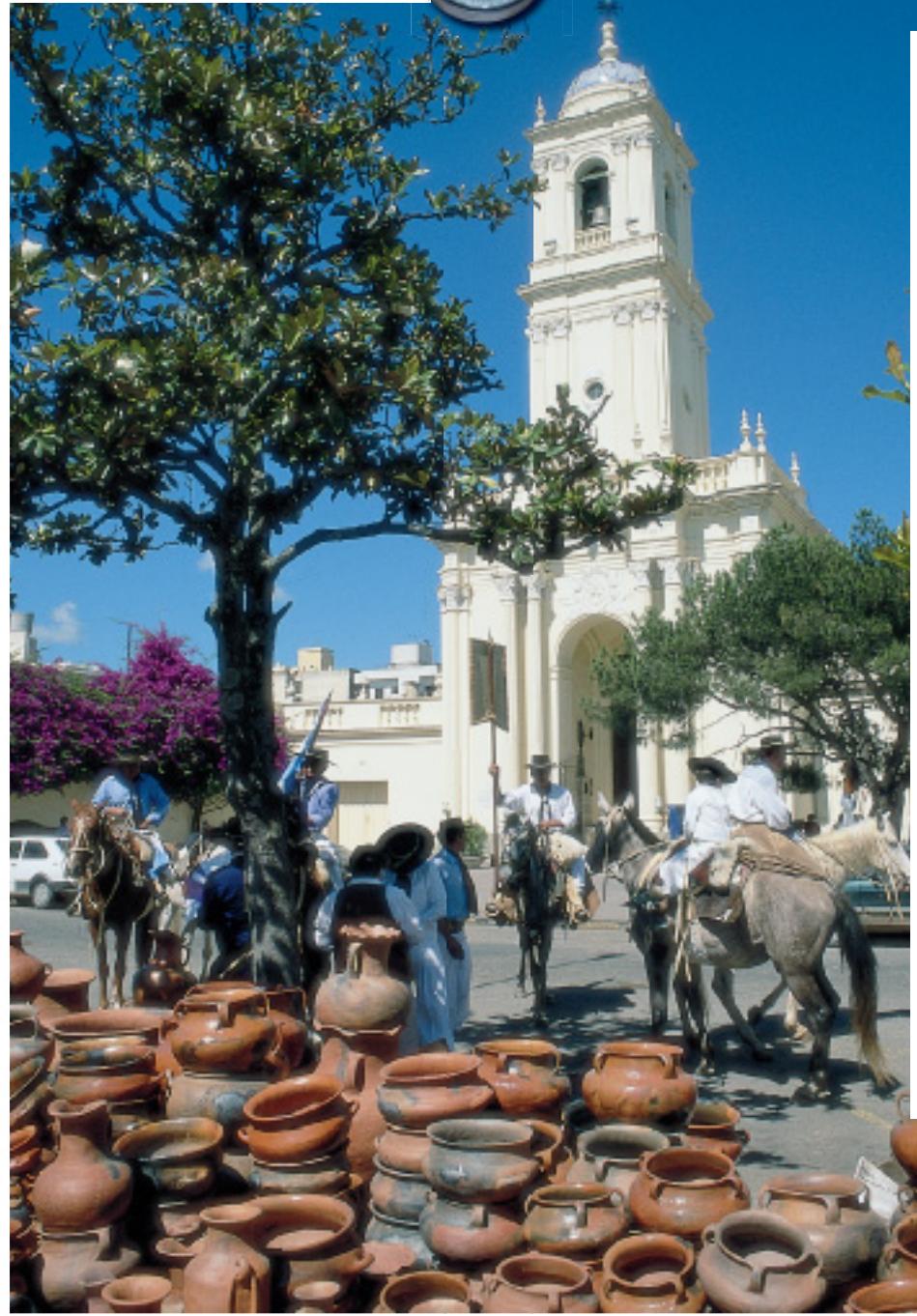
straße, die ins Nachbarland führt, erklimmt den 4.750 Meter hohen Agua-Negra-Pass. Er ist nur wenige Monate im Jahr geöffnet und auch nur dann, wenn es das Wetter erlaubt. Schnee räumt hier niemand.

Ein Zielpunkt für uns, schließlich wollen wir hoch hinaus. Auf über 60 Kilometern schraubt sich unser Reisemobil in weiten Kurven nach oben. Hier oben wachsen Schneefelder zu kuriosen Formen und ständig wehen eisige Westwinde über die Bergflanken.

Anders bei unserem nächsten Ziel, der sonnendurchfluteten Stadt San Juan, zu der wir wieder zurück in die argentinische

Niederung fahren. 1944 hat sie ein gewaltiges Erdbeben verschüttet, so dass die Provinzhauptstadt so gut wie keine Kolonialarchitektur mehr bietet. Dafür herrschen hier oft Temperaturen, die an die Wüste erinnern. Schuld daran ist El Zonda. Dieser heiße, trockene Westwind durchkämmt häufig mit mehr als 100 km/h das dürstende Land.

Üppiger geht es in Mendoza zu. Auch diese Millionenmetropole inmitten des riesigen Weinbaugebietes blieb nicht von Erdstößen verschont. An geschichtsträchtigen Bauwerken fehlt es in der Stadt, ein Bummel durch die geschäftige Hauptstraße lohnt sich aber allemal.



Raue Wildnis: In der Talampaya-Schlucht ragen Felsen steil nach oben.

Buntes Leben: In San Salvador in der Provinz Jujuy bieten Töpfer ihre Ware feil. Die Kirche ist perfekte Kulisse.

So tauchen wir nach Tagen der Einsamkeit wieder ein in die Zivilisation und sind überrascht von der grünen und blühenden Stadt mit ihren Parks – kein Wunder, dass Mendoza den Beinamen Gartenstadt trägt. Entlang der Flanierzonen und auf den Plätzen pulsiert das Leben und auf den Lauschigen Plaza España genießen wir auf Majolika-Bänken die warme Sonne. Vor historischen Kachelbildern plätschern Springbrunnen.

In Mendoza kreuzt sich die Ruta 40 mit der Fernstraße 7. Die führt von Buenos Aires bis nach Santiago. Die Fahrt über die Anden verschlägt uns den Atem: Schröffig ragen die Gipfel in den Himmel. Die gut

ausgebaute Straße windet sich entlang des Rio Mendoza durch eine breite Schlucht, die an ein Kaleidoskop erinnert: ein Labyrinth aus roten, gelben, kupfergrünen und schwarzen Felswänden.

Auf 2.720 Metern Höhe steht das von der UNESCO geschützte Naturdenkmal

Puente del Inca. Die 21 Meter breite Naturbrücke haben einst die Inkas auf ihrem Weg nach Cuzco genutzt. Bis 1965 exis-

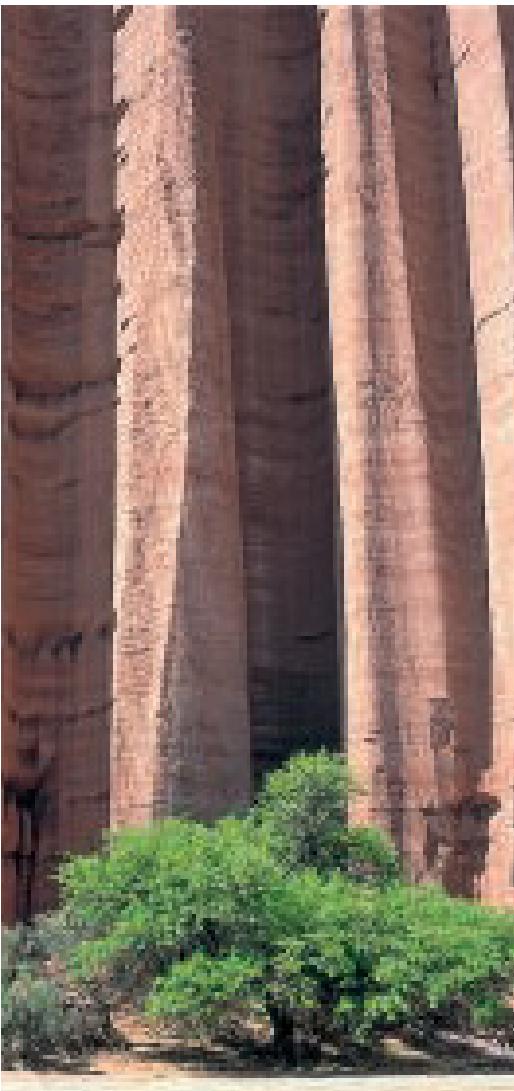
tierten hier einige Thermalhotels. Dem mit 34 Grad austretenden Quellwasser schrieb man aphrodisische und Rheumatismus-lindernde Eigenschaften zu. Eine riesige Lawine zerstörte die Gebäude und machte

dem Badetreiben ein Ende.

Ganz in der Nähe befindet sich ein Denkfriedhof für die am Aconcagua verunglückten Bergsteiger. Der Ausblick auf den mit 6.962 Metern höchsten Gipfel Südamerikas birgt etwas Unheimliches, obwohl Bergsteiger das Bollwerk aus Felsen und Eis als leicht einstufen.

Durch die Pampa führt uns unser Weg im Reisemobil zurück nach Buenos Aires. Von hier treten wir den Rückflug nach Deutschland an. Jeder Tag dieser Reise hat neue Wunder enthüllt, die allen Träumen gerecht wurden, und die wir nie mehr vergessen.

Roland Jung



Argentinien mit dem Reisemobil

i Botschaft der Republik Argentinien, Kleiststraße 23-26, 4. Stock, 10787 Berlin, Tel.: 030/226689-0, Internet: www.argentinische-botschaft.de.

R Das Angebot an Campingplätzen in Argentinien beschränkt sich überwiegend auf die touristisch interessanten Gebiete und die Nationalparks. Aber es ist überhaupt kein Problem, in der freien Natur einen Stellplatz zu finden. Obendrauf ist Argentinien ein verhältnismäßig sicheres Reiseland.

An- und Einreise

Die Lufthansa fliegt täglich von Frankfurt nach Buenos Aires. Die Flugzeit beträgt knapp 14 Stunden. Deutsche, Schweizer und Österreicher benötigen für Argentinien kein Visum, sofern die Aufenthaltsdauer 90 Tage nicht überschreitet. Ein gültiger Reisepass genügt als Einreisedokument.

Reisemobil-Miete

Die beste Möglichkeit, das Land zu bereisen, ist eine Fahrt mit dem Mobil. In Deutschland bietet folgender Veranstalter verschiedene Fahrzeugtypen an: Latino Camper S.R.L., Reisebüro Kapner, Schaffenbergstraße 28, 41352 Korschenbroich, Tel.: 02161/640475/76, Internet: www.CamperAdventures-WorldWide.com. Die Preise variieren stark zwischen den einzelnen Fahrzeugmodellen, Buchungsdauer, Freikilometer, Saisonzeit etc. Beispiel: Ein Europeo Camper (ähnlich unserem bekannten VW-Transporter) ist zum Tagespreis ab 89 Euro zu mieten.

Straßen

Die großen Straßen in Argentinien sind gut markiert und asphaltiert. Der Zustand der Schotterpisten ist je nach Jahreszeit sehr unterschiedlich. Die Entferungen zwischen den Tankstellen sind überschaubar und man ist nur in den seltensten Fällen auf einen Reservekanister angewiesen.



Küsten, Kasbahs und Medinas

Das Königreich Marokko ist ein faszinierendes Land für Reisemobilisten, die neugierig auf fremdartige Kultur sind.





Beschützt: Ein komplettes Wohnviertel und ein andalusischer Garten verbergen sich hinter den Mauern des Palasts Moulay Ismail in Rabat.

Fotos: Frank Böttger



Versteckt: Blauweiß getünchte Häuser in Rabat, Innenhof im Landesinnern.

das Asphaltband, so dass Marokko heute ein ideales Land für den Tourismus mit ganz normalen Reisemobilen ist.

Für den üblichen Obolus von zehn Dirham – einem Euro – und etwas Second-hand-Kleidung für seine beiden Jüngsten behütet uns ein Baseballschläger bewehrter Wächter – sein eigentlicher Job ist das Sauberhalten der für Fernfahrer so wichtigen Wasch- und Toilettenräume – während unserer ersten Nacht in Marokko, die wir auf einem Autobahn-Parkplatz verbringen.

Uns ist klar, dass wir in einem vierwöchigen Urlaub, von dem rund eine Woche

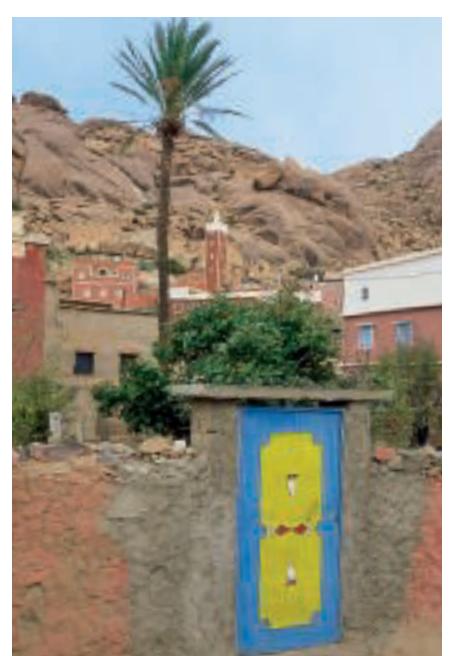
für die An- und Rückfahrt durch Frankreich und Spanien draufgeht, lediglich einen groben Eindruck von Marokko bekommen können. Unsere Planung ist, entgegen dem Uhrzeigersinn von Ceuta über Rabat nach Casablanca, dann nach Marrakesch zu fahren. Durch das Atlasgebirge soll es anschließend nach Agadir gehen und in einem Offroad-Abstecher entlang der Küste zum Wüstencamp am Fort Bou Jerif, einem verlassenen Stützpunkt der Fremdenlegion. Richtung Osten über den Anti Atlas, durch das Tal der Ammeln und entlang der Straße der Kasbahs – jener sagenumwobe-►

Casablanca, Marrakesch, Agadir, Hoher Atlas, Rif-Gebirge – Marokko, das klingt nach Exotik, Abenteuer und geheimnisvollem Leben. Umso gespannter sind wir, als wir endlich – von der spanischen Enklave Ceuta kommend – auf den Grenzbereich zurollen. Für die Einreiseformalitäten in das westafrikanische Land, das doppelt so groß wie Deutschland ist, aber nicht einmal halb so viele Einwohner zählt, sind Französisch-Kenntnisse zwar hilfreich. Aber nach unserer Erfahrung geht es schneller, wenn man einen der staatlichen Schreiber und Übersetzer engagiert. Für umgerechnet zehn Euro lotst er uns binnen 50 Minuten durch die undurchsichtigen Formalitäten – Rekordzeit, wenn wir den Schilderungen anderer Marokko-Reisender glauben dürfen. Und das im Ramadan, in dem das

Land tagsüber eher schläft als arbeitet. Vier Wochen lang täglich bis zwei Uhr nachts feiern, das schlaucht. Urplötzlich, direkt hinter dem Grenzzaun, stecken wir mittendrin im prallen marokkanischen Leben – in einem wuseiligen Durcheinander von Uralt-Mercedes-Taxis mit hohen Dachlasten, doppelstöckig beladenen Peugeot-Pick-ups, von Autohupen und plärrenden Kofferradios, Männern in bodenlangen Kapuzengewändern, verschleierten Frauen, Haustrat- und Lastenbündeln in allen möglichen Verpackungen. Doch direkt hinter diesem staubigen Vorplatz beginnt das bestens ausgebauten und gepflegte Straßennetz, das inzwischen teilweise sogar als mautpflichtige Autobahn das ganze Land überzieht. Selbst die wichtigsten Pässe im Atlasgebirge überquert



Gigantisch: Nach Mekka die größte Moschee der arabischen Welt: Moschee Hassan II in Casablanca.



nen, mehrstöckigen Stampflehmburgen – wollen wir eine weitere Offroad-Strecke erreichen. Auf ihr wollen wir durch die Todra-Schlucht hinauf in das schwer zugängliche, 2.000 Meter hoch gelegene Tal des Assif Melloul um Imlil mit seinen grünen Weiden und mächtigen Kasbahs fahren. Ein Schlenker durch das Rif-Gebirge, karg, ursprünglich und wegen des Haschischhandels berüchtigt, soll uns schließlich zurück nach Ceuta und zur Fähre bringen.

Um dieses Pensem zu schaffen, das ist von vornherein klar, können wir uns an keinem Ort für längere Zeit aufhalten. Also planen wir jeweils nur ein bis zwei Tage für die großen Städte ein, die gleich zu Beginn unseres Urlaubs anstehen. Für den Besuch von Rabat richten wir uns auf dem Campingplatz ein, der am gegenüberliegenden Ufer des Qued Bou Regreg in der Nachbarstadt Salé liegt. Über den Fluss bringt uns für einige Dirham ein Ruderboot, in der Nacht geht es mit dem Taxi zurück.

In Casablanca suchen wir die beeindruckende Moschee Hassan II auf. Sie gilt als der Welt höchster Sakralbau und ist die zweitgrößte Moschee der Erde, die im Innern 25.000 Gläubigen Platz bietet. Ein weiterer Superlativ: Ihre mächtige, 3.700

qm große, innen aufwändig verzierte Alu-Dachkuppel lässt sich aufschieben.

In Marrakesch – auch hier übernachten wir auf dem nahe gelegenen Campingplatz und fahren mit einem Sammeltaxi in die Innenstadt – steht vor allem der Platz der Gehenken in der Medina, der Altstadt, auf unserem Besuchsprogramm. Wie nirgendwo sonst in Marokko scheint der Tourismus hier Brauchtum und Kultur ver-

Geschäftig: Markttreiben und Schlangenbeschwörer auf dem Platz der Gehenken in Marrakesch (ganz oben und links oben).

Beschaulich: Kaum Tourismus im Tal der Ammeln (oben rechts und links).

dorben zu haben. Bis auf die zu nächtlicher Stunde am Rande des Platzes auftretenden Geschichtenerzähler und Wunderheiler ist das Leben auf dem Platz eine einzige Jagd nach dem Geld der Touristen. Selbst wer eine Kamera nur in der Hand statt über der Schulter trägt, wird von den Helfern der Schlangenbeschwörer, Gaukler und Wasserverkäufer wort- und gestenreich zu einem Fotohonorar gedrängt. Trotzdem, ein Abendessen an einer der Grill- und Garneküchen – das bleibt unvergesslich.

Auch auf unserer Weiterfahrt nutzen wir recht häufig Campingplätze. Zu unserem Erstaunen sind sie dichter gesät, als wir vermutet haben. Nur wenige von ihnen erreichen annähernd europäische Maßstäbe. Aber sie sind billig, und sie vermitteln ein subjektives Gefühl der Sicherheit.

Obwohl auch die mit Hotels und Clubanlagen voll gepfropfte Touristenhoch-►

Mobil: Stell- und Campingplätze

Allgemeines

Marokko ist ideal für den Reisemobil-Tourismus. Es bietet ein unerwartet gut ausbautes Straßennetz, die Bevölkerung verhält sich Reisenden gegenüber aufgeschlossen, interessiert, offen und ausgesprochen gastfreundlich. Marokko, institutionelle Monarchie mit einem König – Mohammed IV. –, der auch geistiges Oberhaupt ist, wird im Norden vom Mittelmeer, im Westen vom Atlantischen Ozean, im Osten von Algerien und im Süden von Mauretanien begrenzt. Die Küstenlinie ist

bisher nur zu einem ganz geringen Teil touristisch ausgebaut. Das Binnenland wird geprägt von den drei sich von West nach Ost erstreckenden Atlas-Gebirgszügen, die bis über 4.000 Meter hoch aufragen.

Ein Drittel des Landes – im Osten und Süden – ist Wüste.



Informationen

Staatliches Marokkanisches Fremdenverkehrsamt, Graf-Adolf-Straße 59, 40210 Düsseldorf, Tel.: 0211/37-0551, Fax: -4048.

Wichtige Internet-Adressen:
www.tourismus-in-marokko.de,
www.marokko.com,



MOBIL REISEN Kompakt Januar 2006

Gegensätze:
Campingplatz
Marrakesch
(rechts),
Wüstencamp
Bou Jerif (ganz
rechts).



Aktiv: Infos und Sehenswertes

Reisezeit

Reisen nach Marokko sind das ganze Jahr über möglich. Ideal sind der Frühling zwischen März und Juni sowie die Herbstmonate September und Oktober. Im Sommer ist es im Süden sehr heiß. Im Winter kann es empfindlich kalt werden, in den Bergen liegt Schnee und verhindert ein Durchkommen.

An- und Einreise

Richtung Marokko legen Fähren im französischen Sète und den südspanischen Häfen Almeria, Malaga und Algeciras ab. Wir haben die Fähre von Algeciras nach Ceuta – Überfahrt etwa 50 Minuten – eine Stunde vor Abfahrt direkt im Hafen gebucht.

Für einen Aufenthalt von bis zu drei Monaten genügt der – bei Einreise noch mindestens sechs Monate gültige – Reisepass. Marokko verlangt den nationalen (deutschen) Führerschein und Fahrzeugschein. Die Grüne

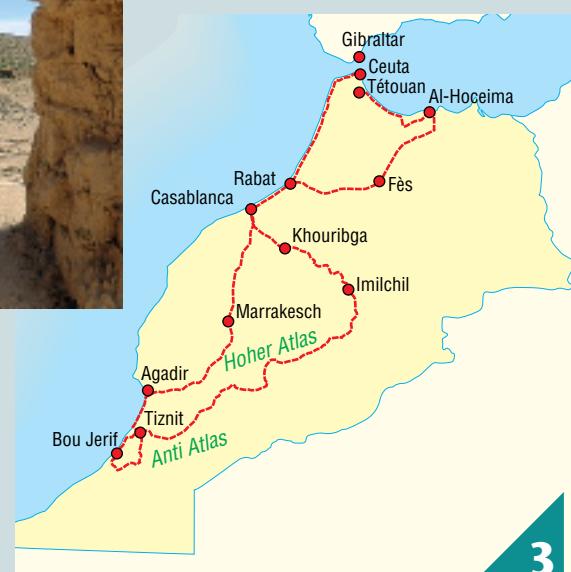
MOBIL REISEN Kompakt Januar 2006



Ausblick: Im Fort Bou Jerif.

Straßenverkehr

Es wird rechts gefahren. Die Verkehrszeichen entsprechen internationalem Standard. Innerorts darf – je nach Beschilderung – 40 bis 60 km/h schnell gefahren werden, außerorts 100



www.auswaertiges-amt.de,
www.sahara-club.de,
www.adac.de

Stellplätze

Stellplätze in unserem europäischen Sinn kann in Marokko niemand erwarten. Standards, wie wir sie von solchen Stellplätzen erwarten, erfüllen zum Teil nicht einmal die marokkanischen Campingplätze. Es gilt also, alle Antennen auszufahren und sich ein geeignetes Plätzchen für die Nacht zu suchen. Der eine findet das im Gelände versteckt zwischen zwei Dörfern – freies Campen ist außer in militärischen Sperrgebieten erlaubt –, der andere vor der Polizei, einem Hotel oder auf privatem Grund.

Camping

Marokko verfügt, vor allem in der Nähe der Städte und Touristenzentren, über erstaunlich viele Campingplätze. Sie bieten selten europäischen Standard, sind oft ungepflegt und schmuddelig, aber Treffpunkt der Individual-Touristen und bieten ein subjektives

Gefühl der Sicherheit für Mensch und Fahrzeug. Zu zweit zahlt man inklusive Strom und Wasser zwischen 60 und 100 Dirham, das sind sechs bis

2



Überwältigend: Nach Sonnenuntergang quellen nicht nur in Marrakesch die Marktstände über.

zehn Euro. Bei wochenlangem Aufenthalt, zum Beispiel beim Überwintern, werden bis zu 25 Prozent Rabatt gewährt. Die meisten Plätze liegen in Stadt-nähe oder an den wichtigen Sehenswürdigkeiten. Braucht man dennoch ein Taxi, um weiterzukommen, sollte man unbedingt vorher verhandeln und feilschen. Auf wundersame Weise reduziert sich dadurch meistens das Anfangsangebot auf bis zu ein Viertel – und alle sind zufrieden.

- Camping Salé für Rabat
- Camping International in Agadir
- Camping Bou Jerif bei Plage Blanche
- Camping Firdaous in Marrakesch
- Camping Asma in Chefchaouen



Gestampft: Eine der mächtigsten Stampflehm-burgen des Landes, die Kasbah Taourirt in Ouarzazate (oben und links).

Weitschweifend: Blick von der Kasbah Taourirt in das Hinterland mit dem Stausee Barrage Mansour ed Debbi.



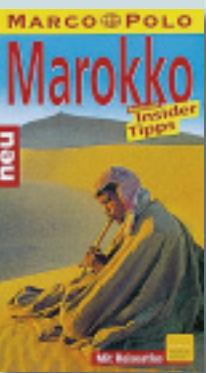
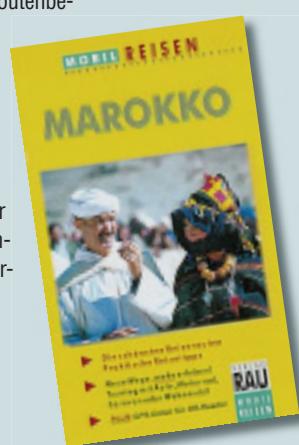
RM sammelseiten

Marokko

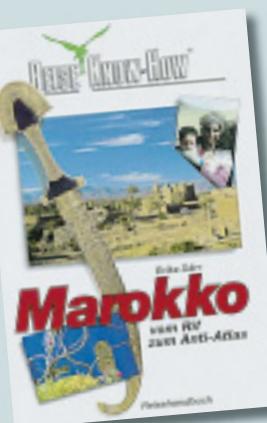
km/h, mit Ausnahme von Fahrzeugen mit mehr als 2,20 Meter Breite. Sie sind auf 70 km/h limitiert. Ausgeschildert ist so gut wie flächendeckend in französisch und arabisch. Es besteht Gurtpflicht, die Promillegrenze liegt bei 0,0.

Literatur

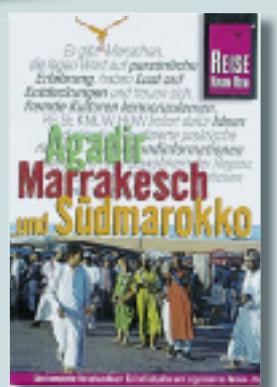
Edith Kohlbach, Marokko, vom Rif zum Anti-Atlas, Reise Know-how-Verlag, 2004, 880 Seiten, ISBN: 3-921497-81-7 15,00 Euro.
Die umfangreichsten Marokko-Reiseführer, die sehr ausführlich auch Tipps zur Reisevorbereitung, für unterwegs, über Land und Leute sowie genaue Routenbeschreibungen für Offroadtouren geben.



Für alle: Marco Polo und Rau-Verlag bleiben mit ihren Infos auf dem Asphalt.



Quer durch: Die Reiseführer aus dem Know-how-Verlag beschreiben auch Touren über unbefestigte Pisten.



burg Agadir mit einem sogar mitten in der Stadt gelegenen Campingplatz aufwartet, schlagen wir unser Nachtlager nördlich der Stadt auf. Für eine Nacht bleiben wir auf dem Uferstreifen bei Taghazoute, auf dem hunderte Reisemobilisten – vorwiegend aus Frankreich und Deutschland – überwintern. Jetzt im November ist davon noch nicht viel zu sehen. So um die 20 Mobile haben sich ein- und ihre riesigen Sat-Schüsseln ausgerichtet. Aber die Platzwächter sind schon da und deren privat organisierte Müllabfuhr funktioniert auch schon.

Je weiter wir uns von der Küste und den großen Städten in Richtung Osten und Norden entfernen, umso ursprünglicher und rustikaler öffnet sich uns Marokko. Jetzt tauchen wir ein in dieses Land zwischen gestern und morgen. Wir saugen

förmlich die kargen, spröden Landstriche des Südens in uns ein, die mächtigen Gebirgszüge, die lehmroten, vier- und fünfgeschossigen Kasbahs und die quirigen Märkte. Wir kurbeln uns Serpentine für Serpentine auf Asphaltstraßen und Pisten über den Hohen Atlas, durchqueren üppige Wälder im Norden und sind immer wieder fasziniert von der Farbenvielfalt der Rot-, Ocker- und Brauntöne der Erde.

Als besonders angenehm finden wir dabei die zurückhaltende Freundlichkeit der Bewohner. Was haben wir uns vor unserer Reise für Schauergeschichten anhören müssen: Taschendiebe, Bettler, Schlepper, Nepper und Steine werfende Kinder allerorten. Wir können das so nicht bestätigen. Selbst die Händler halten wir für weit weniger aggressiv als etwa in Tunesien, das sich

schon viel stärker auf den Massentourismus eingestellt hat.

Nur im Rif-Gebirge wo wir abseits der Straße zwischen zwei Dörfern übernachteten, war uns hin und wieder etwas mulmig. Zwar hat uns auch hier niemand behelligt, aber die verdrehten Fingerzeichen der an den Straßen stehenden Haschhändler und das spontane Wegdrehen beim Passieren waren schon befremdlich, fast unheimlich.

Nun, in einem unserer Reiseführer heißt es ja auch: „Nur mal so kommt da keiner hin.“ Also prüfen wir vor der morgendlichen Weiterfahrt die Unterseite unseres Mobil besonders sorgsam auf irgendwelche untergeklebten Päckchen. Sicher ist sicher. Besonders in einem so fremdartigen und faszinierenden Land wie diesem.

Frank Böttger

4



Sammler, keine Diebe

Leserbrief „Tatort Walnussbaum“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/2005

Auch wir gehörten Mitte Oktober zu den Walnussdieben auf dem Stellplatz in Enkirch. Allerdings fühlten wir uns keineswegs als Diebe. Nach Rücksprache mit den zwei Platzwärtern sowie der Dame im Touristikbüro Enkirch sind die Nussammler (wohlgeremkt: nur die Sammler) stets gern gesehene Gäste.

Eigentümer der Bäume entlang der Mosel und auf dem Stellplatz ist die Gemeinde Enkirch. Die Bäume gehören folglich der Allgemeinheit und nicht irgendjemandem,

der von Reisemobilisten bestohlen wird.

Wie wir weiter erfuhren, kommen jährlich im Herbst Hunderte von Gästen aus dem Raum Köln/Koblenz in diese Region – nur wegen des Weins und der Nüsse. Hier von profitiert nicht nur die Gemeinde als Stellplatzbetreiber, sondern auch Weingüter, Gaststätten und so weiter.

Die Leserbrief-Schreiberin hätte sich besser informieren sollen, bevor sie die Mehrzahl der Moselbesucher als Diebe bezeichnet.

H. und D. Soll, Aerzen

Hilfe in der Not

Dankeschön an Händler Krings

Auf unserer ersten Fahrt mit unserem neuen Reisemobil stellten wir in Köln fest, dass die Heizung nicht ansprang. Eigentlich wäre unser Urlaub nach mehreren erfolglosen Telefonaten mit verschiedenen Händlern in der näheren Umgebung und auch mit der Firma Truma, an einem Samstagvormittag einen Service zu bekommen, gescheitert.

In unserer Verzweiflung rief ich Händler Krings an und bat ihn um Hilfe. Er sagte spontan: „Kommen Sie zu uns, ich bestelle einen meiner Mitarbeiter zu meiner Firma, der hilft Ihnen.“

Gesagt getan... Als wir gegen 12 Uhr auf das Gelände von Camping Krings fuhren, wartete bereits der Mitarbeiter auf uns. Schnell stellte sich heraus, dass der Zündautomat defekt war. Der Mechaniker tauschte ihn gegen einen Zündkerze aus einem neuen Fahrzeug aus. So konnten wir einen schönen warmen Wochenendausflug genießen.

Sylvia und Josef Heitjans

Günstiger geht's nimmer

Beobachtung auf einer Tour in den Harz

Im Oktober haben wir wieder einmal das schöne Wernigerode besucht. Dass die Stadt besonders reisemobilfreundlich ist, stellten wir bei dem Besuch des Sanitärbauedes am Stellplatz



Neue, reisemobilfreundliche Währung im Harz: Toilettengebühr in Wernigerode.

fest: So billig war der Toilettengang bisher nirgends. Nur, um alles in der Welt, wo treibe ich bei einem dringenden Bedürfnis ein Halb-Cent-Stück auf?

Erika und Reinhold Ehmen, Friedeburg

Bunt, aber gefährlich

Advent in Salzburg, REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/2005

Ihr Artikel über Salzburg im Advent war mit bunten Farben gemalt, aber gefährlich. Im Stadtgebiet Salzburg hat jeder, der im Reisemobil übernachtet, mit Strafe bis 363 Euro zu rechnen.

Der Gesetzestext: „Im Gebiet der Landeshauptstadt Salzburg dürfen Zelte, Wohnwagen, Wohnmobile und ähnliche bewegliche Unterkünfte zum Zwecke des Übernachtens außerhalb von Campingplätzen an im Freien gelegenen, öffent-

lichen Orten nicht aufgestellt werden oder aufgestellt sein.“

Auch der angepriesene Parkplatz Mülln ist ein öffentlicher Ort und unterliegt dieser Bestimmung. Außerdem ist er kostenpflichtig wie jeder andere Parkplatz in der Innenstadt. Und bestenfalls ist dort das Parken erlaubt – das Übernachten jedenfalls verboten.

Es gibt definitiv in Salzburg keinerlei Möglichkeiten, straffrei in einem Reisemobil zu nächtigen – außer auf den

Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68, E-Mail: info@reisemobil-international.de

Campingplätzen. Die aber haben im Winter nahezu lückenlos geschlossen. Salzburg ist im Advent wunderschön – aber es ist und bleibt eine reisemobilfeindliche Stadt.

Manfred Fuchs, Salzburg, Österreich



Vorsicht mit Verboten

Leserbrief „Kein langes Federlesen“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/2005

Dieser Leserbrief ist nur wenig durchdacht und einfach nur ärgerlich. Herr Isele listet alle bekannten Vorurteile und Klischees aus den achtziger Jahren auf, die längst widerlegt sind. Müll wild entsorgen, Fäkalien wild entsorgen, Brauchwasser nicht sachgerecht entsorgen, das ist eine Sauerei und nicht zu tolerieren, da sind sich ordentliche Menschen einig. Aber mit Verboten zu reagieren, sollte inzwischen überholt sein.

Das sieht man an folgendem Vorschlag: Da in der Gemeinde Hard sicherlich etliche Hundebesitzer den Kot ihrer Hunde auf dem Bürgersteig liegen lassen, muss ein generelles Hundeverbot her für diese Gemeinde. Das trifft zwar viele Unschuldige, aber da kann man nichts machen, das ist dann halt so. Genauso muss dann mit den Rauchern verfahren werden, die ja alle die Aschenbecher der Autos am Straßenrand leeren, ein Rauchverbot muss erlassen werden.

So könnte man noch etliches regeln, nur was wird

aus dem Zusammenleben der Menschen? Wie schön, dass es in Deutschland so viele Gemeinden gibt, die vernünftig denken, siehe Bordatlas 2005 von REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Rudolf Weiss, WMF Heimbach-Weis, Neuwied

Was will Herr Isele mit seinen Sprüchen? Will er Aufmerksamkeit, die er von Hund und Frau bei einem gemeinsamen Spaziergang nicht bekommt? Oder will er den gesamten Reisemobil-Tourismus in ein schlechtes Licht rücken? So viel Intelligenz traue ich ihm allerdings nicht zu.

Wer in den letzten zehn Jahren in so wichtigen Gremien wie dem Uferausschuss tätig war und noch immer nicht begriffen hat, dass der sanfte Reisemobil-Tourismus auch in der Gemeinde Hard längst Einzug gehalten hätte, gäbe es keine Verbotschilder, dem kann man nicht helfen. Statt teure Parkverbotschilder aufstellen zu lassen, hätte die Gemeinde und allen

voran der Herr Isele und sein Bürgermeister vielleicht ganz einfach eine Entsorgungsanlage installieren sollen.

Martin Lenz, RMC Mittelbaden, per E-Mail

Wunderbar gefallen

Eintritt zur Leipziger Messe gewonnen

Recht herzlichen Dank für die Karte zur TC in Leipzig. Ich war am 16. November 2005 da und es hat mir wunderbar gefallen. Auch konnte ich einige Prospekte für meine nächste Reise nach Spanien erhalten. Ich werde auch weiterhin ein treuer Leser Ihrer Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL bleiben.

Hans-Jürgen Schmidt, Görlitz

Kritische Punkte

Profitest Frankia I 730 BD, REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/2005

Ihr Bericht weist einige Mängeln auf, die man nicht unwidersprochen hinnehmen darf.

Da geht es um die Sitze mit integriertem Gurtsystem, die bei größeren Personen so positiv sein sollen. Ich bin 1,92 Meter lang, sollte also zu den größeren Personen zählen. Diese Sitze mit integriertem Gurtsystem sind gerade für die Längerer nicht gut, weil man zu wenig Spielraum nach vorn hat. Man kann froh sein, dass Frankia noch nicht dieses Gurt- system einbaut.

Allerdings sind die ISRI-Sitze für den Rücken etwas schmal, so dass sich wirklich schwere Menschen nicht bequem anlehnen können. Im Gegensatz zu Ihrem Tester hatte ich keine Schwierigkeiten, an die Sonnenblende zu kommen.



Zur Tandemachse in Verbindung mit dem Vorderradantrieb vermisste ich Ihre negative Kritik in diesem Bericht: Diese Antriebsart ist bei schweren Reisemobilen auf nassen oder rutschigem Boden ungeeignet. Zudem kostet die Tandemachse in vielen Nachbarländern höhere Autobahngebühren.

Weiterhin vermisste ich in Ihrem Bericht einen Hinweis darauf, dass Frankia zusätzlich ein baugleiches Fahrzeug als I 7300 auf Mercedes-Benz-Fahrgestell mit Hinterradantrieb und (je nach Ausführung) mit Zwillingsreifen auf der Hinterachse anbietet.

Georg Georgie, Trier

Adressen der Hersteller

Achleitner

Innsbrucker Straße 94, A-6300 Wörgl, Österreich, Tel.: 0043/5332/78110, Internet: www.achleitner.com

Action Mobil

Leogangstraße 53, A-5760 Saalfelden, Österreich, Tel.: 0043/6582/727120, Internet: www.actionmobil.at

Bimobil von Liebe

Aich 15, 855667 Oberpfarrnammern, Tel.: 08106/996911, Internet: www.bimobil.com

Bischoff + Scheck

Victoria Boulevard D 100, 77836 Rheinmünster/Baden Airpark, Tel.: 07229/661000, Internet: www.bischoff-scheck.de

Bocklet

Marienfelder Straße 3, 56070 Koblenz Tel.: 0261/802504, Internet: www.bocklet-fahrzeugbau.de

Dethleffs

Rangenbergweg 34, 88305 Isny, Tel.: 07562/9870, Internet: www.dethleffs.de

Gall-Reisemobile

Grüner Weg 55, 72766 Reutlingen, Tel.: 07121/46462, Internet: www.gall-reisemobile.de

Iglhaut

Mainleite 1, 97340 Marktbreit, Tel.: 09332/5030, Internet: www.iglhaut-allrad.de

Innovation Campers

Schafstraße 9, 49536 Lienen-Höste, Tel.: 05483/749244, Internet: www.innovation-campers.de

Langer & Bock

Kuhnbergstraße 27, 73037 Göppingen-Voralb, Tel.: 07161/811460, Internet: www.langerundbock.com

Mack-Consulting

Berthold Georg Mack, Im Schloss 6, 88453 Erolzheim, Tel.: 07354/933970, Internet: www.mack-consulting.de

Perestroika Tours

c/o Schindermann, 56291 Hausbay/Pfalzfeld, Tel.: 06746/80280, Internet: www.mir-tours.de

Sortimo Speedwave

Dreibindenstraße 5, 86441 Zusmarshausen, Tel.: 08291/8500, Internet: www.sortimo.de

Unicat

Gewerbering 9-21, 76706 Dettenheim, Tel.: 07255/76060, Internet: www.unicat.net

Geeignet für kleine Serie

Würze in der Kürze, REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/2005

Ihr Beitrag in Ausgabe 10/2005 hat mich begeistert. Herr Wehmeier kommt mit seinem Selbstbau den Traumvorstellungen vieler Reisemobilisten sehr nahe. So ist unter anderem seine Idee zur doppelten Nutzung der Duschkabine einfach genial. Ich glaube, die Vorlage von Herrn Wehmeier reicht allemal für eine kleine Serie. Ich wäre dabei.

Lothar Wolter, Hamburg



Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.



Fotos: Metz

Mobile Küche mit Pfiff

Rezepte für zwei Flammen



Silvester-Menü

Sekt-Cocktail Prost Neujahr

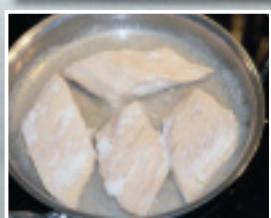
Festliche Kartoffelsuppe

Saiblingsfilet in Schaumwein, Ricotta-Teigtaschen und Bohnen

Champagner-Mandarinen-Sorbet

Reinhold Metz zeigt, wie Sie im Reisemobil den Silvester-Abend festlich feiern – mit einem spritzigen Menü.

Saiblingsfilet in Schaumwein



Fischfilets mit Zitronensaft beträufeln, salzen und pfeffern.

Pfanne oder flachen Topf mit Butter ausstreichen, Schalottenwürfel einstreuen, die Fischfilets darauf legen und mit Sekt übergießen.

Pfanne oder Topf mit Deckel oder Alufolie abdecken und bei kleiner Flamme 5 Minuten köcheln lassen.

Bohnen waschen und in Rauten schneiden, in Salzwasser 3 bis 4 Minuten knackig kochen.

Die Ricotta-Teigtaschen 5 Minuten in Salzwasser ziehen lassen.

Gegarte Fischfilets aus der Pfanne nehmen und zwischen zwei Tellern warm halten.

Sahne in den Fischfond gießen, gut durchkochen lassen, Kaviar zugeben, vorsichtig einrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken (Achtung – der Kaviar ist bereits gesalzen).

Bohnen und Ricotta-Taschen kurz in Butter schwenken und würzen.

Anstelle von Saiblings- oder Forellenfilets eignet sich auch Lachs.



Zutaten

für 4 Personen

8 Saiblingsfilets
(oder Forellenfilets)

1 EL Butter

1 Schalotte

8 Stück grüne, breite Bohnen

12 Ricotta-Teigtaschen
(Fertigprodukt) oder Nudeln

1 Tomate

4 TL deutscher Kaviar

8 EL süße Sahne

1 Piccolo-Sekt

Salz, Pfeffer, Zitrone

Zubereitungszeit:
20 Minuten



Pfiffiges vom Meisterkoch

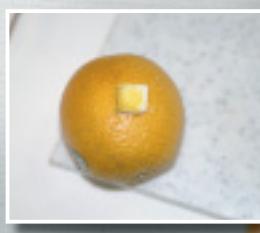
Wer nur eine kleine Menge seiner Lieblings-Gewürze mit auf Reisen nehmen will, kann diese prima in kleine, leichte und gut verschließbare Film-dosen zu Hause einfüllen. In den Kunststoff-Dosen bleiben die Gewürze trocken und vor Licht geschützt. Die Mini-Be-hälter lassen sich zudem gut individuell beschriften.

Wer unterwegs frische Kräu-ter kauft, sie aber nicht alle verwendet, trocknet sie am besten in einer offenen Tüp-perschüssel im Kühlschrank. So hält sich das Aroma am besten.



- Mit allen Seiten des Würfel-zuckers die Orangenschale abreiben. Den Zuckerwürfel in ei-ne Sektschale oder ein Glas legen.
- Mit gekühltem Sekt auffü-len und sofort servieren.

Sekt-Cocktail „Prosit Neujahr“



Zutaten für 4 Personen

- 1 ungespritzte Orange
- 4 Stück Würfelzucker
- 1/2 Flasche Sekt oder Champagner



Festliche Kartoffelsuppe

- Gewaschenes Lauchgrün in Streifen schneiden und kurz in Gemüsebrühe kochen.
- Speck in feine Streifen schneiden, in ei-nem Topf in Öl anschwitzen, Gemüsebrü-he und Sahne zugießen und aufkochen lassen.
- Püreepulver einstreuen, einrühren und vom Gas nehmen.
- Krabben mit der Lake und Lauchstreifen in die Suppe geben, nochmals kurz auf-kochen und abschmecken.
- Etwas Lauchstreifen, Krabben und Speck zur Seite geben und als Garnitur auf die angerichtete Suppe streuen.



Zutaten für 4 Personen

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Päckchen
Püreepulver | 1/2 l
Gemüsebrühe |
| 1 Dose (100 g)
Krabben | 1 Stange
Lauch |
| 4 Scheiben
Frühstücks-
speck | 250 g Sahne |
| 1 EL Öl, Salz,
Pfeffer | Zubereitungs-
zeit:
10 Minuten |

REISEMOBIL INTERNATIONAL 01/06



Champagner- Mandarinen-Sorbet

Zutaten für 4 Personen

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| 8 Kugeln Mandarinen-Zitroneneis | 1/2 Fl. Champag-
ner oder Sekt |
| Zubereitungszeit:
2 Minuten | |



- Je 2 Kugeln Eis in ein Glas geben.
- Mit Sekt oder Cham-pagner auffüllen und servieren.



kurz & knapp**RMC Gladbeck**

Der RMC Gladbeck heißt alle geselligen Reisemobilisten aus der Umgebung zu seinem Stammtisch an jedem zweiten Donnerstag im Monat willkommen. Infos bei Hans Föllz, Tel.: 0209/68980.

Laika-Club-Deutschland

Vom 26. bis 29. Januar 2006 tourt der Laika-Club-Deutschland zum Grünkohlessen nach Stadthagen, Gäste sind herzlich eingeladen. Walter Gerken, Tel.: 0511/775584.

Interview mit Martin Lenz**„Bessere Termin-Absprachen“**

Martin Lenz vom RMC Mittelbaden organisiert seit acht Jahren die Treffen der Süd-West-Schiene. Im Interview erklärt er, warum.

wir die Termine der Treffen gleich zu Beginn eines Jahres entzerren.

❗ Wie weit reicht das Einzugsgebiet der Süd-West-Schiene?

❗ Wir hatten nur Clubs aus den Postleitzahl-Bereichen 6 und 7 angeschrieben, die in der Reisemobil Union (RU) organisiert sind. Etwa den RMC Hochwald, die RMF Neustadt,

die WMF Rheinhessen und die Sonnenbergtramps. Bis heute haben wir diesen Bereich in Baden-Württemberg und in der Pfalz nicht erweitert.

❗ Wollen Sie in Zukunft expandieren?

an einem Wochenende gleich drei Clubs ihre Treffen an verschiedenen Orten abhalten.

❗ Weshalb stört Sie das?

❗ Viele Clubmitglieder möchten auch andere Zusammenschlüsse von Reisemobilisten im Südwesten kennen lernen. Wir machen dies möglich, indem

❗ Nein, auf keinen Fall. Die Anreise zu Wochenend-Clubtreffen sollte für alle Teilnehmer maximal 200 Kilometer betragen.

❗ Wie ist die Süd-West-Schiene politisch aktiv?

❗ Auf Gemeindeebene. Wir haben mehrere Städte und Gemeinden wegen Errichtung von Stellplätzen angeschrieben – teils mit Erfolg.

❗ Sind Sie auch auf Bundesebene aktiv?

❗ Nein, Bundespolitik ist Sache der RU, da wollen wir uns nicht einmischen.

Das nächste Treffen der Süd-West-Schiene findet im November 2006 statt. Infos bei Martin Lenz, Tel.: Tel.: 07245/4085



Mitglieder der Süd-West-Schiene beim Treffen in Wadern: Peter Längler (Stammtische Saarbrücken und Merzig), Josef Klasen (RMC Hochwald), Volker Dehn (RMF Rheinhessen) und Paul Risch (RMC Mittelbaden, von links).

LT-Freunde**Alte Schätzchen**

Die LT-Freunde laden schon jetzt interessierte Fahrer von VW-LT Bussen aus dem In- und Ausland zu ihrem großen Pfingsttreffen auf dem Fulda-Camp in Kassel ein. Infos per Mail bei Klaus Böhl, klaussilt45@freenet.de oder per Tel.: 0271/89685.





RMF Europa

Zur Oliven- und Mandarinenernte

Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen? fragte schon Dichterfürst Goethe. Bereits seit langem träumten Mitglieder der RMF Europa davon, durch Süditalien bis nach Sizilien zu reisen. Doch ganz allein dorthin zu fahren schien ihnen zu unsicher.

„Genau deshalb haben wir unsere Gruppenreise auf die Ätna-Insel organisiert“, erklärt Walter Müller, Touristikreferent der RMF. Von Rom aus ging es mit dem Segen des Papstes gen Süden. „Während unserer Tour haben wir den 24 Womo-Familien das Gefühl gegeben, dass Sizilien ein sicheres Reiseland



Viel Spaß hatten die RMF Europa bei der Mandarinen-Ernte in Sibari. Auf Sizilien fühlten sie sich auch auf offenen Stellplätzen sicher.

ist“, freut sich Müller. Von deren Angst, in die Hände der Mafia am äußersten Ende von Europa zu geraten, war nichts mehr zu spüren.

Schon während der Anreise nach Süditalien tauten die Rei-

semobilisten auf: Sie halfen bei der Mandarinenernte in Sibari, schlenderten durch Pompeji, badeten im heißen Meer vor Vulcano und bewährten sich im Verkehrschaos von Palermo, bevor sie in Marsala süffigen

Wein verkosteten, die Tempel von Agrigent und den Ätna besuchten. Und schon kreisten die Gedanken um Kultur und nicht mehr ums Verbrechen.

„Wir planen noch weitere Kulturreisen nach Italien“, sagt Müller, „doch jedes Mal in eine andere Region.“ Mit diesen Fahrten wollen die RMF Europa ihren Mitgliedern Lust machen, ein weiteres Mal auf eigene Faust und vielleicht mit etwas mehr Zeit diese Ziele ganz individuell zu entdecken.

Infos über die Europareisenenden gibt Walter Müller, Tel.: 06841/5997.

Treffs & Termine

8. Januar

Neujahrstreffen des Eriba-Clubs Neckartal in St. Leon-Rot, Dieter König, Tel.: 0721/573946.

10. Januar

Stammtisch des RMC Wien, Rudi Neimeth, Tel.: 0043/676/4304050.

14. Januar

Der RMC Celle fährt zum Grünkohlessen, Hasso Walther, Tel.: 05137/91468.

14. Januar

Neujahrsempfang des Eriba-Hymer-Clubs Würtemberg in Nürtingen, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

15. Januar

Der WMC Oberpfalz trifft sich zur Winterwanderung in Hahnbach, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

17. Januar

Jahreshauptversammlung des RMC Celle, Hasso Walther, Tel.: 05137/91468.

18. Januar

Der Reise mobil Eignerkreis fährt zur CMT Stuttgart, Karlheinz Haarbach, Tel.: 08373/9879184.

Jahreshauptversammlung des Eriba-Hymer-Clubs Schleswig-Holstein, Helmut Reinholdt, Tel.: 0451/27255.

27. bis 29. Januar

Der I.A.R.M.C Schleswig-Holstein lädt zum Grünkohlessen in Altengamme ein, Ursel Deininger, Tel.: 040/7235561.



Phoenix Reisemobil Freunde

Übung macht die Meisterin

Bad Windsheim brachte für einige weibliche Mitglieder der Phoenix RMF den Durchbruch. Jetzt bugsieren sie gern und sicher auch größere Reisemobile in Parklücken, durch enge Straßen und Serpentinen hinauf. Ein Reisemobil-Fahrtraining nur für Frauen in Bad Windsheim hat

sie fit gemacht – bei ihrer Abreise mussten die meisten Männer auf dem Beifahrersitz Platz nehmen, damit die Damen schön in Übung blieben.

Infos über die nächsten Aktivitäten gibt's bei Bärbel Bänziger, Tel.: 0041/55/6421115. Gäste sind herzlich willkommen.



Glinder WoMo-Stammtisch

Vollkornbrot selbst gebacken

„So macht backen Spaß“, urteilten Mitglieder des Glinder Wohnmobilstammtischs bei ihrer Jahresabschlussfahrt nach Honerdingen nahe Walsrode. Der Chef vom Heidebackhus, der ihnen auch kostenlos Stellplätze und Strom anbot, erklärte, wie Vollkornbrot gebacken wird. Ein kurzerhand zur Bäckerin gekürtes Clubmitglied backte daraufhin ein köstliches

Körnerbrot, das jeder probieren konnte. Die Schauspiel-Komödie „Ich back mir einen Schwiegersohn“ zeigte weitere gute Rezepte, die freilich nicht gleich ausprobiert wurden.

Für Reisemobilisten, die ein Wochenende in der Heide verbringen möchten, empfiehlt der Club-Vorsitzende Jürgen Menkhof das Heide-Backhaus wärmtens. Tel.: 05161/984848.

**kurz & knapp****91430 Bad Windsheim**

Leider hat in unserer Dezember-Ausgabe der Fehlerteufel zugeschlagen. Die Eröffnung der Frankenthaler Therme erfolgte am 17. Dezember 2005, und nicht erst im Dezember 2006. An Heiligabend und Silvester ist die Therme mit dem 750 Quadratmeter großen Salzsee von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Tel.: 09841/4030-0, Internet: www.franken-therme.net.

23992 Neukloster

Prima Stimmung herrschte beim Herbstfest des Wohnmobilparks Neuklostersee. Zuerst genossen die Gäste die herrliche Aussicht vom Glockenturm der Klosterkirche, dann die leckeren Schweinshaxen. Für das Jahr 2006 sind ein Oster- und Pfingstfest sowie Sommer- und Herbstfeiern geplant. Tel.: 0170/4694762, Internet: www.wohnmobilpark-neuklostersee.de.

Entsorgung**ST-SAN****07607 Eisenberg**

Parkplatz Geraer Straße (Ortseingang), Tel.: 036691/73449.

38644 Goslar

Parkplatz Füllkuhle, Tel.: 05321/704514.

57462 Olpe

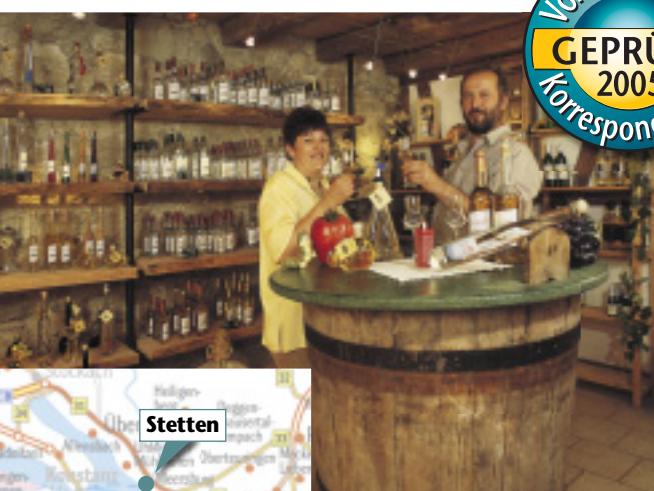
Parkplatz am Freizeitbad/Seeweg, Tel.: 02761/831266.

79862 Höchenschwand

Parkplatz Haus des Gastes, Tel.: 07672/4818-0.



Foto: Vesperstube

88719 Stetten bei Meersburg, Bodensee**Schnaps-Bonus für treue Gäste**

An einer Obstplantage liegt die Vesperstube Alte Brennerei. Der Wirt lädt zum Probieren seiner selbst gebrannten Obstler ein.



Nun hat auch die kleinste Gemeinde am Bodensee nahe Meersburg einen Stellplatz. An der Vesperstube Alte Brennerei auf dem Obst- und Winzerhof, Riedetsweilerstraße 5 in Stetten, finden sechs Fahrzeuge Platz. Zu übernachten kostet 6,50, ab dem vierten Tag sechs Euro, die Kilowattstunde Strom an der Telly-Key-Stromsäule zusätzlich 50 Cent. Ein Bodeneinlass zum Entsorgen soll im Sommer 2006 fertig gestellt sein.

Bei längerem oder häufigerem Aufenthalt sammeln die Gäste Punkte auf der Bonuskarte – und nehmen dafür eine Flasche Schnaps mit. Der Wirt bietet kalte und warme Vesper an, dazu eigenen Apfelsaft und Most sowie als Verdauerle einen

**topaktuell**

In der familiär geführten Vesperstube serviert Otto Pfleghaar schwäbische Spezialitäten.

**Das meint Karlheinz Haarbach:**

Dem Landwirt Otto Pfleghaar habe ich geraten, einen Stellplatz zu errichten, und ihm dabei geholfen. Es ist ein schöner, ruhiger Platz in Bodensee-Nähe, aber weitab vom Touristen-Trubel. Die Vesperstube ist ein gemütlicher, familiärer Betrieb. Mit dem Fahrrad erreichen die Gäste das drei Kilometer entfernte Meersburg in wenigen Minuten.

**59071 Hamm, Westfalen****Schwimmen und schwitzen**

Wohlig dem Alltag entfliehen, prima relaxen und gleichzeitig etwas für ihre Gesundheit tun Reisemobilisten im Saunapark Gut Sternholz in der Lippestraße 138. Gäste, die eine Tageskarte für 14,80 Euro oder ein Feierabend-Ticket für 10,90 Euro gelöst haben, übernachten auf dem Parkplatz des Saunakomplexes kostenlos. Für

Wochenend-Besucher lohnt sich der Happy-Weekend-Tarif für 23,50 Euro.

Im Saunapark wählen die Besucher zwischen sechs Saunen samt Tauchbecken, einem Whirlpool und Swimmingpool. Im mediterranen Bistro gibt's einen Imbiss und kühle Getränke.

Tel.: 02388/302727, Internet: www.gut-sternholz.de



A-Bad Hall, Oberösterreich

Wellness-Paket inklusive



Ingrid Kouteck stellt hier zwei von ihr initiierte neue Stellplätze vor. Noch viel mehr finden Sie im BORDATLAS 2006, den es ab dem 20. Januar zu kaufen gibt.

Die Tassilo-Kurbetriebe Bad Hall südlich von Linz in Oberösterreich haben auf Initiative der RM-Stellplatz-Korrespondentin Ingrid Kouteck fünf Stellplätze hinter dem Gesundheitszentrum eingerichtet.

Die Standgebühr scheint mit 30 Euro pro Nacht und Fahrzeug auf den ersten Blick sehr hoch zu sein. Darin enthalten sind je ein Zehn-Euro-Gutschein für das Gesundheitszentrum oder die Therme sowie ein Fünf-Euro-Behandlungs-Gutschein im Gesundheitszentrum. Jeder Gast muss zusätzlich 1,50 Euro Kurtaxe pro Nacht zahlen. Wer länger bleibt, erhält sechs Thermen-Eintritte zum Preis von fünf.



Im 32 Grad warmen Außenbecken des Jodsole-Thermalbades genießen die Badegäste den Blick auf das Voralpenpanorama. In der Sauna schwitzen die Besucher, anschließend können sie Hunger und Durst im Thermen-Restaurant stillen.



Fotos: Kurbetriebe Bad Hall

Spaß und Entspannung für Jung und Alt bietet die Tassilo-Therme im oberösterreichischen Bad Hall.

Das meint Ingrid Kouteck:

Als Mitglied von www.camper-55plus.info freue ich mich, dass die Tassilo-Therme Übernachtungsplätze eingerichtet hat. Leider ist der Aufenthalt recht teuer – doch die wunderbare Therme inmitten schöner Landschaft entschädigt dafür. Wir möchten langfristig erreichen, dass Österreich nicht länger ein weißer Fleck auf der Stellplatz-Landkarte bleibt.



A-3860 Heidenreichstein, Niederösterreich

Zu Gast beim Waldviertler Bauern

Im Waldviertel heißt Familie Granner Gäste mit dem Reisemobil auf 560 Meter Seehöhe an ihrem Gasthof im Dietweis 23a willkommen. Zehn Reisemobile finden für je fünf Euro pro Nacht Platz auf Wiese und Schotterrasen, Strom gibt es auf Anfrage. Nach Vorbestellung kocht die Wirtin regionale Spezialitäten. Ihre Bordvorräte können die Reisemobilisten im zwei Kilometer entfernten Ort auffüllen. In der Nähe führen Wander- und Radwege vorbei,



Langläufer gleiten im Winter auf einer Loipe durch Natur und Wälder. Tel.: 0043/2862/32545.
Die beschauliche Kleinstadt Heidenreichstein lädt zum Bummeln ein.



Der Kommentar von Ingrid Kouteck:

Der Platz ist einfach, aber landschaftlich schön gelegen. Die Wirtsleute sind überaus freundlich und hilfsbereit. Hier kann man bestens von der Alltagshektik abschalten.



70794 Filderstadt, Großraum Stuttgart

Musik liegt in der Luft

Eine tolle Mischung präsentiert das Kultur- und Kongresszentrum Filharmonie Filderstadt das ganze Jahr über: Rockmusik und klassische Sinfoniekonzerte, Theaterabende und Tanzbälle. Auf dem Parkplatz P 2 der Filharmonie in der Tübinger Straße 40 finden acht Reisemobile Platz auf Schottergrund.

Pro Tag – jeweils von 12 bis 12 Uhr – fallen fünf Euro Gebühren an, zu entrichten an einem Parkscheinautomaten.

Die Entsorgung an der Holiday Clean-Station ist kostenlos, für die Entnahme von 50 bis 80 Liter Frischwasser sind 50 Cent fällig, ebenso viel kostet eine Kilowattstunde Strom. In der Filharmonie stehen hungrigen Gästen ein Restaurant und ein Bistro zur Auswahl.



Volle Bandbreite bietet das Programm der Filharmonie: von klassischen Konzerten bis zu Dance Musicals.



Foto: Günter Bergmann



93199 Zell-Hetzenbach,
Bayerischer Wald

Am Kachelofen wärmern

Heiner Horschelt, Stellplatz-Korrespondent für Ostbayern, hat drei Stellplätze entdeckt.

In urgemütlicher Atmosphäre sitzen die Gäste im Landgasthaus Lindenhof im Winter um den großen Kachelofen und verspeisen deftige bayerische Kost. Langlaufloipen und ein Skilift befinden sich direkt im Wallfahrtsort Hetzenbach.

Im Sommer lockt der Biergarten mit Blick in die weite Landschaft des Bayerischen Waldes zur Einkehr. Die Wirtsleute gestalten stimmungsvoll ihre Heimat-, Hausmusik- und Tanzabende. Angler können in den hauseigenen Fischgewässern ihr Glück versuchen.



GEPRÜFT
2005

Korrespondent



Der kostenlose Stellplatz hinter dem Haus neben der Wallfahrtskirche St. Leonhard reicht für 15 Reisemobile. Natürlich ist die Einkehr der Gäste erwünscht. Strom kostet pro Tag einen Euro, ebenso Ver- und Entsorgung. Tel.: 09468/205, Internet: www.Lindenhof-Hetzenbach.de.

Großzügige Stellflächen für 15 Reisemobile gibt es beim Landgasthaus Lindenhof.

**Das meint
Heiner
Horschelt:**

Der Stellplatz hinter dem Gasthof liegt herrlich ruhig, umgeben von Bäumen und Wiesen. Die urigen Gaststuben in dem jahrhundertealten Haus verströmen so viel Behaglichkeit, dass man hier immer wieder gerne einkehrt.



95698 Neualbenreuth

Gute Küche nebenan

Nun gibt es einen vierten Stellplatz in Neualbenreuth: An der Gaststätte Naturfreundehaus, Wernersreuth Nr. 19, dürfen vier Reisemobile kostenlos stehen. Die Einkehr in den Gasthof mit gutbürgerlicher Küche ist erwünscht, Montag und Dienstag haben die Wirs Ruhetag. Bei längerem Aufenthalt können Reisemobilisten auch im Hof parken und ihre Tische und Stühle in die angrenzende Wiese stellen. Ruhige Wege führen zum vier Kilometer entfernten Thermal-Sibyllenbad. Tel.: 09638/305.



GEPRÜFT
2005

Korrespondent



**Der Kommentar von
Heiner Horschelt:**

Der Platz ist prima für eine Übernachtung in ruhiger Lage. Die Wirs sind sehr freundlich und bieten hervorragende Küche zu vernünftigen Preisen an.



65375 Oestrich-Winkel, Rheingau

Ziele für Wein-Freunde

Von der B 42 zwischen Rüdesheim und Wiesbaden geht es im Ortsteil Winkel bergauf zum Sportplatz. Dort hat die Gemeinde in der Kirchstraße einen kostenlosen Stellplatz für zehn Reisemobile eingerichtet. Eine Ver- und Entsorgungsmöglichkeit gibt es an der Kläranlage im acht Kilometer entfernten Rü-



Fotos: Kurt Mayer



desheim. Weine aus dem Rheingau können die Gäste im Weingut Eiserhof verkosten, ebenfalls in der Kirchstraße gelegen. Als Grundlage dafür schmeckt ein kräftiges Winzervesper.

Infos bei der Stadt, Tel.: 06723/19433.

Silvester für Kurzentschlossene

27442 Gnarrenburg

Vom 28. Dezember bis 1. Januar 2006 heißt Gnarrenburg Reisemobilisten willkommen. Im Pauschalpreis von 100 Euro pro Person sind gemeinsame Essen, Ausflüge, Wanderungen sowie der Silvesterball enthalten. Tel.: 04763/627111.



74321 Bietigheim

In der württembergischen Region Kraichgau-Stromberg laden drei Städte entlang des Neckars Reisemobilisten zum Verweilen ein: Bönnigheim, Besigheim und Bietigheim-Bissingen. Das neue Faltblatt BBBBoxenStopp mit dem Wohnmobil im 3B-Land kann angefordert werden per Tel.: 07142/74-227, Internet: www.3b-tourismus.de.



neueste plätze

24623 Großenaspe, Kreis Segeberg

Für Tiernarren ideal

Ganz aus der Nähe beobachten Besucher im naturnahen Wildpark Eekholt einheimische Wildtiere: Hirsche und Wölfe, Fischotter und Wildkatzen, Adler und Störche. Im Bienenhaus brummt es in Frühjahr und Sommer, dann haben auch die Imker alle Hände voll zu tun. In der Pflegestation werden hilflose Jungtiere aufgepäppelt, verletzte Vögel, Reptilien und Säugetiere gesund gepflegt.

Reisemobilisten sind als Besucher willkommen und dürfen auf dem Parkplatz kostenlos übernachten – sofern sie das Wildpark-Eintrittsticket für 6,50 Euro pro Person gelöst haben. Tel.: 04327/9923-0, Internet: www.Wildpark-Eekholt.de.



Fotos: Wildpark Eekholt



Besucher betrachten Wölfe und Hirsche aus großer Nähe. Reisemobile dürfen direkt am Park übernachten.

Das meint Horst Gielow:



Mich fasziniert Eekholt – plattdeutsch für Eichenholz – als Natur-Erlebnis-Wildpark mit seinen freien Gehegen. Er spiegelt die typische Wald- und Moorlandschaft Schleswig-Holsteins wider. Die Stellplätze liegen absolut ruhig. Nur die Tiere spielen die Kleine Nachtmusik.

37073 Göttingen, Süd-Niedersachsen

Das Badeparadies ist die große Attraktion

Die Göttinger Sport- und Freizeit GmbH hat einen Stellplatz für 28 Reisemobile neben dem Badeparadies Eiswiese im Windausweg 6 eröffnet. Sieben Stellplätze sind für große Fahrzeuge bis zu zwölf Meter Länge reserviert. Die Übernachtung kostet neun Euro, eine Entsorgung an der Hygienia-Station von Elomat ist kostenlos, für 100 Liter Frischwasser ist ein Euro fällig. Strom können die Gäste für 50 Cent entnehmen. Öffentliche Toiletten im Foyer des Badeparadieses stehen auch Reisemobilisten kostenlos offen, Duschen im Bad oder im Freibad Braunweg gegen Entgelt.

Der umzäunte und beleuchtete Reisemobilhafen liegt innerhalb eines Grüngürtels in der Nähe des Kiessees, unmittelbar an den Fluss Leine grenzend. Im Badeparadies schwitzen die



Fotos: Badeparadies Eiswiese

Urlauber in einer großen Sauna-landschaft, am Kiessee können sie Boote leihen oder angeln. Die Altstadt mit zahlreichen Gaststätten und Restaurants erreichen die Gäste in fünf Minuten zu Fuß. Tel.: 0551/507090, Internet: www.badeparadies.de.



Die weitläufigen Innen- und Außenbereiche des Badeparadieses laden zum Verweilen ein.



Einfach ausschneiden und einsenden an:

*Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A*

70327 Stuttgart

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

● Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

REISEMOBIL INTERNATIONAL 01/2006

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift des Inhabers/Verantwortlichen:

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Schloss/Burg
- Freizeitpark
- Freizeit-/Erlebnisbad
- Kultur-/Technikmuseum
- Naturpark
- Golfplatz
- Hafen/Marina
- Tankstelle
- Reisemobil-Hersteller/Händler
- Vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals

(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- enge Einfahrt scharfe Kurve
- niedrige Brücke niedrigen Tunnel
- tief hängende Äste
- Sonstiges:

4. Anzahl der Stellplätze:



= _____

5. Untergrund der Stellplätze:

- Asphalt Wiese
- Schotter Schotterrasen
- Rasengittersteine
- Pflaster Sand

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet:

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:



RM | Stellplätze

Fragebogen



7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

ja nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



ja nein

9. Hunde sind willkommen:



ja nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

- | | | | |
|--|-----------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| | Stromanschluss zum Fahrzeug: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | Wasserentnahmestelle: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | Sanitäreinrichtungen: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | einen Grillplatz: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | eine Liegewiese: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | einen Spielplatz: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | ein Freibad: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | ein Hallenbad: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | einen Fahrradverleih: | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

ja nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

ja _____ km nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

ein Freibad: ja _____ km nein

ein Hallenbad: ja _____ km nein

einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

ja nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein

(möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

, Minuten N oder S

Länge Grad

, Minuten E oder W

kurz & knapp

Umweltmanagement

Als zweiter Campingplatz der Schweiz erhält Camping Lindenhof aus Sutz-Latriggen die Ecocamping-Auszeichnung für vorbildliches Umweltmanagement.

Ganzjährig geöffnet

Das Otta Touristcenter in Otta, Norwegen, steht den Gästen ab sofort ganzjährig zur Verfügung. Tel.: 0047/61230323.

Mehr Platz

Campingplatz Weida in Weida, Thüringen, hat einen neuen Platzteil eröffnet. Für den steht ein neues, zusätzliches Sanitärbauwerk zur Verfügung, unter anderem mit Fitnessraum und Familienkabinen. Tel.: 036603/62561.

Neuer Katalog

Der kostenlose Katalog 2006 der Landal Green Parks ist da. Auf 264 Seiten präsentiert er Feriendorfer in Deutschland, Holland, Tschechien, Belgien und Österreich sowie Campingplätze in Deutschland und Holland. Tel.: 01805 /700730 (12 Cent/min), Internet: www.landal.de.

Biathlon-Weltcup

Oberhof Camping Lütschesee lädt vom 5. bis 8. Januar 2006 zum Biathlon-Weltcup ein. Vom Platz pendelt ein Bus zu den Sportstätten. Achtung: Schneeketten fürs Mobil und Schneeschieber mitbringen. Tel.: 036205/76518, Internet: www.oberhofcamping.de und www.oberhofonline.de.

Silvesterparty

Mit einem Sektempfang und Schlemmertisch startet die Silvesterparty auf dem Camping- und Bungalowpark Ottermeer in Wiesmoor. Kosten: 14 Euro. Getränke werden extra berechnet. Für die Kinder ist Zinngießen angesagt. Knaller und Raketen dürfen ebenfalls gezündet werden dürfen. Anmeldungen erbeten, Tel.: 0172/6048186.

Kur- und Feriencamping Max 1, Bad Füssing-Egglfing

Schaurige Raunächte



In Bad Füssing bestimmen in den Raunächten zwischen dem 28. und 31. Dezember 2005 wilde Gestalten, Habergoaßen und tanzende Hexen, was abgeht. Ein Handwerkermarkt in der Innenstadt begleitet das Nachweihnachts-Spektakel. Seinen Ursprung hat dieses turbulente Treiben in einem germanischen Brauch. Mit schrecklich-schönen Masken und Kostümen versuchten die Menschen, lautstark mit Schellen, Peitschen und Böllern die bösen Geister zu vertreiben.



Aus diesem Anlass bietet Kur- und Feriencamping Max 1 seinen Gästen im Rahmen einer Pauschale zehn Übernachtungen samt drei Massagen und

dreimal Natur-Fango an. Dazu gibt es fünf Eintritte in Bad Füssings Thermenlandschaft sowie ein Drei-Gänge-Silvester-Menü. Für dieses Paket bezahlen zwei Personen 378 Euro plus Kurtaxe und Strom.

Außerdem gibt es zu einem Komplettprice von 265 Euro für zwei Personen sieben Übernachtungen inklusive Passau-Card, pro Person je drei Massagen, drei Fangobehandlungen und drei Elektrotherapien.

Info-Tel.: 08537/9617-0, Internet: www.campingmax.de.

Camping Brunnen, Schwangau

Schnee wird garantiert

Einen schneesicheren Skiverlauf ab Stellplatz verspricht Camping Brunnen in Schwangau am Forggensee. Mit einem Zuschuss von 1.000 Euro be-

teiligte sich Platzchef Hannes Schweiger beim Kauf einer Schneekanone für die Hänge am Schwangauer Hausberg, dem Tegelberg.



Die 4,2 Kilometer lange Hauptabfahrt mit einem Höhenunterschied von 900 Metern bekommt damit ab sofort in der unteren Hälfte Schneesicherheit bis ins Frühjahr. Sie reicht vom so genannten Rohrkopfsattel bis ins Tal. Außerdem werden Reith- und Adlerlift künstlich beschneit. Dank der neu installierten Flutlichtanlage lässt es sich bis in die Nacht hinein wedeln.

Wer lieber im Tal bleibt, nutzt vor der Kulisse von Schloss Neuschwanstein bei Tag oder Flutlicht die zwei Kilometer lange und künstlich beschneite Rundloipe.

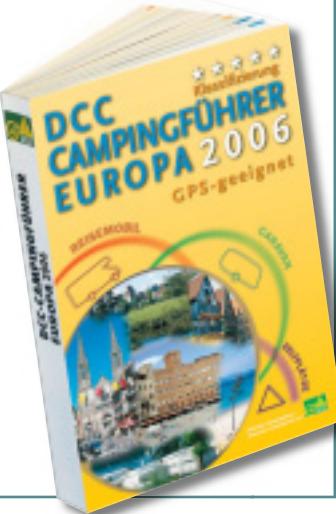
Tel.: 08362/8273, Internet: www.camping-brunnen.de.

DCC-Campingführer

6.000 Plätze zur Auswahl

Seit Mitte Dezember ist der neue DCC-Campingführer Europa auf dem Markt. Insgesamt informiert der 1.000 Seiten dicke Wälzer über rund 6.000 Campingplätze. Er kostet 19 Euro.

Interessant in Zeiten ständig steigender Benzinpreise dürften für die Nutzer 2006 sicherlich die 1.500 beschriebenen deutschen Campingplätze sein, die der Deutsche Camping-Club in seinem Standardwerk aufführt. Dass hierzulande immer mehr Camps Ziel der Urlauber sind, belegt das Statistische Bundesamt: Schon 2005 sind trotz nicht unbedingt befriedigenden



Wetters im Juni die Übernachtungszahlen auf bundesdeutschen Campingplätzen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 10,3 Prozent auf 5,7 Millionen gestiegen.



Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL kommen bei Vorlage dieses Artikels in einen besonderen Genuss: Für 99 Euro pro Person gibt es von Weihnachten 2005 bis Heilige Drei Könige 2006 eine Woche lang Stellplatz, 10 kWh Strom und Kurtaxe, Hallenbad und Wellness-Oase, Abendmenü und ein leckeres Frühstück. Tel.: 07823/96095-0, Internet: www.campingplatz-schwarzwaelder-hof.de.

Ferienparadies Schwarzwälder Hof, Seelbach

Wellness zum Traumpreis

Abtauchen in eine Wohlfühlöase. Träumen in einer fantastischen Welt aus Fels und Holz. Wählen zwischen Dampfgrotten, Duschkörpern mit tropischem Regen, warmen Steinen, finnischen und biologischen Saunen. Wer mit solchem Programm das Jahr hinter sich lassen will, ist zum Jahreswechsel im Schwarzwälder Hof gut aufgehoben.

Das Ferienparadies hat vor zwei Jahren in Seelbach im mittleren Schwarzwald eröffnet. Es zeichnet sich aus durch sein einzigartiges Wohlfühlparadies mit besonderer Rundholzbauweise, verwöhnt obendrein aber auch mit kulinarischen Freuden.

BEI KLIRRENDER KÄLTE IN MOSKAU
SIND DREI MENSCHEN
UNGEWÖHNLICH BEKLEIDET.

Entdeckt Ihr sie? Dann schreibt
bis zum 31. Januar an Rudi und Maxi, sie verlosen fünf
tolle Verkehrszeichen-Puzzles von Larsen/El Dorado.



HALLO KINDER

freut Ihr Euch auch so
über den Winter?

Wir haben eine Super-Rodelbahn
im Schwarzwald ausprobiert –
da geht's so richtig ab.

Einen guten Rutsch
ins Neue Jahr wünschen Euch
Eure Rudi und Maxi.



TIPPS FÜR KIDS

⌚ Längste Rodelbahn im Schwarzwald

AUF DIE PISTE, FERTIG, LOS

Einen Riesenspaß macht es, die längste Rodelbahn in Bernau im Schwarzwald hinunterzusausen. Auf der 3,5 Kilometer langen, präparierten Piste gleitet Ihr mit dem Schlitten ganz schön schnell durch den verschneiten Wald ins Tal. Vorher müsst Ihr aber mit Euren Eltern auf den Berg stampfen. Zwei Stunden dauert's bis zur Krunkelbachhütte, wo ihr prima zum Aufwärmen einkehren könnt. Wenn Ihr lieber mit dem Pisten-Bulli nach oben fahren wollt, bringt der Euch für fünf Euro zum Startpunkt der Rodelbahn. Für weitere fünf Euro könnt Ihr dort einen Schlitten leihen – so müsst Ihr ihn nicht erst nach oben schleppen. Mehr erfahrt Ihr bei der Tourist-Info Bernau, Tel.: 07675/160030.

⌚ Tolle Gewinne: Verkehrszeichen-Puzzle

SICHER DURCH DEN VERKEHR

Wisst Ihr, was ein roter Kreis mit einem weißen Querstrich bedeutet? Und welches Schild sagt Radfahren verboten? Mit dem Verkehrszeichen-Puzzle von Larsen/El Dorado findet Ihr das ganz flott heraus – und könnt Euch mit dem Rad oder zu Fuß ganz sicher im Verkehr bewegen.

Für Österreich, wo manche Verkehrsschilder ein klein wenig anders aussehen, gibt es einen eigenen Spielplan. Jedes Puzzle hat 48 Teile und lässt sich auch prima als Quiz spielen. In Deutschland kosten die Puzzles 6,95 Euro, in Österreich 7,95 Euro. Wenn Ihr das Such-Wimmelbild von Rudi und Maxi gelöst habt, könnt Ihr eines von fünf Larsen-Puzzles gewinnen, welche die beiden verlosen. Viel Glück.



REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
raetsel@dolde.de



ANZEIGE

Zu gewinnen:
Easy Magic Sat-Anlage
von Teleco

Lösungswort: 1 2 3 4 5

1 2 3 4 5

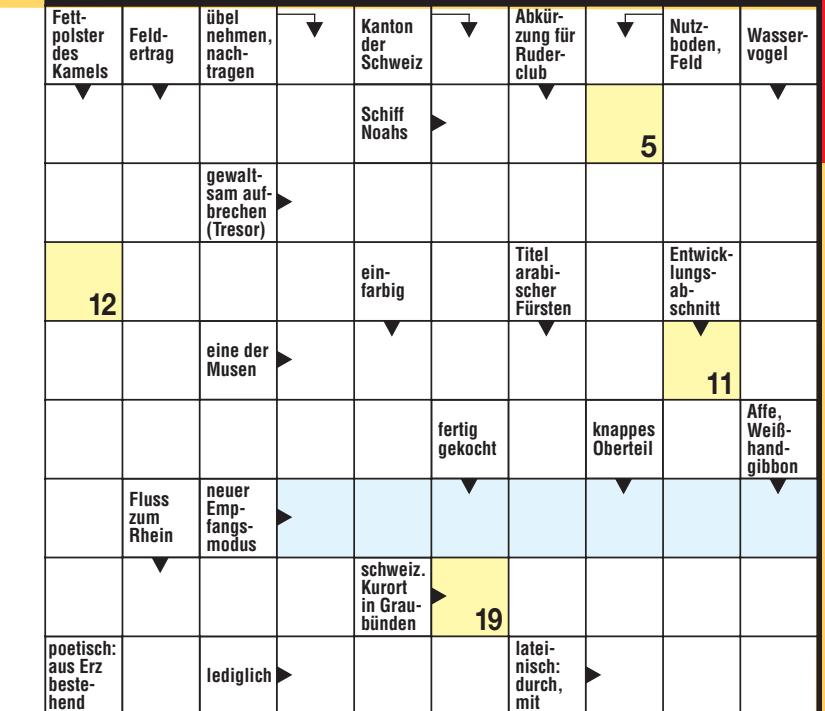
9 10 11 12 13

9 10 11 12 13

A horizontal row of five empty white rectangular boxes, likely intended for a teacher to grade student responses.

ANSWER

Wort-
laut → | | | Back-
stein →



teilnahmehedingungen

Unter allen Einsendern wird eine Easy Magic Sat-Anlage von Teleco verlost. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte an DoldeMedien, Preisrätsel, Postwiesenstr. 5A, D-70327 Stuttgart, oder per E-Mail: rätsel@dolde.de

insendeschluss:

0. Januar 2006
er Rechtsweg ist ausge-
schlossen, eine Abgeltung
Geld nicht möglich. Den
namen des Gewinners nen-
nen wir im übernächsten
Jahr.

Die Lösung des Rätsels in Heft 11 hieß „Die Solaranlage, die nach der Sonne geht“. Eine Solaranlage SunMover von ten Haaft hat Marc Scheiter, 34295 Edermünde, gewonnen.

Die Lösung des Rätsels in Heft 11 hieß „Die Solaranlage, die nach der Sonne geht“. Eine Solaranlage SunMover von ten Haaft hat Marc Scheiter, 34295 Edermünde, gewonnen.

kurz & knapp

Preiswert mit Minoan

Fans von Wintercamping im 15 Grad warmen Griechenland finden bei der Reederei Minoan Lines ein tolles Angebot: Bis zu vier Personen inklusive Reisemobil oder Caravan-Gespann reisen auf der Strecke Ancona-Patras und zurück bis zum 31. Dezember 2005 in einer Vierbett-Innenkabine für 352 Euro. Vom 1. Januar bis 31. März 2006 kostet diese Passage 402 Euro. Ab Venedig kostet die Fährfahrt 432 Euro. Agentur J. A. Reinecke, Tel.: 04532/205514, Internet: www.minoan.gr.

Kompakte Infos

Das beliebteste Reiseland deutscher Reisemobilisten ist nach wie vor Deutschland. Jede

Menge Infos über unsere Heimat gibt es für 9,95 Euro im Taschenbuchformat. Der neue Baedeker-Allianz-Reiseführer Deutschland zeigt Bauwerke und Ausflugs-

ziele mit 400 Fotos und in 3D-Darstellungen. Der 64 Seiten umfassende Kartenteil hilft, die 1.900 vorgestellten Städte und Regionen auf den 1.248 Seiten wieder zufinden.

TT-Line: Minitarife

Zur Camping-Saison 2006 erweitert der Schwedenspezialist TT-Line sein Angebot um das Late Night-Ticket für Camper. Das Late Night-Ticket für eine Dreier-Innenkabine und ein Fahrzeug bis neun Metern Länge kostet in der Hochsaison von Travemünde nach Trelleborg ab 205 Euro. Außerdem gibt es günstige Minitarife: Statt ab 264 Euro kosten die Tickets für Fahrzeuge bis neun Meter Länge ab 220 Euro. Tagetickets sind bereits ab 122 Euro erhältlich. TT-Line, Tel. 040/3601442, Internet: www.TTLine.com.



Seit kurzem räkelt sich Kleopatra in Hamburger Wachsfigurenkabinett.

Deutschlands ältestes und größtes Wachsfigurenkabinett, das seit 125 Jahren im Hamburger Stadtteil Sankt Pauli steht, hat prominenten Zuwachs bekommen. Kleopatra und Romy Schneider alias Sissi leisten ab Dezember anderen Berühmtheiten Gesellschaft: Marilyn Monroe und Charlie Chaplin, Michael Schumacher und Lady

Di, Martin Luther und Heinrich VIII. Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Wagner sitzen am Klavier, ihnen zur Seite blicken die Dichterfürsten Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe. 130 Wachsfiguren in historischen Kostümen verblüffen die Besucher mit ihren täuschend echt gestalteten Gesichtern und Körpern.

Panoptikum, Hamburg Wachs oder Wirklichkeit?

Foto: Panoptikum Hamburg

Kontakt: Panoptikum, Das Wachsfigurenkabinett, Spielbudenplatz 3, 20359 Hamburg St. Pauli, Tel.: 040/310317, Internet: www.panoptikum.de.

Eintritt: Erwachsene: 4,50 Euro, Kinder: 2,50 Euro.

Stellplatz Kraftwagenhallen am Meßberg, Poggemühle 4, Tel.: 040/324056.

Campingplatz Buchholz, Hamburg-Stellingen, Tel.: 040/5404532.

Phaeno Science Center, Wolfsburg

Experimentieren mit allen Sinnen

Fotos: phaeno/Rainer Jense

Trockene Naturwissenschaft? Von wegen. Mitten in Wolfsburg erleben die Besucher einen Feuertornado, spüren einen Crashtest am eigenen Körper und reisen auf einem Fliegenden Teppich. Im Phaeno Science Center erforschen Erwachsene und Kinder naturwissenschaftliche und technische Phänomene hautnah: 250 Experimentierstationen, drei Labors zum Mitmachen und Forschen, ein Wissenschaftstheater und ein Ideenforum veranschaulichen leicht nachzuverziehende technische Phänomene. Die Gäste

setzen eine Kugel nur durch Entspannung in Bewegung, beobachten, wie ein Geysir entsteht, erzeugen Klänge durch Wärme, Strom durch eigene Muskelkraft und eine große Welle im Wassertank.

Kontakt: phaeno Science Center, Willy-Brandt-Platz 1, 38440 Wolfsburg, Tel.: 0180/1060600 (bundesweit zum Ortstarif).

Eintritt: Erwachsene 11 Euro, Kinder 7,50 Euro.

P am Hallen- und Freibad in 38518 Gifhorn, Tel.: 05371/88175 (10 km entfernt).

Camping am Allersee, Wolfsburg, Tel.: 05361/63395 (1,5 km entfernt, ganzjährig geöffnet, separate, kostengünstige Stellplätze für Reisemobile).



Pferdeschlittenrennen in Rottach-Egern, Tegernsee

Schnaubende Rösser im Schnee



Kontakt: Tourist Info Rottach-Egern, Tel.: 08022/671353, Internet: www.rottach-egern.de.

Busparkplatz am Sportplatz Birkenmoos, Rottach-Egern.

Wallberg-Camping in Weissach/Tegernsee, Tel.: 08022/5371 (ganzjährig geöffnet).

die Rottacher Blaskapelle auf und die Goaßlschnalzer lassen ihre Peitschen im Takt knallen. Die Veranstalter erheben einen Euro Eintritt zu Gunsten der Bergwacht. Sollte am 15. Januar kein Schnee liegen, startet das Spektakel am 22. Januar.

kurz & knapp

Ski Alpin 50 Plus

Die österreichische Region Alpbachtal & Tiroler Seenland hat ein Wintersport-Paket für Anfänger und Wiedereinsteiger in den besten Jahren geschnürt: Ski Alpin 50 Plus. Die komplette Skiausrüstung samt Kleidung wird gestellt. Für 198 Euro in der Nebensaison gibt es einen Sechs-Tage-Skipass, fünf Tage Skikurs, Skier und Stöcke, Skistiefel sowie einen Skianzug. In der Hauptaison kostet das Paket 234 Euro. Tel.: 0043/5337/63480, Internet: www.alpbachtal-seenland.at.

Kühles Bad

Beim Silvesterschwimmen in Pertisau am Achensee in Tirol feiern Tausende begeisterte Zuschauer die mega-coolen Frauen und Männer an, die sich in Badehose und Bikini um die Krone der Queen und des King of Ice 2005 in den vier Grad kalten Achensee wagen. Die Dräufgänger müssen eine 25 Meter lange Schwimmstrecke bewältigen, einen Eisberg erklimmen und die Silvesterglocke läuten. Infos beim Achensee Tourismus, Tel.: 0043/5246/5300, Internet: www.achensee.com.

Irish Ferries

Für die Direktfahre von Frankreich nach Irland bietet Irish Ferries ein Schnäppchen-Angebot: Alle Überfahrten, die bis zum 31. Januar 2006 fest gebucht und bezahlt sind, kosten 98 Euro pro Strecke für ein Reisemobil bis 6,50 Meter Länge einschließlich Fahrer. Dies gilt für Überfahrten zwischen Cherbourg und Rosslare bis zum 15. Juni 2006. Buchung über www.irishferries.com.

Für Eisenbahnfans

Gute Zeiten für Eisenbahnliebhaber und Golfer bei Berlinski Campingreisen: Bei der Irland-Rundreise liegen fast alle Campingplätze in der Nähe von Golfplätzen, bei der Alpenreise steht eine Bahnfahrt auf dem Programm. Tel.: 0231/412899.

Längste Fackelabfahrt der Welt, Zugspitz-Arena

Nicht lange fackeln

Feuer und Flamme in der Tiroler Zugspitz Arena: Ein Riesen-Spektakel plant das Skigebiet mit seinen 134 Kilometer Pisten, 100 Kilometer Loipen und Schneesicherheit bis ins Frühjahr hinein. Am 2. Februar startet die längste Fackelabfahrt der Welt. Der bisherige Rekord liegt bei 1.430 Teilnehmern. Und nun liegt es an der Überzeugungskraft der Tiroler Gastgeber, so viele Leute auf die Piste zu bringen, um den alten Rekord zu brechen. Nach einer Generalprobe mit allen Teilnehmern heißt es dann „Nicht lange fackeln“, wenn mehr als 1.500 Fackelträger zu Tal wedeln. Musik und Tiroler Schmankerl sowie eine heiße After-Event-Party heizen den Zuschauern ein.

Rembrandt-Jahr in den Niederlanden

Dem Maler-Genie auf den Fersen

Weltberühmt sind seine dunklen Gemälde, ganz in den Farben Rot, Gold und Schwarz gehalten. Genial seine Radierungen und Zeichnungen.

Zwölf Monate lang ehrt Holland seinen bedeutendsten Maler Rembrandt van Rijn, dessen Geburtstag sich 2006 zum 400. Mal jährt. Museen aus aller Welt haben den Galerien in Amsterdam und Leiden ihre Rem-



Meisterwerke in Leiden: Alte Frau und Die Steinbrücke.



Kontakt: Niederländisches Büro für Tourismus
Büro für Tourismus, Köln,
Tel.: 01805/343322, Internet:
www.rembrandt400.com.

Gaasper Camping Amsterdam, Tel.: 0031/20/6967326.

Kontakt: Tourismusregion
Tiroler Zugspitz Arena, Tel.:
0043/5673/20000, Internet:
www.zugspitzarena.com.

Reisemobilplatz des
Alpencamp Marienberg in
A-6633 Biberwier,
Tel.: 0043/5673/20237.

Tiroler Zugspitzcamp,
A-6632 Ehrwald,
Tel.: 0043/5673/2309
(ganzjährig geöffnet).

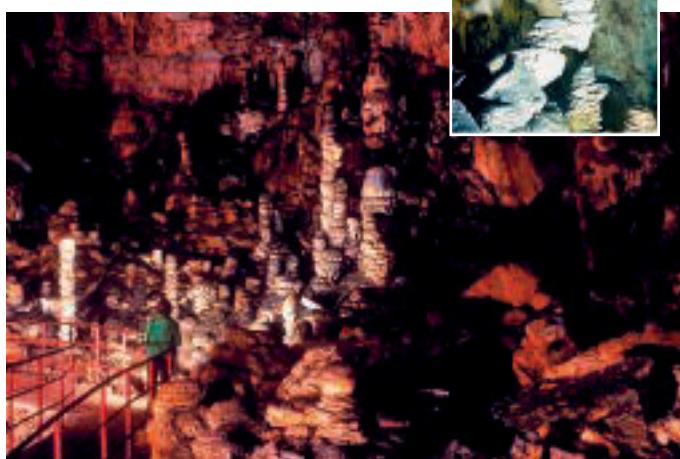
Foto: Tiroler ZugspitzArena

Grotta Gigante, Friuli-Julisch Venetien

Geisterfluss kreuzt Riesengrotte

Im norditalienischen Friuli-Julisch Venetien bei Trebiciano fasziniert die riesengroße Karsthöhle Grotta Gigante: Sie ist 107 Meter hoch, 280 Meter lang und 65 Meter breit und damit so groß, dass der gesamte Peters-Dom aus Rom darin Platz fände – und ist im Guinness-Buch der Rekorde als größte Höhle aufgenommen, die Besuchern offen steht.

Zur Weihnachtszeit treffen sich Musikliebhaber zwischen den zwölf Meter hohen Stalagmiten, um die Höhlen-Konzerte zu erleben. Am 6. Januar 2006 zelebrieren die Venetier das Fest der Befana. Bei dieser italienischen Tradition lässt sich die



Befana, eine alte, aber freundliche Hexe, von der Höhendecke der Grotta Gigante herab und beschenkt die Kinder.



Fotos: agora

Kontakt: Internet:
www.Turismo.fvg.it
(auch in Deutsch).

Parco Rurale Altura
di Polazzo, Via Fornaci
in I-34070 Fogliano-Redipuglia,
Tel.: 0039/03307936836.

Nach etlichen Steigen und Verzweigungen in 360 Meter Tiefe treffen die Höhlengänger auf den Geisterfluss Timavo, der kilometerlang unterirdisch fließt, um sich schließlich im benachbarten Slowenien in die Abgründe von Sankt Kazian zu stürzen.



Ewig lockt das Firmament

Wer **Winterurlaub in Gasteinertal** macht, kann sich auf komfortables Ski-Schaukeln freuen – und Wellness-Genuss zum Après-Ski in den Bad Gasteiner Thermen.

Flott schweben wir in der Gondel über breite Pisten bis auf 2.686 Meter Höhe zum Kreuzkogel hinauf. Keine Wolke trübt hier im Salzburger Land den Blick über die Alpen. Egal wohin wir schauen, ringsherum schneedeckte Dreitausender vom Dachstein bis zur markanten Pyramidenspitze des Großglockners, dem mit 3.798 Metern höchsten Berg Österreichs.

In großen Schwüngen geht es die Piste runter bis zur Mittelstation, dann mit dem Lift wieder hinauf. Kein Anstehen, keine Wartezeit bei Kaiserwetter – was könnte es Schöneres geben?

Einige Reisemobilkollegen haben sich auf dem großen Parkplatz an der Talstation schon zur Wagenburg formiert. Wir aber

bevorzugen den Campingplatz Bertahof mit heißen Duschen. Er ist ein idealer Stützpunkt, um die Wintersportmöglichkeiten des Gasteinertals zu erkunden. Snowboard und Carving, rodeln und immer wieder in den Thermen entspannen, so lauten die verschiedenen Wünsche unserer Besatzung an Board.

Sportgastein ist das höchste der fünf Skigebiete im Gasteiner Tal. 200 Kilometer präparierte Pisten mit Buckel- und Tiefschneeabfahrten flankieren es, ebenso wie

Pisten für Boarder und Carver. Auf acht Kilometern führt die längste Abfahrt von der Schlossalm-Hohe Scharte bis ins Tal. Wem das nicht reicht, der findet in der Umgebung weitere 600 Pistenkilometer.

Unter dem Begriff „Ski Amadé“ haben sich die großen Gebiete Gastein, Dachstein, Hochkönig, Schludging und einige kleinere Regionen zum größten Skiverbund Österreichs zusammengeschlossen. Die optimale Höhenlage zwischen 1.000 und 2.650 Meter Seehöhe und großflächige Beschneiungsanlagen garantieren Schnee von Ende November bis Ende April.

Romantisch liegt der traditionsreiche Kurort Bad Gastein an einem vereisten Wasserfall. Einige der historischen Belle-Epoque-Bauten strahlen in neuem Glanz. Vom Zentrum aus bringt uns die Gondel

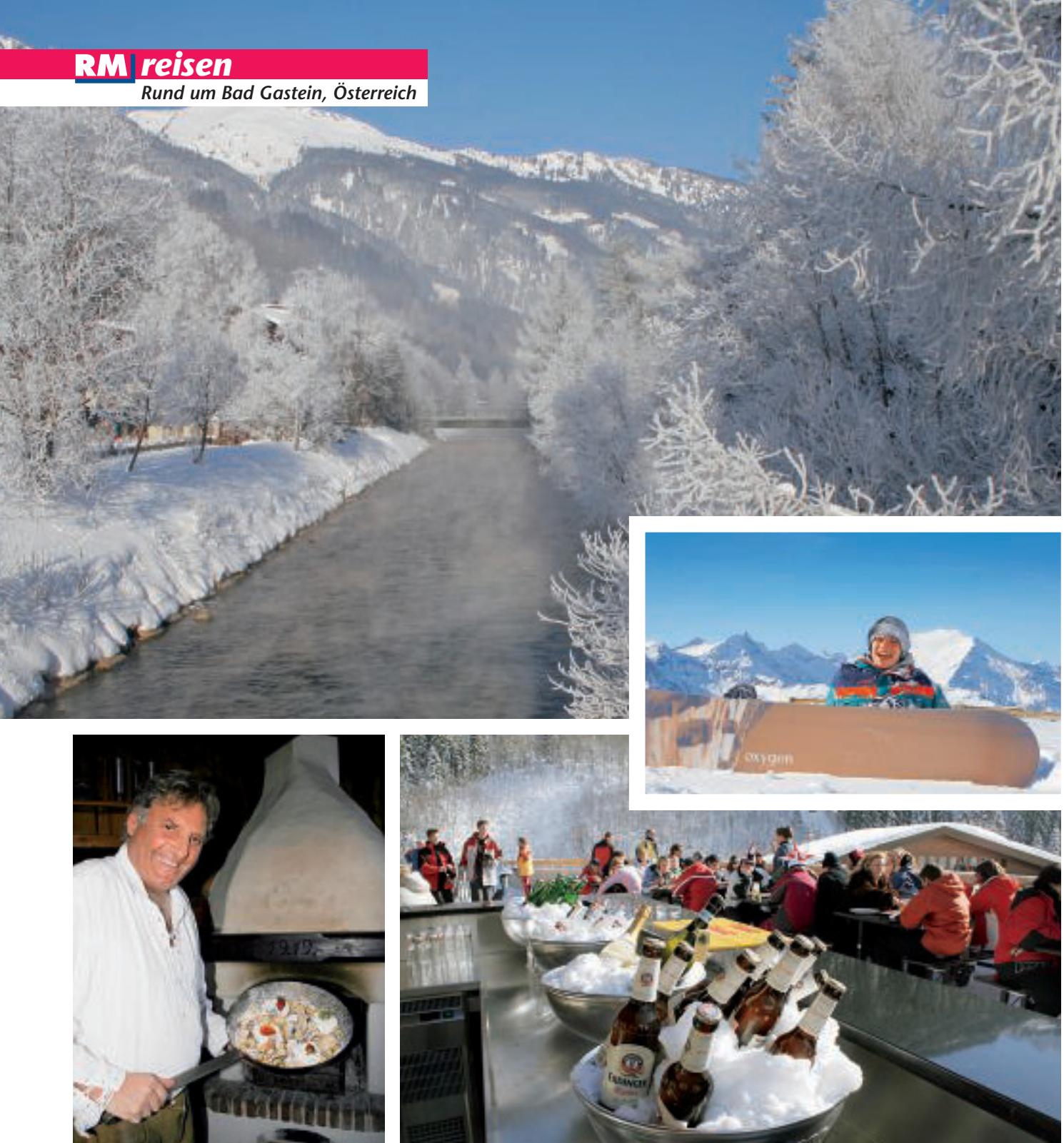


in einem Rutsch bis auf 2.246 Meter zum Stubnerkogel. Dieser Gipfel ist Ausgangspunkt der Skischaukel, die das Angertal, Schlossalm und Bad Hofgastein verbindet.

Von Insidern bekommen wir für morgen den Geheimtipp: Mit der ersten Standseilbahn und der Schlossalmbahn bis zum Gipfel. Dort bis gegen 11 Uhr die Sonnenhänge genießen und langsam Richtung Stubnerkogel wechseln. So entgeht uns kein einziger Sonnenstrahl.

Der Funpark für die Snowboarder wurde vor einigen Jahren nach einem Unfall abgeschafft, doch bald schon hat unser Sohn Nils einen natürlichen Jump erspäht. Raus aus der Gondel, und er ist nicht mehr zu halten. Beim dritten Versuch gelingt ►

Tolle Aussicht: Die Panorama-Kanzel im Skizentrum Sportgastein ist ein beliebter Treff der Skifahrer vor der Abfahrt. Im Reisemobil finden sich abends die Familien zusammen.



Schöne Atmosphäre: Nach dem sportlichen Vergnügen mit Ski oder Snowboard lockt die Einkehr beim Wirt Hans Buchner auf der Stubneralm.

ihm sogar der fotogene Looping rückwärts und er strahlt bei der Landung im weichen Tiefschnee über die roten Backen.

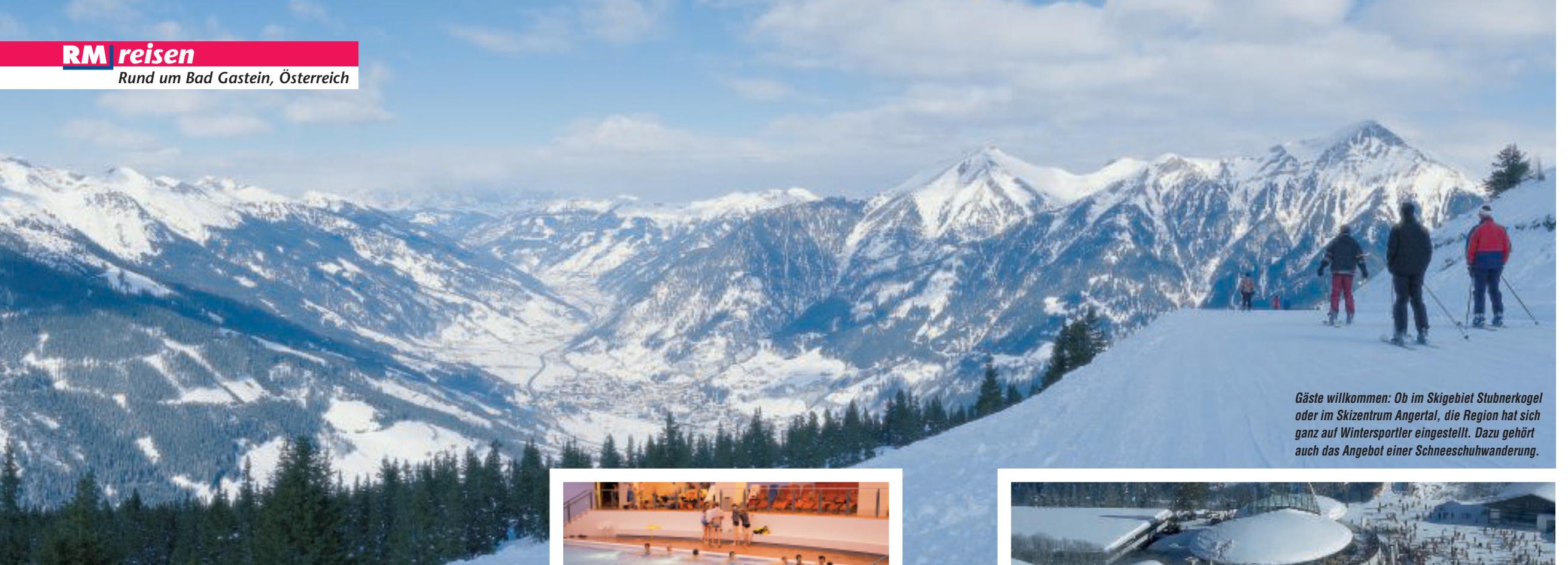
Zur Mittagspause sausen wir über die Abfahrt B11 direkt bis zur Stubneralm. Schon lange vor dem Einkehrschnug ist aus den Lautsprechern „Ski fahr'n... ein jeder ist glücklich, ein jeder fühlt sich wohl...“ zu hören. Der Gastwirt Hans Buchner ist ein österreichisches Original. Seit 22 Jahren schon betreibt er mit seinem Team die urige Wirtsstube. Stolz serviert er uns die

große Eisenpfanne mit frisch zubereiteten Kasnockerln und fügt gleich hinzu: „Den Kaiserschmarrn müsst ihr unbedingt noch probieren, er ist der Beste weit und breit.“ Die Musikgruppe Alpenlandtrio hat ein eigenes Lied über ihn auf CD gepresst: „Hans der kann's... er ist ein Idol... all die schönen Frauen bleiben stehen und schauen, ja, Hans der kann's...“

Eine andere Philosophie vertreten Karin Keuschnigg und Oliver Ottenschläger, Betreiber des modernen Skizentrums Angertal

1.180 am Ende der B11. Besondere Gastronomie mit passendem Ambiente und entsprechender Musik lautet ihre Devise: „Bei uns gibt es keinen Anton aus Tirol“, sagt der engagierte Österreicher. „Das würde ich den ganzen Tag gar nicht aushalten.“

Currywurst und Pommes sind nach wie vor gefragt, doch an speziellen Tischen wird auch à la carte serviert. Die Idee stammt von Sepp Schellhorn, dessen Restaurant in Salzburg bereits mit einer Kochmütze im Schlemmeratlas Gourmeaut ausgezeich-



net wurde. Ein besonderes Angebot des Hauses ist die Kinderbetreuung. So genießen Eltern auch mal in Ruhe die Pisten.

Auch den Campingplatz Bertahof betreibt einer der bekanntesten Köche des Gasteiner Tals. Dies hat zur Folge, dass unsere Campingküche weitgehend geschlossen bleibt. Bei solch vorzüglichen Gerichten können selbst Vegetarier ihren Prinzipien untreu werden: Wildbret und Lamm kommen ebenso wie die Forellen aus der Umgebung und werden schmackhaft zubereitet. Das preiswerte Campingmenü ist neben dem Ambiente ein weiterer Anreiz, hier einzukehren. Der Schlemmeratlas „Gourmeaut“ hat dem Familienbetrieb zwei Hauben verliehen. Im Michelin bekam er einen Stern.

Der große Campingplatz liegt verkehrsgünstig zwischen den beiden Kurorten Bad Gastein und Bad Hofgastein. Die Loipe beginnt gleich auf der anderen Straßenseite. Deshalb lassen wir unser Reisemobil an der Steckdose und nehmen den Linienbus zu einer der Talstationen. So nutzen wir nach Belieben die Möglichkeiten der Skischaukeln.

Bis zum Abend. Dann erwartet uns ein anderes Programm. Pünktlich um 19 Uhr setzt sich der nostalgische Einer-Sessellift am Rande von Bad Gastein in Bewegung. Wie zu Beginn des Tourismus befördert er die Gäste hinauf zur Bellevue Alm, die zu einem gemütlichen Restaurant umgebaut ist. Zweimal in der Woche steht Fondue als besonderes Angebot auf der Speisekarte.

Nicht nur dann sind die Tische schnell ausgebucht, auch am Tage gehört die Bellevue Alm zu den beliebten Stopps auf der langen Strecke ins Tal.

Die Rückfahrt mit dem Rodel hinunter nach Bad Gastein wird eine richtige Gaudi, nicht nur für Kinder. Auch wir Erwachsenen werden auf dem Schlitten wieder jung und kreischen lauthals, wenn die Kurve immer näher kommt und der Schnee hoch hinaufspritzt.

Wie gut tut nach so viel weißer Pracht ein heißes Bad. Die Alpenthalerme, Europas modernste alpine Freizeitanlage, konzipiert von Michael Schafflinger, setzt im Gasteiner Tal neue Maßstäbe.

Große Liegef lächen im Relaxbereich, entspanntes Baden im Heilwasser, das mit 32 Grad im Außenbecken dampft. Für die sechs Erlebnis- und Gesundheitswelten auf einer Fläche von 14.000 Quadratmetern sind einige Stunden einzuplanen.

Die Saunen grenzen schon fast an moderne Kunst. Sie sind außen in einzelnen Quadern eingerichtet und raffiniert beleuchtet. Wie von magischer Hand wechseln die Lichter von Lindgrün über Himmelblau zu Rosa, scharf umgrenzt vom Schwarz des Nachthimmels und mystisch umhüllt vom Wasserdampf des Freibekens.



Fotos: Dirk Schröder

Gute Laune allerorten: Urlauber genießen das Panorama ebenso wie die Alpenthalerme in Bad Gastein oder das Apres-Ski auf der Bellevue Alm.

Wer mehr Aktion möchte, findet sie im Familien-Erlebnisbereich. Hier gibt es ein eigenes Becken, in dem die Kleinen sicher spielen. Dazu kommt ein Turm mit zwei Rutschen, die Kindern wie Eltern viel Freude machen.

Die Felsentherme in Bad Gastein bietet ein ähnlich großes Angebot, um Körper und Muskeln zu entspannen. Das Besondere an der Architektur ist die Integration der Felsen auf der Panoramaterrasse mit Saunen, Dampfbädern und einer Solegrotte. Vom Wellness-Restaurant und dem Freibekken

aus schauen die Gäste auf die Piste. Wen es nach dem Badespaß noch mal auf die Bretter zieht, der tobt sich bei Flutlicht aus.

Einmalig ist auch der Heilstollen in Böckstein. Tief im Inneren des Radhausberges entfaltet sich ein weltweit einzigartiges Heilklima, das für die Regeneration der Muskel- und Nervengewebe gut ist. Wunden lässt es schneller heilen, Asthma wird gelindert oder sogar geheilt.

Doch nicht nur Luxus wie in den Thermen verwöhnt den Urlauber, Behaglichkeit entsteht erst recht in den Orten selbst. Dorfgastein ist das urigste der drei Ferienziele mit liebenswertem Brauchtum und einer Gastlichkeit, die von Herzen kommt. Die Anbieter setzen hier auf Aktivurlauber. Entsprechend ist das Angebot, selbst für Kinder.

Warum nicht mal mit Schneeschuhen dem Trubel entfliehen und nur mit dem

Gäste willkommen: Ob im Skigebiet Stubnerkogel oder im Skizentrum Angertal, die Region hat sich ganz auf Wintersportler eingestellt. Dazu gehört auch das Angebot einer Schneeschuhwanderung.



Mobil rund um Bad Gastein

i Gasteinertal Tourismus, Tauernplatz 1 (vis á vis der Alpenthalerme), A-5630 Bad Hofgastein, Tel.: 0043/6432/3393-0, Internet: www.gastein.com.

Schneetelefon: 0043/6432/645550, Schnee-Homepage: www.skigastein.com/schneeforum.

Ski- und Snowboardschule Dorf-aktiv, Tel.: 0043/6433/20048, E-Mail: angerer.gerhard@sbg.at

Nützliche Internetseiten:

www.skiamade.com,
www.felsentherme.com.

i Bertahof, Vorderschneeberg 15, A-5630 Bad Hofgastein, Tel.: 0043/6432/6701 Internet: www.bertahof.at. Sehr zentral gelegen, Skidepot und gute warme Sanitäreinrichtungen. Der Eigentümer Robert Granitzer gehört zu den besten Köchen weit und breit.



Anette und Thomas, 52, Sautter aus Bielefeld-Sennestadt haben 1993 ihr Traummobil gefunden: einen Clou-Trend auf Mercedes-Benz 814 D mit Allradantrieb.

❓ Wie und wann kamen Sie zum Reisemobil?

❗ Sie: Ich habe schon als Kind mit meinen Eltern gezeltet. Durch meinen Mann kam ich dann zum Wohnmobil.

Er: Schon meine ersten Pkw habe ich 1972 wie Reisemobile genutzt. Liegesitze, eine Doppel-luftmatratze und Federbett boten schon Bequemlichkeit. Noch komfortabler wurde es dann mit diversen selbst auf- oder ausgebauten VW-Bussen und Mercedes-Transportern.

❓ Was gefällt Ihnen am Reisen mit dem Mobil besonders?

❗ Die Unabhängigkeit des Reisens und vor allen Dingen des Tagesablaufes. Kein Wecker, keine festen Essenszeiten, problemlose Anpassung an das Wetter und sonstige Einflüsse.

❓ Was missfällt Ihnen am meisten?

❗ Am meisten stört uns, dass wir aus beruflichen Gründen wenig Zeit zum Reisen haben.



Fotos: Böttger

Lieblingsziel Griechenland

❓ Was gab den Ausschlag für Ihr derzeitiges Reisemobil?

❗ Wir wollten ein Fahrzeug mit einer maximalen Länge von sieben Metern, vier festen Schlafplätzen und einer separaten Dusche. Vor fünfzehn Jahren wurde so etwas nur von wenigen Herstellern angeboten. Zufällig sah ich in einer „Reisemobil“ von 1992 einen Bericht über die Vorstellung eines Mercedes 814 DA mit Niesmann + Bischoff-Aufbau.

❓ Was haben Sie an Ihrem Reisemobil verändert?

❗ Wir waren von dem Fahrzeug so begeistert, dass wir uns regelrecht um das Auto bemühten. Im Dezember 1993 konnten wir es endlich kaufen.

Das Fahrzeug war mit Klimaanlagen und Generator, Warmwasserheizung und Motorvorwärmung schon ganz gut ausgestattet. Wir haben dann noch eine Solaranlage und eine Markise angebaut. Wegen des Platzbedarfs für vier Personen kam noch ein Koffer aufs Dach und im Frühjahr folgte dann auch eine Außendusche.

❓ Wie oft und wie lange sind Sie im Jahr unterwegs?

❗ Im Schnitt sind wir zweimal zwei bis drei Wochen im Jahr unterwegs. Im letzten Jahr haben wir sogar vier Wochen geschafft und waren zu den Olympischen Spielen in Griechenland. Dazu kommen noch einige Städtereisen und sonstige Kurztrips, etwa zu Messen wie der Boot oder dem Caravan Salon in Düsseldorf.

❓ Welches sind Ihre bevorzugten Reiseziele?

❗ Neben unserem Lieblingsziel Griechenland waren wir schon in fast allen westeuropäischen Ländern und der Türkei.

❓ Reisen Sie lieber allein oder in der Gruppe?

❗ Nachdem unsere Kinder nicht mehr mitreisen, sind wir meistens allein unterwegs. Schon oft haben wir dann nette Menschen kennen gelernt, mit denen wir weiter gereist sind oder später sogar

gemeinsame Touren geplant und durchgeführt haben.

❓ Übernachten Sie vorzugsweise auf Camping-, Stellplätzen oder frei?

❗ Je nachdem, welche Möglichkeiten das bereiste Land bietet, übernachten wir gern frei oder auf Stellplätzen. Sollte es nicht erlaubt oder möglich sein, nutzen wir auch Campingplätze oder Parkplätze an Restaurants.

❓ Verbinden Sie ein Hobby mit dem Reisemobil?

❗ Das Reisemobil ist das eigentliche Hobby. Dazu kommt das Reiseerlebnis: das Kennenlernen fremder Länder, Städte, Gebräuche und Menschen, das Ausprobieren fremdländischer Speisen und Getränke.

❓ Welchen Tipp geben Sie anderen Reisemobilisten?

❗ Dass sie sich anpassen sollen an die Landessitten und örtlichen Gegebenheiten, auf Stellplätzen sensibel reagieren und die Natur achten und schützen.

❓ Was ist Ihr Traum vom Glück?

❗ Gesundheit und viel gemeinsame Zeit für Reisen haben. Die Welt kennen lernen, zum Beispiel mit dem Reisemobil bis nach China fahren zu können.





Reise-Riese

Aller Komfort auf 8,40 Metern – diese begehrte Mischung verkörpert der Charisma II von Concorde. Wie beurteilt der Profitest den luxuriösen Integrierten mit dem Kürzel I 840 F?



Ski-Sause

Leutasch und Seefeld bieten dem Skifahrer ein weites Feld, um seiner Passion nachzugehen.

Wo fühlen sich Reisemobilisten in dieser Tiroler Region am wohlsten?

Lassen Sie sich die nächsten 3 Ausgaben für nur 6 Euro frei Haus liefern.
Einfach anrufen:
01805 / 264426 (12 cent/min.)
Geben Sie bitte die Kennziffer 234 191 an.



Schwung-Scheibe

Den kompletten Jahrgang 2005 von REISEMOBIL INTERNATIONAL hätten Sie gern auf einen Klick? Aber gern: Kostenlos liegt der kommenden Ausgabe eine CD-ROM bei, die alle Artikel des vergangenen Jahres auf Ihren Computer bringt. Nicht verpassen.



**Die nächste
Ausgabe erscheint am
18. Januar 2006**

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0
Telefax 0711/13466-68
E-Mail reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Test und Technik (Ltg): Heiko Paul (pau)

Redaktion: Juan J. Gamero (gam),
Klaus Göller (kgj), Rainer Schneekloth (ras),
Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Hardy Mutschler,
Roland Jung, Dirk Schneider, Reinhold Metz,
Hans Gilitzer, Aurel Voigt

Produktion: DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm,
Dirk Ihle, Petra Katarincic, Sabina Schulz,
Peter Sporer

Reproduktion: Holger Koch

Anzeigenleitung: Syike Wohlschiesse

Anzeigenverkauf: Patricia Jung

Anzeigenposition: Mirjam Bubeck

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
Telefon 0711/1346690,
Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,
Postfach 810640, 70523 Stuttgart,
Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,
E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,30 €

Jahresabonnement: 35,40 €, Ausland 39,60 €

Bankverbindung: Untertürkheimer
Volksbank eG (BLZ 600 603 96),
Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Die Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

